

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

1. Kalenderwoche:

N E U J A H R

Nummer 2016:

Gestionsprotokoll des Jahres 2016:

J Ä N N E R:

F R E I T A G:

Fr: 1:1: 16:

22:43:

Im vorigen Kalenderjahr, 2015, als ich gerade während der Renovierungsarbeiten an meiner Wohnung auf Sommerfrische war, befahl mir Anfang August mein Internist Dr. Bruno Schredl, ab sofort meine Concor Cor Menge von 1,25 mg täglich zu verdoppeln, was ich seither auch brav befolge.

Außerdem habe ich seit November einen neuen Hausarzt, den jungen Dr. Florian Breitenecker, der auch aktiver HIV-Arzt ist, und früher als Tropenarzt bei "Ärzte ohne Grenzen" gewesen ist.....

Sonst gibt es gesundheitlich bei mir nix Neues zu vermelden, nur, dass mein Gewicht in die Höhe klettert und Sir eze mich sekkiert, ich solle mehr Bewegung machen.

Sir eze hat mir soeben meine ganze bisherige Krankengeschichte aus www.phettberg.at herauskopiert und aktualisiert. Viel Vergnügen, Duhsbys!
PROSIT 2015!

K R A N K E N G E S C H I C H T E N des Hermes Phettberg/ Josef Fenz/
2669051052

1. Als Kleinkind hatte ich Diphtherie.

2. Als Kind hatte sich auch eine Wallnuss-Schale in meinem Hals und Schlund-Bereich versteckt. Frau. Dr. Grübel "operierte" mir die Wallnuss-Schale aus der Nase heraus.

3. Mit ca. 3 wurde ich in einer HNO-Ordination, in Korneuburg von meinen Mandeln entbunden.
4. Wurde ich mit ca. 15/16 blinddarmoperiert, im Krankenhaus Hollabrunn, wo ich auch geboren wurde.
5. Generell hatte ich immer Halsweh & Ohrenentzündungen! Jedenfalls war mir immer auch in der tiefsten Nacht, um den Hals & im Bett, kalt! zumindest seelisch? Oft hatte ich vermutlich eine Angina nicht erkannt.
6. Mit 15 brach ich mir einen Knöchel und bekam in Hollabrunn den Gips.
7. Und ich ging in eine Apotheke in der Nacht, da regnete es ganz arg und ich hatte am Nächsten Morgen ein total Schiefes Gesicht, doch ich greife vor. Zurück zum generellen HNO-Problem meiner Nummer sieben!
8. Beim verzweifelten Versuch Schi fahren zu versuchen, brach ich mir noch einmal einen Köchel. Den zweiten Gipsverband entfernte ich mir dann selber am Kirchturm "Maria Lourdes", FRISTGERECHT.
9. Ein Arzt in Klosterneuburg befand einmal, während meiner Apostolatszeit im Stift Klosterneuburg, ich hab typischerweise Bulimie.
10. Mir wurde im Krankenhaus "Göttlicher Heiland" befunden, ich habe Hepatitis. Bis heute weiß niemand, ob ich Hepatitis A, B oder C habe!
11. Ein Jahr lang hab ich nur "MODIFAST" gegessen, drei mal am Tag gemäß Ägidy-Apotheke, und sonst nix & wurde dadurch schön, wie ein Mensch nur werden kann!
12. Dann platzte mir die Blase und ich konnte in der Tournee "Phettberg rettet die Religion" plötzlich nicht mehr urinieren. In München musste ich notoperiert werden! Ich war schwerer Diabetiker Typ 2, bis ich mir die Stufe wieder abmagerte.
13. Im Münchner Spital, wohin ich, in der Nacht und mit lautem Rettungssignal eingeliefert wurde, wurden Blasensteine geortet, und mein Harnleiter war viel zu schwächlich, und musste operativ mit einem gewaltigen Plastik-Harnleiter erweitert werden, damit kein Stein mehr alles Urinieren stopft. Das Riesen-Ding wurde in meine "Schnee-Flocke" in der Notoperation eingeführt! Dieses gewaltige Plastik-Ding hab ich mir aufbewahrt. Wie ich vom Hanusch ins AKH kam, kann ich nimmer erinnern, jedenfalls, ich war 24 Stunden Patient im AKH. Da wurde festgestellt, dass meine Blasensteine sich nur bilden, weil ich zuviel Milch trink, und also nur Milchsteine habe! Mir wurden Tabletten verschrieben, die ich jeden Tag 3 mal nehmen musste, und so verschwanden meine Blasensteine. Den Blasenkrebs hat das Hanuschkrankenhaus aber viele Monate beobachtet! In der Not-Operation in München wurde

entdeckt, ich hätte ein "bissl" Blasenkrebs. Die niederste der 7 Blasenhäute, die jede Blase jedes Menschen hat, wurde entfernt. Da ich aber de facto nicht krankenversichert mehr war, konnte ich nur einen Tag mich in München ausrasten, notabene lag ich in der ersten Klasse & in München war ich relativ bekannt und musste mit blutendem Urin mit dem Zug, wo ich nur auf der Klo-Toilette sass, nach Wien fahren. Gnadenhalber nahm mich das Hanusch-Krankenhaus auf, und behandelte mich weiter!

14. Jetzt war Feuer am Dach und Eifersucht an "mir", da ich ja mit "Modifast" so fesch geworden bin, aber längst wieder ins Fressen zurück fiel! Das will sagen, dass Kapitel 12 mitteilt: Ich bin glattes JOJO!

15. Mit verbissener Sorgfalt eines Haftelmachers, schaffe ich mich zum zweiten Male auf 75 Kilo abzudampfen! Fotografisch war ich bereits in der Zeitschrift "News", als wieder Fescher mich zu zeigen! Ich nahm dazu kein "Modifast" mehr, ich aß wenig - weniger - am wenigsten!

16. Eine arge Angina ließ sich mein Körper nicht gefallen. Ich hatte in der Nacht danach, linksseitig ein total schiefes Gesicht! Konservativ wurde ich im Hanuschkrankenhaus mit meiner linksseitigen "Faciales Parese" behandelt. Dr. Wilhelm Aschauer kannte ich noch nicht!

17. Als ich dann meine zweite, dieses mal rechts, "Facialis Parese" bekam, hat mich Dr. Aschauer mit Schlangengift behandelt & Akupunktur TCM! Dr. Wilhelm Aschauer bekam mein Gesicht links + rechts wieder in Ordnung! Seither schwör ich auf Dr. Aschauer.

Meine Hirnschlägigkeit fing im Sommer 2006 an, sich bemerkbar zu machen. Da war ich einen Tag des Jahres 2006, 1. im AKH & 2. im "Otto Wagner-Spital", aber es nahm mich letztlich kein Spital auf. Herbergsuche Phettbergens sollte dieses Kapitel heißen. Die Karteien könnten dies wissen? Meine Kartei-Nummer ist: Wr. GKK 2449051052! Hätten mich die aufgenommen, hätt' ich mir die Hirn-Schläge erspart?

18. Zwiesichtigkeit trat in mir, am Fr: 20:10:11 auf. Mit höchster Anstrengung, ging ich - zu Fuß - aufs Sozialamt, trotz meiner Zwiesichtigkeit! Frau Rothauer-Stiefsohn hat mir das Leben gerettet, und rief die Rettung.

19. Mo: 23:10:11: Die Rettung fuhr mich ins Wilhelminenspital, das ortete SCHLAGANFALL! Seit dem ersten Schlaganfall muss ich Blutverdünnung nehmen.

20. Ich war keine Sekunde (zumindest bewusst) ohnmächtig und hab keinen Tropfen Blut aus mir heraus fließen gesehen, "ich hatte nur einen Hirnschlag!" Ich konnte nur ca. eine Woche nichts essen und bekam eine Unmenge Infusionen.

21. Zweiter, vom Neurologen und dessen E.E.G., Herrn Dr. Wilhelm Wolf

erkannter Schlaganfall, mit Gefahr auf Parkinson oder Demenz, was aber dann doch nicht mehr bestätigt wurde. Das war also ca. dann im Jänner/Februar 2007, der 2. Hirnschlag offensichtlich.

22. Die Jahreszahl kann ich nimmer genau behaupten, aber ich hab viel abgenommen nach den Schlaganfällen und hab mir im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern die Bauchfalte wegoperieren lassen, zudem weil alle Ärztys mir dies rieten und ich eitel ja mein Leben lang auch endlich ein "Jeansboy" werden wollte

23. Eine der (weltlichen) Schwestern im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, konnte plötzlich beim Blutdruckmessen mein Herz nur flimmernd wahrnehmen = das war ein Herzinfarkt, wurde konstatiert! Seit dem Herzinfarkt muss ich zur Blutverdünnung Markomar nehmen.

24. Einmal hatte ich - irgendwann in einem Winter - eine der innigsten Teilnehminnen beim Schamanisch Reisen, in ihrem Büro, auf der Landstrasser Hauptstrasse besucht - fand aber dann nimmer heim. Es war an einem Wintertag, wo es plötzlich arg schneite. Hin fand ich noch allein. Es wurde auch alles umgebaut wegen des neuen Bahnhofs Landstrasse, ich hatte aber auch keinen Groschen Geld bei mir und sagte das sofort dem Taxifahrer, den ich von einem Geschäft aus antelefonieren ließ, der aber war nicht bereit mich heim zu bringen, weil er dachte ich sei betrunken. Er rief eine Rettung und ich kam ins nächstgelegene Spital, die RUDOLFINERSTIFTUNG! In der Rudolfinerstiftung entdeckte man, dass ich zuviel Blutverdünnung hatte. SEITHER DARF ICH KEIN MARKOMAR MEHR NEHMEN.

25. Ich konnte plötzlich nicht mehr konzentriert lesen, der 3. Schlaganfall war offensichtlich eingetreten.

26. Einmal war ich in Fress-Gier Schamanisch Reisen (im Juni 2010) und fraß, ohne Ende, dann musste ich, zum Frühstück alles Speiben & wurde ins Hietzinger Krankenhaus gebracht (vormals Lainzer Spital benannt).

27. Das Jahr 2011: verlief mir so weit, so gut, doch in Leipzig war es saukalt und ich hab einen Magen-Virus empfangen, und bekam das erste Mal, seit meinen Hirn-Krankheiten, ein Antibiotikum dieses mal im Kaiser Franz Josef Spital (Sozial-Medizinisches Zentrum Süd).

28. Mein JOJO ist im Moment besänftigt, und ich bin offiziell nicht mehr Diabetiker, aber ich versuch mich halt zu hüten! Die Urversion meiner Krankengeschichte findet sich vom 18. bis 25. Dezember 2011. Manuel Millautz hat es mir mühselig rein geschrieben.

29. 1. Oktober 2014 Ich war plötzlich krank und sah den im Blickfeld befindlichen Vollmond 2014 ununterbrochen von links nach rechts wandern. Dann kam ich ins Neurologische Krankenhaus "Am Rosenhügel" und blieb circa 14 Tage dort. Seither muss ich folgende Tablette am Abend zusätzlich nehmen:

Sortis 10 mg. Dann kam ich wieder heim, und mein Leben setzt sich, blöd, wie immer, fort.

Im Jahr 2015

Meine Tablettenpflicht:

Ganz in der Früh: Von Dr. Wilhelm Aschauer verschriebenen Granulat-Tee.

Zum Frühstück: Zur Magenschonung: "Pantoloc - 20 mg."

Liefert mir mehr Calcium: "Maxi-Kalz Vit D3".

"Ich" füttere "mir" dazu zu: 1 Kapsel Leinsamenöl.

Zur Blutverdünnung: "Thrombo Ass 50 mg".

Für'n Herzrhythmus: "Concor cor - 1,25 mg." (Seit August 2015, auf Anordnung meines Neurologen Dr. Bruno Schredl: 2,5 mg pro Tag, also 2 Tabletten zum Frühstück!)

Für den Blutdruck der Innereien: unter Tags: "Norvasc 5 mg".

Für den Blutdruck für den ganzen Organismus, unter Tags: "AceCOMB".

Gegen Depressionen und für schöne Träume: Cipralext 10 mg.

Für mehr Vitamin B: "Folsan - 5 mg."

Für mehr Vitamin B generell: "Neurobion forte-Dragees".

Für Durchblutung: Vasonit retard - 400 mg.

& auch füttere "ich" "mir" zu: Vitamin C plus Zink "Cetebe".

"Dr. Böhm Haut-Haare-Nägel".

"Kürbis Superplus" d.h. plus Ginseng plus plus plus.

Dies nehm "ich" vor und während des Frühstücks zu "mir"!

UND, einmal pro Woche, nehm ich 40 Sonnentropfen: "Oliovit".

Das Mittagessen ist ohne Tabletten, "ich" füttere "mir" nur zu: "Lachsöl-Kapseln 1000 mg."

Nun zur zweiten Tageshälfte:

Mindestens eine Stunde nach dem Mittagessen: wieder den, von Dr. Wilhelm Aschauer verschriebenen, Granulat-Tee trinken und den dann eine Stunde vor dem Abendessen in "mich" einwirken lassen.

Dann folgt das Abendessen mit folgenden Abend-Pflicht-Tabletten:

Noch einmal: 1 "Maxi Kalz" (damit die Knochendichte nächstens auch wächst).

Und genauso auch: 1 "Norvasc - 5mg." für den Blutdruck der Innereien in der Nacht.

Für den Blutdruck des kompletten Organismus in der Nacht: "Acemin - 10mg."

neu seit Oktober 2014: Sortis 10 mg (verordnet vom Neurologischen Krankenhaus "Am Rosenhügel")

Und für die Nacht füttere ich mich mit: "Dr. Böhm - Haut-Haare-Nägel" und einer Kapsel Weizenkeimöl!
"Amen".

1.1.2016:

09:99:

Zwei Sachen muss ich unbedingt noch dem Sir ansagen: Erstens: Zu Silvester durften wir zum Kamin des Malers Stefan Riedl und seinem Umkreis geraten. Stefan's Christbaum war voll Schokoladefiguren, jeder, der lang genug war, konnte sich's herunterstiebitzen. Stefan beginnt jetzt, kochen zu wollen, und er kochte wirklich IA-Weinviertel Erdäpfel mitsamt ihrer Weinviertel Haut und briet Maroni im Kamin. Ich wurde so satt und der gewaltige Sir Stefan gab mir mit, dass ich Neujahr auch noch ordentlich übersatt wurde, jede Menge Salate: russische, Erbsensalat mit Mayonese und Unmengen Kren, eigenhändig von Sir Stefan gerieben, mit viel bestem Schinken, und Stefans Mama buk, offensichtlich mit sehr viel Rum, eigenkreierte Rumkugeln aus Schokolade, wo ich fast rumzukugeln begann, so gut waren die. Doch ich hielt mich tapfer aufrecht, bis mich ein neuer Sir: Sir Yo, die Stufen hinuntergetragen hat.
Nach einem gemütlichen Feuerwerk am Hof, wo ein junger Sohn, der Sir Elias,

Windräder zum Laufen bringen konnte, hatten alle Katzen des Hauses die Flucht ergriffen, doch die Katzen gingen gleich wieder weiter schlafen. Alle Anwesenden waren höchst gebildete Persönlichkeiten, nur ich und eze saßen still und fraßen und genossen den Ofen des Kamins. Denn der Kamin war uralt und fast klassisch und stand Jahrzehnte allein im Regen im Hof, und Stefan hat ihn zum ersten Mal total in Betrieb gestellt. Einer der anwesenden Kater wohnte am Kamin obendrauf. Nur, wenn es ihm sehr, sehr heiß wurde, sprang er herunter und erschreckte alle. Ich kann mir die Namen der Kätzinnen und Kater nicht merken. Aber wer als Katze im Hause Stefan's thront, hat es sehr, sehr gut.

Unbedingt will ich auch noch zweitens protokollieren, dass Philipp Porta am So:27:12:2015 mich zuerst in die Kapuzinerkirche führte, wo im Keller alle Kaiser ruhen, und alles von den Petrusbrüdern lateinisch aufgeführt wird. Und mich dann wieder ins Top-Kino zurückbrachte zu "Pasolini", in der Regie von Abel Ferrera, aus dem Jahr 2014. Ein wertvolles Dokument über die Lebensleistung von Pier Paolo Pasolini und seine sexuelle Lust: Willem Dafoe spielt den Pasolini, wie ein Ei dem anderen. Pasolini's Wix-Phantasien: Er kniet vor einer Reihe Stricher, die eine Art Abspritzolympiade abhalten. Sich's leisten können, sich hinten wieder anzustellen! Im Kopf Pasolini's aber erscheinen alle nur denkbaren Farben. Diese Szenerie ist es wert, im Film-Himmel verewigt zu sein!!! Im Hintergrund sehe ich das römische Kolosseum. Eine andere Szenerie zeigt, wie ein Polizist die jeweils Eintreffenden befragt: "Begehren Sie Männer oder Frauen?" Willem Dafoe's Intelligenz stellt Pasolini perfekt dar. All diese kleinen Szenen wären Pasolini's Gedankenimpulse für weitere Pasolini-Filme geworden? Er suchte sich dann in Ostia einen jungen Automechaniker als Stricher, der offensichtlich seinem jüngsten Bruder ähnlich schaut. Doch Stricher dürften neidig gewesen sein, und erschlugen Pasolini mit riesen Metallstangen zu Tode. Und der Automechaniker überfuhr Pasolini und zerquetschte ihn total. Bis die sexuelle Welt ins Paradies gerät, wird noch lange dauern .

Morgen, Samstag 2:1:2016, führt mich "mein" neuer Nothelfer-Sir Yo zu den "Breitenseer Lichtspielen" (<http://www.bsl-wien.at/>) zu "A Perception". Jetzt werde ich ordentlich schlafen! Sogar ein leichter Hunger steigt mir jetzt auf.
Fr: 1:1:16: 27:56.

Samstag:

2:1:16: 2015:

20:58:

Während eze und ich schon in der Nähe von Bonn Butterblume in Trab hielten

(wir dürfen wieder kommen, juchhu!), trudelten Weihnachts- und Neujahrswünsche von meinen Nothelfys ein - herzliche Nothelfys, allen euch möchte ich von Herzen ein üppiges Prosit wünschen! Besonders natürlich Ronnie Niedermeyer, der sich derzeit im Herz-Jesu-Krankenhaus aufhält. Für den Fall, dass irgendwer im Jenseits auf die Idee kommt, meine alte Wohnung zu rekapitulieren: Ronnie Niedermeyer hat viel davon photographiert gehabt!

Sowohl in Wien als auch in Berlin ist derzeit noch einige Male Daniel Pfander's "A Perception" mit mir in der Hauptrolle zu sehen:

Berlin: täglich! http://www.berlin.de/kino/_bin/filmdetail.php/226188 + im Kino in der Brotfabrik jeweils bis 6. bzw. 13.1. (spät)/abends.

Wien: 2.1., 9.1, 13.1, 1.2. um 18.30 + 1.2. um 20.30 in den Breitenseer Lichtspielen! 14., Breitenseer Straße 21 (<http://www.bsl-wien.at/>)

Alle Menschen, die in Sexnot sind, bekämen in "A Perception" ("Wahrnehmung") schöne Leiber und Leibinnen zu Gesicht..... Henning Gronkowski hat mich heute wieder total betört!

Soeben fuhr mich mein neuer Nothelfer Yo zu "A Perception" in die Breitenseer Lichtspiele (<http://www.bsl-wien.at/>), und ich sah die schönsten Körper, die du dir vorstellen kannst, eine Art Porno, wie wir alle aufeinander süchtig sind. Vor allem hat Daniel Pfander gewusst, auf was ich ohne Ende stehen muss: auf "meinen" Jean-Jacques, genial dargestellt von Sir Henning Gronkowski. Denn seine Faulheit ist in seinen Körper eingefräst. Wenn ich Henning Gronkowski je näher berühren dürfte, geschähe das heutige Evangelium!

Nun zum Evangelium des 2. Sonntags nach Weihnachten, Lesejahr C, Johannes 1,1-18: "Niemand hat Gott je gesehen. Der einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht." Ich schwöre, der jetzige Jesus wäre, wenn er Jesus wäre, Henning Gronkowski! Und da der Sohn immer am Busen des Vaters ruht, bietet die heutige Transkription, wo Jesus Fleisch und Blut übersetzt, schöne Körper dar. Du brauchst immer einen zweiten Körper, um deinen eigenen Körper sättigen zu können.

Die Inhabin des ältesten noch dauernd bespielten Kinos der Erde (= "Breitenseer Lichtspiele"), Frau Mag. Anna Nitsch-Fitz, wo ich soeben mit Yo gewesen bin, ist eine gewaltige Aufrechterhaltung des Seienden..... Denn Frau Nitsch-Fitz findet nur eine Nachfolge, wenn ihr ein Jahr lang gelänge, in ihrem Kino-Budget eine "Schwarze Null" zu erreichen. Herzlicher Daniel Pfander, so viele Flüchtlinge retten sich gerade nach Europa, vielleicht fände sich wer, ein Kino betreiben zu wollen? Denn alle Personen ruhen gern an der Brust eines Nächsten. Der Nächste ist ja immer gleich Gott.

Zu Silvester des Jahres 2014 starb meine Poldi-Tant' im 96. Lebensjahr. Nun hab' ich nur noch meinen Halbbruder Theo zum Ruhen am Busen.

Und jetzt noch eine Bitte an McGoohan: Herzlieber McGoohan, das Interview von Martin Reichelt "Hermes Phettberg über das Alleinsein - "Alle waren weg, nur ich war da"", transkribiert von Sir eze, unter der Adresse <http://www.taz.de/!5264228/> macht mich überglücklich.

Bitte twittere die taz "Am Arsch" aus! (Denn die taz hält immer das Motto "Am Arsch" zu ihrer letzten Ausgabe jedes Jahres = die erste Ausgabe jedes Jahres. Und niemand sehnt sich so sehr nach Ärschen wie ich.)

Hier eingeschoben (die Gestion geht nachher noch weiter, vor allem den Schluss beachten bitte!) die Rohfassung von Sir eze, die hoffentlich "einmal" eine große Löwinger-Bühnen-Aufführung sein werden könnte:

" INTERVIEW MARTIN REICHERT (MR) - HERMES PHETTBERG (HP)

MR: ...

HP: Ronnie Niedermeyer. Aufschreiben! Bitte aufschreiben!
Ronnie Niedermeyer, der hat meine Wohnung wunderbar fotografiert, bevor sie grundgereinigt wurde.

E: Ronnie Niedermeyer ist einer seiner "Nothelfys" - also immer statt "Freunde" verwendet er (HP) den Ausdruck "Nothelfys" (mit y), also wenn es nur Männer sind, "-er" (Nothelfer), aber wenn es gemischt ist, sagt er (HP) immer "Nothelfys"- mit y, das ist seine Pluralendung sozusagen.
Und der Ronnie Niedermeyer ist Fotograf und Galerist, und er (=HP) sagt, der hat seine Wohnung im alten Zustand als Letzter noch mit so einem Panoramafoto abgelichtet.

HP: Total! - Da könnten Sie dann vergleichen, wie es vorher ausgesehen hat und wie es jetzt aussieht, grundgereinigt. Grundgereinigt, a Waunsinn! Ich möchte nicht mehr hier leben. In der Wohnung möcht ich jetzt nicht mehr leben.

E: Jetzt sieht die Wohnung halt normal aus. Und vorher -

HP: Eine einzige Scheiße. Jetzt ist es eine einzige Scheiße.

(HP fragt, ob das Aufnahmegerät eh funktioniert.)

MR: Aber ist denn die Miete wenigstens gleichgeblieben, der Mietpreis?

HP: Ich hab' einen sehr guten Sachwalter.

E: Hermes ist finanziell besachwaltet.

HP: Ich hab' einen sehr guten Sachwalter, seine Homepage ist: www.jus.at,
seine Adresse heißt: www.jus.at ist seine Adresse.
Können Sie das Interview aufnehmen?

MR: Ja, ich nehme auf.

HP: www.jus.at ist seine Adresse.

MR: Sie meinen, Ihr Blog?

E: Nein, das ist die Internetadresse von seinem Sachwalter.

HP: Nein. Unter www.jus.at ist er anzutreffen, Herr Michael Pilz, Michael
Pilz.

MR: Okay.

E: Er ist finanziell besachwaltet, also nur finanziell, und das auf eigenen
Wunsch.

MR: Ach so, jemand der sich kümmert?

HP: Ja. Ein total lieber Gentleman.

MR: Ihnen geht es soweit aber in Ordnung, finanziell jetzt, oder? Sie hatten
auch Schulden und alles -

HP: Ich bin bettelarm. Ich bin bettelarm. Klar. Im Moment hab ich zehn Euro
in der Tasche. Zehn Euro. Das ist mein Niveau, da sehen Sie alles. Da sehen
Sie eh alles, das ist mein Niveau. Jetzt ganz unten. Ganz unten. Ganz weit
unten.

MR: Aber, ich fang einmal ganz woanders an. Gestern war doch das Fest beim
Falter, oder? Wie war's denn?

HP: Traumhaft.

MR: Traumhaft?

HP: Der Armin Thurnher und ich, wir lieben uns ja, wir haben uns sehr gern.
Armin Thurnher und ich haben uns sehr gern.

E: Armin Thurnher ist der "Chef" (Herausgeber) des Falter.

MR: Aha.

HP: Wir haben uns sehr gern.

MR: Gab's da was Gutes zu essen?

HP: Ja. Ja.

MR: Was gab's?

Also - was hat's gegeben? Ich hab jedenfalls ein gebackenes Hühnerschnitzel gegessen, ein kleines Hühnerschnitzel, mit allerlei Gemüse.

E: Es gab so ein Büffet dort.

HP: eze hat mir Essen zugeteilt, eze ist total streng!

E: Du hast gesagt: "Bring mir was mit vom Büffet!"
Und ich hab gefragt: "Willst du mehr Fleisch, oder -?"

HP: (zu eze) Du ruinierst meinen ganzen Ruf. Früher war ich immer stolz schwul und jetzt - weist auf eze - eine Frau! (zu eze:) Was soll ich machen, ich bin sehr gern dein Sklave!

E: (lachend): Du ruinierst meinen Ruf!

HP: Ja, ohgottohgott, ohgottohgott, ohgottohgott.

E: Es gab verschiedene Sachen beim Büffet, und Hermes hat gesagt, ich soll ihm was mitnehmen, und ich hab ihm von überall was zusammengemixt, Kartoffelpürree, Sauce mit Pilzen und Salat usw., alles Mögliche. Als Nachspeise gab's dann Kaiserschmarrn, Kaiserschmarrn mit Zwetschkenröster oder sowas.

MR: Ich frag natürlich auch nach dem Essen, aber es hört sich sehr gut an. Ich frag auch einfach nach Ihrer Gesundheit, weil - Sie essen doch eigentlich Diät jetzt schon seit längerem, oder?

HP: Naja, ich fresse schon wieder. Ich bin schwer fresssüchtig.
Fresssüchtig. Oh Gott, was soll ich machen? Mein Leben ist vorbei. Mein
Leben ist vorbei. Mein Leben ist vorbei.

E: Wobei seine Gesundheit - er hatte ja einmal Diabetes, und er geht immer
regelmäßig zu ärztlichen Kontrollen, und da waren alle Werte immer in
Ordnung.

MR: Ja, das ist sehr gut, ja. Super.

MR: Und dann wollt ich fragen, wie war denn Ihre Lesung? Sie haben doch in
der -

E: Die Nikolo-Lesung. (In der Buchhandlung Löwenherz in der Berggasse.)

HP: Da war mein Buch, mit mir als Witzfigur, kannst du es herbringen? Der
Comic ist soeben erschienen.

MR: Er ist erschienen. Das ist diese Graphic Novel mit-, dann?

HP: Ja. Ja. Haben Sie die bestellt?

MR: Nee, aber ich werde sie natürlich erwähnen dann.

HP: Das ist mir wurscht. Das ist mir wurscht. Ich kann sie nicht mehr
hergeben! Verzeihung, ich würde sie Ihnen gerne schenken, aber ich kann
jetzt nichts mehr hergeben. (Die Bücher wurden per Crowdfunding von
Interessenten bestellt, die Restexemplare sind beim Zeichner, Walter
Fröhlich, die wenigen, die derzeit bei Hermes sind, sind schon für einige
seiner Nothelfys als Geschenk vorgesehen.)

Ah ja, Walter Fröhlich hat noch Exemplare, Walter Fröhlich, vielleicht
können Sie mit ihm kommunizieren und sich noch welche organisieren. Walter
Fröhlich.

MR: Walter Fröhlich, ja.

HP: (zeigt auf die Tippfehler im Phettberg-Comic): Mein Ist-Zustand -
Damals, vor drei Jahren konnte ich noch selber tippen!

MR: Das geht nicht mehr?

HP: Jetzt geht's nicht mehr.

MR: Wer tippt denn den Blog?

HP: Sir eze. - Die Tippfehler sind (im Comic) alle absichtlich gelassen.
eze, eze, komm doch her!

E: Ja, der Fotograf wollte gerade was von mir -

HP: Die Tippfehler sind absichtlich gelassen.

E: Momentan diktiert er mir seine "Gestion", aber damals hat er sie noch selbst geschrieben, und durch die drei Schlaganfälle ist sein Lesezentrum gestört. Also er ist geistig voll da, und er konnte damals auch noch selber tippen. Aber halt nicht nachlesen, und musste es blind tippen, und hatte entsprechend viele Tippfehler drin, (HP: alle Tippfehler sind gelassen) und konnte sie überhaupt nicht nachlesen.

HP: Ah Waunsinn!

E: (lacht) Du hast doch gesagt, ich soll's erklären!

HP: Aber konzis! Konzis! Nicht so ohne Ende, ohne Ende.

HP schaut zum Fotografen, der einen Comicband "Hermes Phettberg - Blue Jeans" in Händen hält: Ah, haben Sie auch einen? (E: Ich hab ihm auch eins zum Anschauen gegeben. Aber ich hab ihnen gesagt, sie müssen beide dann wieder zurückgeben.) Beide zurückgeben, strenge Kontrolle, strenge Kontrolle! - Aber, vielleicht kannst du ihm die Telefonnummer von Walter Fröhlich geben? Bitte, gib ihm die Telefonnummer her! Bitte, sag sie gleich an, die Telefonnummer!

MR: Aber ich hab - (also, ich warte mal, bis sie das übersetzen kann, Moment.)

HP: Verzeihung!

MR: Ich will Sie auch gar nicht jetzt hier stundenlang stressen. Ein paar Fragen hab ich vorbereitet.

HP: Sie stören überhaupt nicht. Kein Problem. Kein Problem. . Wann sind Sie hierhergekommen? Sind Sie heute hierhergefliegen?

MR: Ja, heute morgen.

HP: Und heute wieder zurück?

MR: Ich hab ein Hotel in der ??? oder sonstwas.

HP: Sehr gut, sehr gut. Morgen zurück?

MR: Morgen, ja. Es ist sehr nett, dann ist alles ein bisschen entspannter, und dann kann ich auch noch Freunde treffen - aber Wien ist ja auch toll. Also, ich bin gerne in Wien.

HP: Ich bin auch sehr gerne da, das kann ich sagen! Ich liebe es, da zu wohnen. Ich liebe Gumpendorf! Mein Grätzl heißt "Gumpendorf". Meine Gegend heißt Gumpendorf. Ich wohne hier gern, seit vierzig Jahren.

E: Soll ich ihm die Telefonnummer sagen?

HP: Bitte!

MR: Telefonnummer?

HP: Der kann das noch organisieren - von dem, der das noch organisieren kann. Vielleicht können Sie ihn dann anrufen, dass er Ihnen das schickt, verstehen Sie? (gemeint: Exemplare des Comics "Hermes Phettberg - Blue Jeans").

MR: Ja, alles klar.

HP: Die Tippfehler sind absichtlich gelassen. Weil das waren meine original Tippfehler. Meine original Tippfehler.

MR: Ah ja, die sind noch drin?

HP: Original (betont!) Tippfehler! Die wurden absichtlich gelassen, dass man sieht, ich schreibe es.

MR: Das ist aber cool!

HP: Und heute kann ich überhaupt nicht mehr schreiben, das war noch ein letztes Aufzucken, heute kann ich nur mehr eze ansagen, ich kann nur mehr eze ansagen. Ach ja (seufzt). Und eze übersetzt das natürlich total ins Hochdeutsche, Hochdeutsch bis zum Gehtnimmer. Ich kann Hochdeutsch nicht leiden. Egal, woher, egal woher, ob Deutschland oder Österreich, wo es Hochdeutsch heißt, ist es scheiße. Ich liebe Mundart.

MR: Naja, Hochdeutsch gibt's ja gar nicht, das ist einfach der Dialekt von Hannover. Das ist alles Quatsch mit dem Hochdeutschen.

HP: Ja, genau. Ja, ja. eze kann nur Hochdeutsch, da kann man sich freiwillig eingraben lassen, da kann man sich freiwillig eingraben lassen, jeder - jeder, wenn du ihr länger zuhörst, gräbt er sich gerne selber ein, wahrlich!

E: Wenn man mir länger zuhört, gräbt sich jeder gerne selber ein?
(lacht) Ich glaub, ich werde doch nicht so dringend gebraucht.
Der Kollege hat grad gesagt, ich soll wieder kommen, er glaubt, ich werde gebraucht.

HP: Ja, klar! Verzeihung! Haben Sie die Telefonnummer von Walter Fröhlich?

E: Er hat sie (die Tel.Nr.) fotografiert, er hat sie abfotografiert.

MR: Ja, ja, ich hab sie. Abfotografiert.

HP: Hallooo. Hallooo, hallooo! Vielen Dank!
(hallooo - mit langgezogenem o = Ausdruck der Anerkennung, salopp, wie man das am besten wiedergibt, weiß ich nicht)
HP: Vor ein paar Tagen war eine Frau aus Bayern da. Wie heißt die Frau nochmal?

E: Franzi Kreis.

HP: Sie hat mich ohne Ende fotografiert, ohne Ende.

MR: Ah ja, eine Fotografin.

HP: Ohne Ende hat sie mich fotografiert, ohne Ende.

MR: Für wen denn? Für was?

HP: Für sich selber.

E: Sie hat ihn getroffen -

HP: Deswegen wollte ich Sie ja anmailen -

E: Ja, hab' ich eh, ich hab's weitergeleitet, Hermes, aber es ist schon ein Fotograf vorgesehen gewesen, der kommt.

HP: Sie hat 1000 Fotos von mir gemacht. Das wär doch - die könnten Sie austauschen ..

E: Die hat den Hermes zufällig getroffen, da waren wir bei einer Veranstaltung mit Conchita Wurst auch. Und da hat Hermes -

HP: Ah ja, S/M, da waren wir im "Smart"!

E: Ja, nachher waren wir mit ihr dann im "Smart". (Nicht am selben Tag, war zwei oder drei Tage später.) Das Smart ist ein ehemaliges Stammlokal von Hermes, in das er aber nur noch sehr selten kommt, es ist auf S/m spezialisiert, es gibt aber auch einen öffentlichen Bereich, in dem man einfach nur essen und trinken kann, wie in jedem anderen Lokal auch (<http://www.yelp.at/biz/smart-cafe-wien>).

Aber da hat sie den Hermes im Publikum getroffen, und da hat sie ihn anschließend gefragt, ob sie ihn auch fotografieren kann. Sie lebt in Wien, also die ist jetzt nicht extra aus Bayern gekommen, ich glaub', sie studiert in Wien, ich weiß es nicht genau.

HP: Frau Franzi. Frau Franzi.

E: Sie hat gesagt, sie fotografiert verschiedene Prominente und möchte gern einmal ein Buch machen, aber das ist noch ganz in den Anfängen, das Projekt, das ist nicht für ein Medium, derzeit.
Die Adresse (von Franzi Kreis) hab ich Ihnen eh auch gegeben.

MR: Ja. Aber je mehr Fotos, desto besser. Oder?

HP: Ja, klar.

MR: Sollen wir eine Pause machen?

HP: Ja, klar. Ich bin zu Ende fotografiert. Ich bin zu Ende fotografiert!

MR: Aber den Fotografen geht's ja auch gar nicht so gut, da muss man froh sein, wenn die Aufträge bekommen.

E: Aber du bist sehr fotogen! Du siehst gut aus auf Fotos!

HP: Ja, weil ich bin einfach schön, gib's zu! (Lachen) - Ohgottohgott, ohgottohgott. - Wissen Sie, ich trag jetzt immer Windelhosen. Ich trag jetzt immer Windelhosen!

MR: Lederhosen?

HP: Windelhosen! Windelhosen!

E: Nein, am Abend zum Fortgehen, weil er hat eine ganz arge Blasenschwäche -

und zum Fortgehen am Abend trägt er Windelhosen.

HP: Ich kann ohne Ende brunzen! (brunzen = pissen)
Kannst du ihm die Windelhosen zeigen? Das sind meine Windelhosen!

E: Die gestreiften oder die anderen?

HP: Nicht die gestreiften, die jetzigen! Die ich heute an habe, die ich jetzt
live trage!

(Erklärung: die "jetzigen" sind jene mit maximalster Saugkraft, die
"gestreiften" liegen etwas darunter.)

(eze bringt eine geöffnete Packung Windelhosen).

E: Soll ich eine herausnehmen?

HP: Ja klar, herausnehmen!

E nimmt eine der Windelhosen aus der Packung und gibt sie Hermes Phettberg.
Hermes Phettberg hält sich die Windelhose vor den Bauch und möchte unbedingt
damit fotografiert werden.

MR: Ah ja, Einlagen oder so?

E: In die kann man richtig so reinschlüpfen, wie in eine (kurze) Hose.

HP: Ja, richtige Windelhosen. Schauen Sie! Wollen Sie ein Foto machen?
Machen Sie ein Foto!

Fotograf: Ich weiß nicht, ob wir das brauchen für das Heft, weil es kommt
nur ein einziges Foto, und das soll von dir sein!

HP: Machen Sie ein Foto!

E: Hermes, es kommt nur ein einziges Foto von Dir hinein - da kommt nur ein
einziges Foto von Dir - (MR: Ein großes!) - das muss ja nicht das mit der
Windel sein.

HP: (insistierend): Machen Sie ein Foto! Machen Sie ein Foto!

MR: ???

HP: Na klar!

E: Aber ob das dann das ausgewählte ist, hat er noch nicht versprochen!

HP: Ist doch wurscht! Das ist meine Wirklichkeit. Meine Wirklichkeit. Meine Wirklichkeit ist das.

Fotograf: Also kurz zu mir schauen, bitte!

HP: So ist das Leben. So ist das Leben. Meine Wirklichkeit!

MR: Ja, am Anfang und am Ende des Lebens stehen Windeln.
(HP: Wahrlich!) Aber du bist ja noch nicht am Ende!

HP: Ohgottogott! Ich hab über Ihr Buch gelesen, auf Ihrer Homepage hab' ich es entdeckt, eze hat es entdeckt.

MR: Welches Buch?

HP: "Der Rucksack", oder wie hat das geheißen? Wie heißt das?
(Schlaganfallbedingt hat Hermes Phettberg manchmal eine sog. Wortfindungsstörung - er verwechselt dann beim Sprechen Wörter, die in eine Kategorie gehören - z.B. Rucksack mit Tasche, Koffer mit Rucksack, Banane mit Birne, Bezeichnungen zweier Länder, oder den Vornamen eines "Nothelfys" mit dem eines ganz anderen, auch wenn er beide schon jahrelang kennt. Dies ist aber keine Form der Demenz, das wurde gut abgeklärt.)

MR: Rucksack? Welches Buch ist das jetzt? Ich hab's nicht verstanden.

HP: "Umhängetasche"!

MR: "Umhängetasche"? Ach, mein Buch?

HP: Ich habe darüber gelesen.

MR: Im Falter?

E: Ach so, den Artikel in der Zeitung hat er gelesen, über das Buch. Online hab' ich was gefunden, ich weiß jetzt nicht, wo das gestanden ist, online hab ich einen Artikel darüber gefunden (in der Süddeutschen, glaub ich), dass Sie ein neues Buch geschrieben haben, und den hab ich ihm vorgelesen.

MR: Das ist schon länger her.

HP: Ich bin quasi Ihr Gegenbild. Das Gegenbild von der "Umhängetasche". Ich bin das Gegenbild der "Umhängetasche"!(allgemeines Gelächter)
Ich bin quasi die "Windelhosen"-Generation geblieben. Ich bin die "Windelhosen"-Generation geblieben! Ich bin die "Windelhosen"-Generation geblieben! Verstehen Sie? Ich bin das Gegenteil von Ihnen! (MR lacht) Das ist die Wahrheit. Das ist die Wahrheit! Das ist die Wahrheit. Oh Gott!

MR: Ja, "Generation Windel" wird das nächste Buch, ja?

HP: Ohgottohgott, ohgottohgott!

MR: Aber damals hat darüber auch was im "Falter" gestanden, und der ORF hatte auch Interesse dran. In Österreich hab ich ganz viele Bücher verkauft damals -

HP: Gottseidank, gottseidank, gottseidank.

MR: In der Schweiz kein einziges.
Übrigens bei der Hinreise - apropos Medien - ich hab irgendeine Zeitung gelesen im Flugzeug, ich hab den Namen der Zeitung vergessen, da stand, dass dreißig Prozent der Österreicher jetzt Depressionen haben. (HP: Aha.) Da sind Sie doch jetzt Normalbürger? Also, du bist Normalbürger, oder?

HP: Ich hab keine Depressionen. Ich bin insofern nur "deppat". (deppat = deppert = dumm) Ich hab' keine Depressionen.

MR: Also keine Depressionen?

HP: Ich bin nur total fresssüchtig, und nur deppat.

MR: Okay.

MR: Okay.

HP: Meine Seele - alles, was meine Seele betrifft, steht auf www.phettberg.at/gestion.htm. Da können Sie alles nachlesen.

MR: Ich hab mir auch immer Sorgen gemacht um den Zustand der Österreicher, wenn jetzt schon dreißig Prozent Depressionen haben, was ist denn passiert, dass es - ?

HP: Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Ich glaube, das war immer so. Da gibt's keinen Unterschied. Haben die Deutschen weniger Depressionen? Haben die Deutschen leicht weniger Depressionen? Auch im Winter?

MR: Ich glaub, die haben auch alle Depressionen, ja.

HP: Na, siehst du! Na, sehen Sie! Genau dasselbe. Spricht im Dialekt weiter:
Immer dassöbe. Immer dassöbe.

MR: Immer dasselbe?

HP: Ja, egal, ob Deutsche oder Österreicher, wir sind immer dieselben
Deppen.

MR: Aber, wenn wir von Krankheiten sprechen -

HP: Ich verehere jetzt eure Bundeskanzlerin, die jetzige. Wie heißt die Frau?

E: Angela Merkel.

MR: Merkel.

HP: Weil sie sagt "Keine Grenzen!" - dafür knie ich vor ihr, dafür knie ich
vor ihr!

MR: Mhm.

HP: Dafür knie ich vor ihr! Dafür knie ich vor ihr! Das hab ich gern, das
hab ich gern!

MR: Sie ist ja auch gar nicht depressiv, sie sagt ja, die ist ja voller
Hoffnung, sie sagt ja: "Wir schaffen das!"

HP: Ich hoffe auch, ich hoffe auch, ich hoffe auch.

MR: Aber, vorher waren Sie auch nicht gerade ein Fan von Angela Merkel,
oder?

HP: Naja, nicht wirklich, ich bin kein Schwarzer de facto in dem Sinn -
naja, ich war als Kind schon (im Sinn von: allerdings da doch) schwarz
(gemeint ÖVP-nahe, konservativ). Die katholische Kirche!

MR: Aber Sie ist ja Protestantin, sie ist ja Pfarrerstochter!

HP: Des is wurscht! Des is wurscht!

MR: Also, Kirche ist Kirche?

HP: Im Gegenteil - jedenfalls, ich bin schwer katholisch. Ich höre jeden

Sonntag die Messe im Radio.

MR: Man kann sich das ja auch nicht aussuchen. Wenn man katholisch ist, dann bleibt man doch katholisch, oder?

HP: Ich habe jede Woche eine kleine "Predigt" in meiner "Gestion".

E: (erklärt): Hermes Phettberg hört jeden Sonntag im Radio die Sonntagsmesse (HP: Aber vorher schreibe ich meine Predigt!), aber vorher schreibt er schon darüber "seine Predigt" in seiner "Gestion" - und lässt sich die jeweilige Evangeliumsstelle daher immer schon vorher vorlesen, und schreibt dazu dann immer einmal in der Woche in der "Gestion" seine eigene "Predigt" zu dieser Evangeliumsstelle sozusagen.

MR: Aber das war doch auch im "Falter", oder, das ist doch -?

E: Im "Falter", das ist der "Predigtdienst".

HP: Kennen Sie den "Falter"?

MR: Ja, ich hab ein Ansichtsexemplar bekommen, früher. Denn ich kann den "Falter" nicht kaufen.

HP: Geh, eze, kannst du ihm den "Falter" schenken? (eze fragt, welche Ausgabe.) Den von heute. Den von heute herschenken, bitte! Den heutigen, nicht den von voriger Woche, sondern den heutigen.

MR: Aber, das heißt, du bist schon auch religiös? Würdest du dich als religiös bezeichnen, bist du gläubig?

HP: Naja. Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe. Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe.

MR: Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe?

HP: Das wäre so schön!

E: bringt den aktuellen Falter herein: Das ist der heutige.

HP: (zu Martin Reichert): Der gehört ab sofort dir!

MR: Danke schön!

HP: Und ganz hinten ist meine Kolumne, der "Phettbergs Predigtendienst".

MR: Wo steht der?

HP: Ganz hinten!

E: Der Predigtendienst ist immer eine Zusammenstellung aus dem, was er in der "Gestion" der Vorwoche - also meist nimmt der, der das für ihn zusammenstellt, die Vorwoche her - weil der Hermes dadurch, dass er nicht mehr lesen kann, kann er das auch nicht mehr selbst zusammenstellen. (HP: Aber es sind meine Worte, das kann ich beschwören!) Aber es sind alles 1:1 unverändert Hermes' Worte. (HP: Das kann ich beschwören!) Und diese eigentliche Stelle über das Evangelium wird aber eher selten ausgesucht - es heißt zwar "Predigtendienst", aber die findet man meist nur in den "Gestionen".

MR: Ich hab jetzt von Gott gesprochen. Ich wollte dazu sagen: Das Interview erscheint in der ersten Woche der taz des nächsten Jahres, und das Motto ist, das ist die sogenannte "Am Arsch"-taz. Also es geht nicht um den Arsch, sondern das Motto ist -

HP: Schade! Schade!

MR: Ja, da können wir auch darüber reden, aber es geht darum, dass man eigentlich total am Ende ist . (HP: Schade! Schade!)
. zu Beginn des Jahres.

HP: Wenn Sie Jeans sehen - ich liebe Bluejeans! Ich liebe Bluejeans, ich liebe Bluejeans.

MR: Ja meine ist leider grau, und deine (zum anwesenden Fotografen) ist auch nicht blau, oder?

HP: Das ist wurscht. Die Farbe ist wurscht, aber der Arsch muss passen, der Arsch muss passen - exakt muss der Arsch passen.

MR: Das stimmt natürlich. Wobei - wie findest du dann die Skinny(?)-Jeans, die jetzt so in Mode sind? Also die sitzen ja gar nicht richtig, sondern die sind so richtig knalleng.

HP: Ja genau. Die lieb ich! Je enger, desto exakter liegen sie.

MR: Je enger, desto besser.

HP: Jetzt kommt Gelb groß in Mode. In Wien wird Gelb Mode.

MR: Aha. Okay.

HP: Jetzt tragen alle Männer plötzlich so gelbe Hosen. Alle Männer hier tragen gelbe Hosen.

E: Er sagt, in Wien ist derzeit Gelb Mode, alle Männer tragen derzeit gelbe Hosen.

MR: Um Gottes willen! Gelb?

E: Mir ist es noch nicht so aufgefallen, aber ich bin auch nicht sehr modebewusst.

HP: Ich glaube schon.

MR: Rote Schuhe ist mir aufgefallen, tragen alle, ein Wahnsinn. Aber -

HP: Na, sehen Sie! Na, sehen Sie! Bei Hosen ist es Gelb - mein Heimhelfer und mein Fahrtendienst-Mensch (= Fahrer des Sozial-Fahrtendienstes) haben alle beide eine gelbe Hose an.
Der Fahrtendienst, der mich fährt, der Fahrtendienst. Ich kann nur Wien und Österreich loben für den Fahrtendienst und für die Heimhilfe!

MR: Aha. Also das ist ein Fahrdienst?

E: Ja, also zum Beispiel gestern zu dieser Feier hat er mit so einem Fahrtendienst hinfahren können, nur leidergottes am Abend fahren die dann nicht mehr, also spät am Abend zum Heimfahren braucht er dann immer ein Taxi. Zum Hinfahren kann er meist mit so einem Fahrtendienst fahren.

MR: Aber wenn wir über "am Arsch" im übertragenen Sinne sprechen - Stichwort! - also "völlig am Ende", im Moment sind ja, ich weiß nicht, ob die Leute gerade so depressiv sind, aber viele haben Angst. Also viele haben schon Angst jetzt aufgrund der politischen Lage.

HP: Ich nicht, ich nicht!

MR: Ja, eben, das will ich ja wissen - du nicht?

HP: Weil es ist so: Wenn jetzt viele aus Syrien kommen, sind ja auch viele Jeansboys dabei!

MR: Das stimmt. Also, zwei Drittel Jeansboys, würd ich schon schätzen.

HP: Was will man mehr! Was will man mehr!

MR: Ja, in Deutschland, die Rechten, die haben jetzt schon alle Angst, irgendwo, ich glaub in Sachsen oder so, da wurde schon von irgendeiner Schuldirektive gewarnt, dass die ganzen jungen Mädchen jetzt in Gefahr seien, die müssten jetzt Angst vor den Jeansboys aus Syrien haben.

HP: Naja. Ohgottohgottohgott.

E: Zumindest in Österreich ist es so: je weniger (Asylwerber bzw. Migranten) real vor Ort sind, desto ärger sind diese ganzen Auswüchse.

MR: Ja? Also die Ängste?

E: Ja. Also dort wo wirklich viele sind, da gibt's wirklich genug Orte, wo das schon lange gut funktioniert, aber gerade in Orten, wo es bisher noch keinen einzigen gibt, da gab's schon Vorkommnisse.

MR: Das ist ja wie bei uns in Ostdeutschland, in Deutschland - also in Ostdeutschland, da sind ja keine Migranten -

HP: Sind Sie aus Ostdeutschland gebürtig? Gebürtig aus Ostdeutschland?

MR: Ostdeutschland? Nee, nee, ich bin aus Westdeutschland, aber ich leb ja quasi in Ostdeutschland, also in Berlin. Und die haben alle wahnsinnige Panik vor Ausländern, aber es gibt ja gar keine. Also da ist ja niemand, sind ja nur Deutsche da. Es ist wirklich so. Und da traut sich auch kein Mensch hin, in den Osten. Es sei denn, man muss dort hin.

HP: Ohgottohgott!

MR: Das ist so - etwas unangenehm da. Aber ist es denn in Österreich - ?

HP: Wir können nur hoffen, dass ?Europa? besteht.

MR: Ja, auf jeden Fall. In Berlin zum Beispiel ist es nicht gefährlich, glaub ich. Also wenn ich jetzt Flüchtling wäre, würde ich versuchen, nach Berlin zu kommen.

HP: Ich hab gottseidank die gute Wohnung, und gottseidank einen guten Sachwalter. (MR: Ja.)

HP: Ich kann nicht mehr weit gehen. Nur mit dem Rollator humpeln. Humpeln

mit dem Rollator.

MR: Aber von wegen Fliegen und Weggehen. In der Vorbereitung, ich hab alte Interviews mit dir gelesen, und eins war interessant, mit Wolfgang Joop, das fand ich sehr interessant, und Wolfgang Joop hatte da mal vorgeschlagen, dass du unbedingt nach Berlin ziehen sollst.

HP: Ja, ja.

MR: Aber, wäre das einmal eine Idee gewesen, Wien zu verlassen?

HP: Nein.

MR: Nein. Das ist die Heimat?

HP: Naja, wenn mich wer will, dann komm ich gern hin. Wenn mich wer will (=einlädt), da komm ich glatt hin. Ich lass mich nicht bitten ohne Ende.

E: Er war ja jetzt im Juni - das wissen Sie, oder?

MR: Im "Berghain".

E: Genau, im "Berghain".

HP: Wir fahren über Weihnachten sogar nach Bonn!

E: Und über Weihnachten fährt er in die Nähe von Bonn, da hat er (HP) eine Bekannte, also eine Freundin, eine gute, die heißt in der "Gestion" "Butterblume", die hat dort in der Nähe von Bonn eine Buchhandlung, die lädt ihn schon seit Jahren zu Weihnachten immer ein paar Tage ein.

MR: Ja, aber Bonn ist ein bisschen anders als Berlin, da gibt's kein "Berghain". - Wie war es denn im "Berghain"?

HP: Das war geil! Das war geil! - (zu eze:) Geh, bitte hol das Foto her! Mein Foto!

MR: Man darf doch gar nicht fotografieren im "Berghain"?

HP: Ja, doch. Doch, das war eine Ausnahme, eine Ausnahme, da war eine Aktion, eine Aktion vom - vom Filmemacher. (Erklärung: Damals lief der Film "Der Papst ist kein Jeansboy" in den deutschen Kinos an, und das war sozusagen eine Promotion-Veranstaltung, sowohl Hermes, als auch der Regisseur Sobo Swobodnik als auch der Manager Scumec Sabottka waren

anwesend.)

MR: Vom Filmemacher?

HP: Von "Sobo Swobodnik" (Regisseur!), "Der Papst ist kein Jeansboy" heißt der Film. Und die Aktion war im "Berghain". Im "Berghain".

MR: Das war im Lab Oratory (???); oder wo?

(kam nicht vor, aber von mir=eze ergänzt: im "Schlackekeller" des "Berghain", siehe:

<http://www.mittelbayerische.de/kultur-nachrichten/was-vom-provokateur-phettberg-uebrigblieb-21853-art1247617.html>)

HP: zeigt das Foto stolz her: "Das ist mein Porno!"

MR: Ah ja, und da sind auch die Jeansboys.

HP: Ja! Das Foto ist von Sobo Swobodnik.

MR: Sehr schön!

HP: Von Sobo Swobodnik geschossen.

E: Der Regisseur (Sobo Swobodnik) hat das selbst fotografiert, also der Regisseur des Films.

HP: Bei solchen jungen Burschen kommt noch ein bisschen, wenn man da wen angreift, kommt noch ein bisschen - kommt man zu einem kleinen Steifen.

MR: Durchschleifen?

HP: . ein bisschen zu einem Steifen, zu einem kleinen "Steifen".

MR: Das hab ich jetzt nicht ganz verstanden?

HP: Erregung. Kleine Erregung.

MR: Ah ja, eine kleine Erregung. - Für mich ist es, glaub ich, doppelt schwer, Sie zu verstehen, weil es ist Österreichisch und das ?????. Weil ich bin ja der Piefke, der -

HP: Heute schreib ich über Otto Mühl.

MR: Otto Mühl.

HP: Kennen Sie Otto Mühl?

MR: Ja, ja.

E: Im heutigen Predigtendienst, also in dem in dieser Ausgabe (Falter Nr. 51), da schreibt er (HP) über - da gibt's einen neuen Film - von einem Regisseur, der heißt Paul Poet, und der hat einen neuen Film über die Otto Mühl-Kommune gemacht, das heißt über eine Bewohnerin. Es gab schon vor zwei oder drei Jahren einen andern Film, der recht bekannt wurde, und der ist jetzt ganz neu herausgekommen. - Und da war der Hermes bei der Premiere, und da schreibt er -

HP: "Meine Nicht-Familie." heißt der andere Film.

E: Ja, der andere Film damals hieß "Meine keine Familie", und der jetzige, von Paul Poet, heißt "My Talk with Florence". Das kommt im Predigtendienst von ihm total vor.

HP: Weil, der Otto Mühl hat total verlangt, die müssen alle ficken gehen genau nach einem zeitlichen Rhythmus, aber nie Männer mit Männern, keine Homosexuellen, nur Heterosexuelle. Wie Hitler.

MR: Nur hetero, das aber mit kleinen Mädchen. Er war sehr autoritär, nicht?

HP: Ja, aber sehr sehr sehr.

E: Die Frau (im Film) hat erzählt, er hatte einen genauen Stundenplan vorgegeben -

HP: wann wer mit wem ficken muss.

MR: Wahnsinn!

MR: Aber wenn wir auf das Schöne der Sexualität - das Berghain - mein Gedanke ist da manchmal, das Berghain ist ein bisschen so wie eine Kathedrale (HP: Ja!), also wie eine Kirche -

HP: Ja. Ja.

MR: Und es müsste doch eigentlich der perfekte Ort für dich sein, weil deine zwei Hauptthemen unter anderm sind "Sexualität" und "Religion". (HP: Ja.) Und was ist dann das "Berghain"? Ist das "Berghain" eine Kirche oder ein Gotteshaus quasi, oder eine Kathedrale? Wie fern für dich?

HP: Ja, ich würde gern hinziehen - wenn ich dort eine Möglichkeit hätte, zu akzionieren.

E: Er würde gern dort wieder eine Aktion machen.

HP: Aber ich kann nicht mehr. Allein kann ich nicht, ich hab erstens kein Geld und zweitens kann ich es nicht mehr alleine organisieren, ich brauch jemanden, der - Kennst du die Musikgruppe "Kraftwerk"?

MR: Ja, klar.

E: Der Manager von "Kraftwerk" hat das damals organisiert, diese Aktion mit Hermes Phettberg im "Berghain".

HP: Der liebt mich, der Manager liebt mich! Der "Kraftwerk"-Manager liebt mich!

E: Der Manager von "Kraftwerk" ist ein totaler Fan von Hermes, der liebt den Hermes, und der hat das im "Berghain" damals organisiert.

MR: Aha, der hat das organisiert?

E: Ja, weil sonst wäre es unerschwinglich gewesen für Hermes.

MR: Ah ja, klar.

MR: Wie war die Atmosphäre für dich dort?

HP: Wenn der Scumek sich bei mir melden würde, würd ich sofort alles machen, nackt und so weiter, alles, alles, sofort, jederzeit.

MR: Jederzeit wieder hinfahren?

HP: Total, jederzeit, jederzeit, das ist klar.

E: Und dann gibt es noch zwei andere, unbekanntere Bands, die auch mit Hermes was machen wollen. ("Fäulnis" und "Drangsal"). (Bei Fäulnis bin ich mir sicher).

HP: Ich bin quasi ein Stricher! Wenn mich wer brauchen würde -

MR: Du bist ein Stricher? Ach so, ja, für Geld.

HP: Wo ist das Comic-Buch?

E: Das hab ich beiden in die Hand gegeben, ich weiß nicht, wo sie es dann hingelegt haben.

MR: Das Comic-Buch? Da!

HP: Das da hinten, das musst du zitieren! Ganz hinten. Vielleicht kannst du das fotografieren - wie heißt denn der Fotograf? (Andreas) Lieber Andreas, bitte fotografier das doch, fotografier diese Seite! (Es geht um den Text auf dem rückwärtigen Außencover des Phettberg-Comics). (wurde abfotografiert)

Fotograf tut, wie ihm geheißen.

HP: (kommentiert den Text "Ja, wenn mich wer gebrauchen würde, ..."): Das ist mein Credo!

MR: Im "Berghain" gibt's ja auch extra Fetisch-Partys, warst du da mal dort?

HP: Nein. Nie. Allein nie.

E: Er war nur bei dieser einen Aktion.

MR: Nur bei der Aktion.

HP: Ich kann wirklich nichts mehr richtig tun. Ich bin nur ein Fantast.

E: Ein Fantast?

MR: Ein Fantast?

HP: Oh Gott, ja. Oh Gott, ja.

MR: Jetzt wird's ein bisschen - Über dich hat mal jemand geschrieben, dass du sowas wie die "wandelnde Entlastung von Schuldgefühlen" bist. Ich glaub im "Focus" oder so.

HP: Ja, ja, vielleicht. Mir ist alles recht.

MR: Aber hast du dir - Ich mein, das sind ja Außenzuschreibungen. Aber hast du manchmal den Eindruck gehabt in deinem Leben, dass Menschen in dir sowas wie einen Erlöser sehen, oder dass du für Erlösung sorgen kannst?

HP: Wie ist denn Jesus entstanden? Wahrscheinlich wird Maria gefickt haben, wie junge Mädchen eben so sind, und dann war plötzlich das Kind im Bauch, und dann erschien der Engel Gabriel. (Hermes ist später draufgekommen, dass er sich hier geirrt hat, und eigentlich doch den Engel Gabriel meinte - daher habe ich das stillschweigend korrigiert.)
und Gott sandte den Engel Gabriel zu Maria.
Man müsste erforschen, was Rafael (d.h. nunmehr: Gabriel) auf Deutsch heißt. Oh Gott, ich hab nicht einmal Matura, keine Matura. Kein Abitur. Hauptschule.

E: Er sagt immer, er hat nur Hauptschule, es stimmt zwar nicht ganz, aber -

HP: Hauptschule im Weinviertel. (Weinviertel = eines der vier Viertel von Niederösterreich). Das ist mein Niveau. Deppat geboren, und nichts dazugelernt.

MR: Aber deine ganze Berufslaufbahn war ja schon ziemlich bürgerlich. Also früher Beamter gewesen -

E: Also Hauptschule, Handelsschule, dann ...

HP: Wahrlich, wahrlich, wahrlich. Das steht alles in der "Gestion", alles in der "Gestion".

MR: Bereust du manchmal, dass du als schwuler Mann, als Homosexueller, nicht doch in der Kirche hast Karriere machen können? So viele andere haben es doch da bis zu Spitzenposten geschafft.

HP: Nein. Nein.

MR: Nein?

HP: Weil ich war ein paar Monate schon im Stift Klosterneuburg. Als Postulant. Und da hatte ich noch immer keine Matura, kein Abitur. Und ich bin quasi jeden Tag brav in die Maturaschule Dr. Roland in Wien gegangen, da kann man nachmaturieren. (die Matura nachholen)

HP: Das Abitur nachholen.

MR: Ach so, die Matura nachmachen.

E: Er wollte es.

HP: Ich konnte nicht. Weil die katholischen Priester dürfen nie wixen, die müssen total enthaltsam leben laut Gott.

MR: War nicht erlaubt?

HP: Und dadurch entstand eben Jesus. Und vor allem die strenge Asexualität Jesu'. Alle Priester sollen - so wie der Herr aus Persien, der Priester aus Persien, wie heißt er, vor Millionen Jahren? - Melchizedek! - der hat damals gepredigt, Priester dürfen keinen Sex haben.

MR: Keinen Sex haben?

HP: Melchizedek.

E: Der hat das angeblich eingeführt, diese Regel, dass Priester keinen Sex haben dürfen.

MR: Ah ja.

HP: Und so entstand Jesus. Und seitdem sind Priester dazu verurteilt, sexlos zu sterben. Sexlos zu sterben. Und ich warte jetzt nur noch auf einen Papst, der endlich den Martin Luther begreift, einen Papst, der endlich erkennt, wie ?? war.

(E: hab es auch nicht ganz verstanden, geht vor allem darum, dass Martin Luther nicht so körperfeindlich ist wie die katholische Kirche.)

MR: Aber ich mein, Benedikt - also meiner Meinung, wir haben ja alle in der Szene in Berlin -

HP: Das kommt fünf oder zehn Generationen später, zehn, oder zwanzig Generationen später, das werden wir nicht mehr erleben.

MR: Naja, aber bei Benedikt haben wir in Berlin in der Szene, da haben sich alle totgelacht: "ah, unser neuer Papst ist ne Tunte!"

HP (erstaunt): Ja, wieso kommen die auf die Idee?

MR: Ja, ich mein, es gibt ja wohl Belege, dass er damals in München in seiner bayrischen Zeit, da hat er zumindest Liebesbriefe geschrieben.

HP: Wirklich wahr?

MR: Ja, klar. Ich mein -

HP: Ja, klar? Hallooo! Hallooo! Ja, klar! Ja, klar! Davon hab ich noch gar nichts gehört.

MR: Nee? Aber das sieht man doch auf den ersten Blick, aber bei Benedikt sieht man das doch sofort!

HP: Ja, Benedikt ist klar, aber bei Franziskus... Franziskus eine Generation später.

MR: Franziskus? Der ist glaub ich, ne Hete. Der ist hetero.

HP: Der vorherige Papst, wie hieß der?

MR: Das war der Benedikt, und der vorher war Johannes Paul, der war auch hetero. Genau. Aber die schlimmsten Schwulenfeinde sind ja immer die Schwulen selbst. Deswegen war der Benedikt so streng, schätz ich mal. Aber ich will darauf hinaus: Eigentlich hättest du Karriere machen können. Es gibt ja auch diese ganzen schwulen Netzwerke innerhalb der katholischen Kirche.

HP: Aber ich bin quasi ein korrekter Narr. Ich kann nicht im Geheimen wixen und öffentlich nicht wixen. (meint: öffentlich so tun, als ob er nie wixen würde oder gar zu predigen) Verstehst du? Das halt ich nicht aus. Ich bin ein korrekter Narr. Ich bin zu dumm zu allem Unkorrekten. Ich kann nur die Wahrheit machen. Ich verehere wirklich Jesus.

MR: Ja. Das ist ja auch korrekt so ;-)

HP: Nein, Verzeihung - oh Gott, um Himmels willen - vergiss das, um Himmels willen! Du hast unrecht, du hast unrecht!

MR: Was soll ich vergessen?

HP: Alles! Alles!

MR: Ich löscht's einfach.

HP: Oh Gott, ja.

MR: Nein.

HP (seufzt): Ohgottohgott.

MR: Ich hab noch einen anderen Einfall(?), das hört sich ein bisschen abgedreht an, aber wir reden ja auch davon, dass es der Welt grade nicht so gut geht. - Du warst immer eine Skandalfigur, wegen S/m, Sexualität,

Entgrenzung, das ist ja immer ein Riesenthema gewesen, aber wenn man jetzt auf diese jungen Männer guckt, des ""Islamic" "State"" ("Islamischer" "Staat"), Lord Weidenfeld, da hab ich grad ein Interview mit ihm gelesen, der meinte, die gehören ja nun eindeutig in den untersten Kreis der Hölle. Weil diese jungen Männer, die vergewaltigen nicht nur, sondern sie verbinden auch das Töten mit sexueller Lust. Also, hast du dir diesbezüglich mal Gedanken gemacht, oder wie schätzt du das ein?

HP (erzählt, was diese jungen Männer glauben): Ja, wenn die jemanden erschießen, wenn sie sich selber zerbomben mit so einem Sprengstoffgürtel, dann fliegen sie in der Sekunde in den Himmel, und dort liegen Dutzende junge jungfräuliche Frauen parat und lassen sich sofort ficken.

MR: Ja, aber diese jungen Männer bereiten sich ja auch im Diesseits schon sexuelle Lust. Sie dürfen vergewaltigen, wenn es ungläubige Frauen sind.

HP: Sexuell, dürfen sie auch wixen und so weiter?

MR: Also wixen dürfen sie wahrscheinlich nicht. Aber vergewaltigen, und sie dürfen töten, also sie dürfen Leute abschlachten. Das scheint dann so mehr die diesseitige Verheißung zu sein.

HP: Ich bin jedenfalls froh, dass endlich eine islamische Koalition entstanden ist, die alle gegen "Isis" und "Taliban" usw. kämpfen dürfen, im Islam, eine islamische Anti-Terror-Koalition. Nur leidergottes der Iran ist dagegen, der Iran ist nicht dabei.

MR: Mir ging's ja auch um diesen Themenzusammenhang der sexuellen Entgrenzung, aber es ist auch sehr, sehr schwierig -

HP: Ich bin ja quasi der Gegenbeweis. Weil ich ja quasi eine totale Sexnot durchs Leben geführt habe. Ich habe nie im Leben eine Liaison gehabt. Ich war mein Leben lang allein.

MR: Du hast mal gesagt, du hättest sieben Mal Sex gehabt in deinem Leben.

HP: So zirka. Das wird schon stimmen.

MR: Das hast du gesagt.

HP: Ja, das denk ich, das scheint zu stimmen, ja.

MR: Aber das hat dich auch gerettet, oder?

HP: Ich hab kein Aids.

MR: Darf ich dich fragen, das ist eine sehr persönliche Frage, aber wie war denn das damals für dich? Du hast doch bestimmt auch viele Freude verloren in den 80er und 90er Jahren?

E: Ob du Freunde an Aids verloren hattest?

HP: Nein. Ich war immer sehr allein. Ich war in Unternalb. Ich bin aus Unternalb, im Weinviertel. Und da, als ich fünfzehn Jahre alt war, da war ich das erste Mal auf einem Ball, auf dem Feuerwehrball in der Nachbarortschaft Zellerndorf. Und da waren unglaublich viele Leute dort am Zellerndorfer Ball und da saßen alle auf langen großen Tischen, und ich auch dabei. Und plötzlich war mein Tisch, wo ich saß, leer. Alle waren weg, nur ich war da. Plötzlich hatte ich allein einen riesen Tisch. Das war meine früheste Erfahrung.

MR: Also eine existentielle, schon als junger Mensch?

HP: Oh ja, immer so alleine. Mit fünfzehn.

MR: Mit fünfzehn.

HP: Und dann kam ich darauf, ich kann auch den Rauchfangkehrer bitten, mit ihm zu wixen. Er möge mich doch übers Knie legen. Denn der war schwul, der Rauchfangkehrer, war stockschwul. Wurde so im Ort gemunkelt. Es ist nur so, der Walter Fröhlich (Zeichner des Phettberg-Comics), der hat das missverstanden, der hatte das mit Ficken verwechselt. Ich wollte nur übers Knie gelegt werden. Weil ich wollte erfahren, wie das ist, wenn man geschlagen wird mit dem - mit der Hand - übers Knie gelegt wird. Der Rauchfangkehrer war nicht bereit, das zu machen, er war nur bereit, mit mir zu wixen. Er war nicht bereit, mich übers Knie zu legen. Kennst du den Ausdruck "Übers Knie legen"?

MR: "Übers Knie legen", ja klar, ja, ja, ist heute verboten bei Kindern.

HP: Mit der Hand. Aber S/m-Leute dürfen das schon. (gemeint: in gegenseitigem Einvernehmen).

MR: Ja das schon, ja sicher, bei Kindern ist es ja verboten. In Deutschland darf man keine Gewalt anwenden gegen Kinder. Ich weiß nicht, wie es in Österreich ist?

E: Es wurde auch verboten, aber sehr spät, man durfte noch bin in die 80er Jahre schlagen.

MR: In der Schule?

E: Damals nicht mehr so, aber zu seiner (HPs) Zeit wahrscheinlich schon.

HP: Der Herr Aichhorn, in der Hauptschule. Der Herr Aichhorn.
Aber ich war so ein braves Kind, dass mich der Herr Aichhorn nie geschlagen hat. Weil die Buben, die schlimm waren, wurden von Herrn Aichhorn nach vor gerufen, immer zu zweit. Einer musste den Arsch spannen, und einer musste hinschlagen mit dem Lineal.

MR: Einer hat geschlagen, und einer war ??

E: Wer hat geschlagen? Der Lehrer?

HP: Nein. Einer von diesen zweien, die mussten sich selber schlagen. Das hat der Herr Aichhorn befohlen.

HP: Aber ich kam nie dran, weil ich immer total brav war, und mich der Herr Aichhorn nie schlagen wollte.

MR: Das war in den frühen 50er, 60er Jahren.

HP: In der Hauptschule, 1965.

MR: Und 69 bist du nach Wien gegangen.

HP: Ja. Zuerst in die Raiffeisenbank. Und dann wollt ich Pastoralassistent werden. Nein, zuerst wollte ich eintreten ins Stift Klosterneuburg (um Pfarrer zu werden).

E: Ursprünglich wollte er Pfarrer werden, das ist aber dann gescheitert, weil er die Matura nicht hatte, und dann wurde er Pastoralassistent, da brauchte man keine Matura.

HP: Und dann wurde ich wegen meiner Schwulheit hinausgeschmissen. Im Grunde genommen bin ich jetzt froh, dass ich von der Kirche weg bin. Danach hab ich nur mehr die Möglichkeit gehabt, zum Amt der Niederösterreichischen Landesregierung zu gehen, dort wurde ich dann angestellt.

MR: Aber da war's doch wahrscheinlich auch nicht gut gelitten, schwul zu sein, oder?

HP: Naja, es war okay. Die haben mich dort alle gern gehabt. Weil ich habe ja viel Charisma! Deshalb haben mich alle sehr gern gehabt. Und alle wussten, dass ich schwul bin, das war ihnen klar.

MR: Aha, also das war in Ordnung.

HP: Mein Charisma war so stark, dass sie mir sehr freundlich gesonnen wurden, im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung.

MR: Das war also wirklich eine liberale Atmosphäre dann. Das lag aber auch an Wien, dass es eben nicht diese kleine Provinzgegend da war.

HP: Und als dann entschieden wurde in der Regierung, dass es nicht mehr in Wien, sondern nur mehr in St. Pölten sein muss, kündigte ich. Dort wollte ich nie jeden Tag hinfahren.

MR: St. Pölten?

E: Früher war ja Wien die Hauptstadt von Niederösterreich, und eines Tages gab es eine Volksabstimmung in Niederösterreich, und seitdem ist St. Pölten die Hauptstadt. Und er hätte jeden Tag lange pendeln müssen, weil die Landesregierung von Niederösterreich, die vorher in Wien angesiedelt war, ist dann praktisch geschlossen eines Tages in St. Pölten gewesen.

HP: Ich fahr nicht jeden Tag nach St. Pölten, nicht! - Und dann stand eines Tages im "Falter" ein Inserat vom Regisseur Kurt Palm. Und da war ich dort gleich und hab mich beworben.

MR: Das war Theater, bei Kurt Palm?

HP: Ja, das war ein Theater, das heißt "Sparverein Die Unzertrennlichen". Sein Verein. Und da war ich sehr beliebt. Da war ich sehr erfolgreich. Und da kam ich auf die "Nette Leit Show".

MR: Die "Nette Leit Show".

HP: Die läuft derzeit wieder, die wird wiederholt auf ORF3.

MR: Die Leute lieben dich ja immer noch dafür. (HP: Ja. Ja.) Würdest du jetzt im Nachhinein - Also das war ja auch ne Achterbahn (HP: ja, ja!), erst ganz hoch, und dann ganz runter -

HP: Ich bin eigentlich mit mir zufrieden.

MR: Du bist zufrieden, oder?

HP: Es langt mir, dass ich "Gestion" schreibe. Weil in der "Gestion" schreib ich alles. Und da kann ich jetzt schon sagen, ich werde schauen, dass meine Homepage erhalten bleiben wird dann. Weil mein Sachwalter ist so gut, dass er für mich aufpasst, dass die Homepage erhalten bleibt.

E: Du möchtest, wenn du gestorben bist, dass deine Homepage erhalten bleibt, und bist sehr zuversichtlich, dass du ihm zutraust, dass er das schafft,

weil dein Sachwalter (Michael Pilz) so gut ist.

HP: www.jus.at

MR: Ich hab auch bei deiner "Gestion" gesehen, du hast auch Wolfgang Herrndorf gelesen, oder?

HP: Im Radio gehört. Ich höre jeden Tag Radio, jeden Tag "Ö1".

E: Wegen seiner Schlaganfälle kann Hermes Phettberg nicht mehr selbst lesen, er kann nur noch hören -

HP: Jeden Tag Radio, alle Programme auf "Ö1".

MR: Ja, und Hörbücher? Kannst du Hörbücher -?

HP: Die sind mir zu mühsam.

E: Alles Technische - also auch der Computer, ist ihm zu mühsam. Irgendjemand hatte ihm das mal geschenkt, aber er wollte das nicht verwenden.

HP: zeigt auf ein Regal an der Wand: Da war früher alles voll mit Büchern usw. Sehen Sie, da standen Bücher! Und da ist alles umgestapelt - umsortiert jetzt.

(Im Zuge der Wohnungsrenovierung über den Sommer.)

Nur mehr schiache (hässliche) Videokassetten sind da oben! Die standen früher rechts hinten, da am Fußboden. Jetzt stehen sie da oben, wo früher Bücher waren. (sehr enttäuscht/verärgert)

Früher wusste ich genau, wo was liegt.

E: Ja, das stimmt, also er wusste wirklich bei jedem Buch, auch wenn er es schon Jahre nicht angeschaut hat: Das steht dort und dort.

HP: Da schaut's aus! Ich schäme mich meiner! Ich schäme mich dieses Ortes! A Waunsinn!

MR: Apropos "Nette Leit Show"- du hast auch mal Peter Kern interviewt -

HP: Der ist vor kurzem gestorben.

MR: Ich weiß. Ich hab ihn auch mal kennengelernt, ich hab ihn mal interviewt. Wart ihr befreundet?

HP: Das kann man ruhig so sagen! Als er begraben wurde, hatte er einen weißen Sarg gehabt. Ich habe meine Hand auf seinen Sarg gelegt, als er weggetragen wurde. Ach ja.

MR: Das war ein netter Mann, ein toller Mann. Ich hab ihn kennengelernt.

HP: Total, ja. Wie heißt der ganz arge deutsche Regisseur? Der drogensüchtige Regisseur?

MR: Jetzt grade gestorben?

HP: Nein, vor zwanzig Jahren.

MR: Fassbinder. Fassbinder!

HP: Ja, genau.

MR: Peter Kern hat ja mit Fassbinder gearbeitet.

HP: Er hat im Film eine Rolle gespielt bei Fassbinder.

MR: Du? Hast du auch bei Fassbinder gespielt?

HP: Nein, nein. (MR: Der Kern? Peter Kern?) Dazu war ich zu dumm.

MR: Zu jung?

HP: Und vor allem zu dumm.

MR: Ach, geh!

HP: Na schon, na schon. Ach ja. (seufzt)

MR: Ja, machst
Schluss-Statement machen.

HP: Alles vergeht.

MR: Hermes, dann lass ich euch, dann vielen Dank erstmal, und er (Fotograf) macht jetzt noch Fotos. Herzlichen Dank!

ENDE

Grundreinigung: eine komplette, sehr intensive Reinigung (die über den normalen Haushaltsputz hinausgeht) durch die "Volkshilfe"

schlach: hässlich

INTERVIEW MARTIN REICHERT (MR) - HERMES PHETTBERG (HP)

MR: ...

HP: Ronnie Niedermeyer. Aufschreiben! Bitte aufschreiben!
Ronnie Niedermeyer, der hat meine Wohnung wunderbar fotografiert, bevor sie grundgereinigt wurde.

E: Ronnie Niedermeyer ist einer seiner "Nothelfys" - also immer statt "Freunde" verwendet er (HP) den Ausdruck "Nothelfys" (mit y), also wenn es nur Männer sind, "-er" (Nothelfer), aber wenn es gemischt ist, sagt er (HP) immer "Nothelfys"- mit y, das ist seine Pluralendung sozusagen.
Und der Ronnie Niedermeyer ist Fotograf und Galerist, und er (HP) sagt, der hat seine Wohnung im alten Zustand als Letzter noch mit so einem Panoramafoto abgelichtet.

HP: Total! - Da könnten Sie dann vergleichen, wie es vorher ausgesehen hat und wie es jetzt aussieht, grundgereinigt. Grundgereinigt, a Waunsinn! Ich möchte nicht mehr hier leben. In der Wohnung möchte ich jetzt nicht mehr leben.

E: Jetzt sieht die Wohnung halt normal aus. Und vorher -

HP: Eine einzige Scheiße. Jetzt ist es eine einzige Scheiße.

(HP fragt, ob das Aufnahmegerät eh funktioniert.)

MR: Aber ist denn die Miete wenigstens gleichgeblieben, der Mietpreis?

HP: Ich hab' einen sehr guten Sachwalter.

E: Hermes ist finanziell besachwaltet.

HP: Ich hab' einen sehr guten Sachwalter, seine Homepage ist: www.jus.at, seine Adresse heißt: www.jus.at ist seine Adresse.

Können Sie das Interview aufnehmen?

MR: Ja, ich nehme auf.

HP: www.jus.at ist seine Adresse.

MR: Sie meinen, Ihr Blog?

E: Nein, das ist die Internetadresse von seinem Sachwalter.

HP: Nein. Unter www.jus.at ist er anzutreffen, Herr Michael Pilz, Michael Pilz.

MR: Okay.

E: Er ist finanziell besachwaltet, also nur finanziell, und das auf eigenen Wunsch.

MR: Ach so, jemand der sich kümmert?

HP: Ja. Ein total lieber Gentleman.

MR: Ihnen geht es soweit aber in Ordnung, finanziell jetzt, oder? Sie hatten auch Schulden und alles -

HP: Ich bin bettelarm. Ich bin bettelarm. Klar. Im Moment hab ich zehn Euro in der Tasche. Zehn Euro. Das ist mein Niveau, da sehen Sie alles. Da sehen Sie eh alles, das ist mein Niveau. Jetzt ganz unten. Ganz unten. Ganz weit unten.

MR: Aber, ich fang einmal ganz woanders an. Gestern war doch das Fest beim Falter, oder? Wie war's denn?

HP: Traumhaft.

MR: Traumhaft?

HP: Der Armin Thurnher und ich, wir lieben uns ja, wir haben uns sehr gern. Armin Thurnher und ich haben uns sehr gern.

E: Armin Thurnher ist der "Chef" (Herausgeber) des Falter.

MR: Aha.

HP: Wir haben uns sehr gern.

MR: Gab's da was Gutes zu essen?

HP: Ja. Ja.

MR: Was gab's?

Also - was hat's gegeben? Ich hab jedenfalls ein gebackenes Hühnerschnitzel gegessen, ein kleines Hühnerschnitzel, mit allerlei Gemüse.

E: Es gab so ein Büffet dort.

HP: eze hat mir Essen zugeteilt, eze ist total streng!

E: Du hast gesagt: "Bring mir was mit vom Büffet!"
Und ich hab gefragt: "Willst du mehr Fleisch, oder -?"

HP: (zu eze) Du ruinierst meinen ganzen Ruf. Früher war ich immer stolz schwul und jetzt - weist auf eze - eine Frau! (zu eze:) Was soll ich machen, ich bin sehr gern dein Sklave!

E: (lachend): Du ruinierst meinen Ruf!

HP: Ja, ohgottohgott, ohgottohgott, ohgottohgott.

E: Es gab verschiedene Sachen beim Büffet, und Hermes hat gesagt, ich soll ihm was mitnehmen, und ich hab ihm von überall was zusammengemixt, Kartoffelpüree, Sauce mit Pilzen und Salat usw., alles Mögliche. Als Nachspeise gab's dann Kaiserschmarrn, Kaiserschmarrn mit Zwetschkenröster oder sowas.

MR: Ich frag natürlich auch nach dem Essen, aber es hört sich sehr gut an. Ich frag auch einfach nach Ihrer Gesundheit, weil - Sie essen doch eigentlich Diät jetzt schon seit längerem, oder?

HP: Naja, ich fresse schon wieder. Ich bin schwer fresssüchtig. Fresssüchtig. Oh Gott, was soll ich machen? Mein Leben ist vorbei. Mein Leben ist vorbei. Mein Leben ist vorbei.

E: Wobei seine Gesundheit - er hatte ja einmal Diabetes, und er geht immer regelmäßig zu ärztlichen Kontrollen, und da waren alle Werte immer in

Ordnung.

MR: Ja, das ist sehr gut, ja. Super.

MR: Und dann wollt ich fragen, wie war denn Ihre Lesung? Sie haben doch in der -

E: Die Nikolo-Lesung. (In der Buchhandlung Löwenherz in der Berggasse.)

HP: Da war mein Buch, mit mir als Witzfigur, kannst du es herbringen? Der Comic ist soeben erschienen.

MR: Er ist erschienen. Das ist diese Graphic Novel mit-, dann?

HP: Ja. Ja. Haben Sie die bestellt?

MR: Nee, aber ich werde sie natürlich erwähnen dann.

HP: Das ist mir wurscht. Das ist mir wurscht. Ich kann sie nicht mehr hergeben! Verzeihung, ich würde sie Ihnen gerne schenken, aber ich kann jetzt nichts mehr hergeben. (Die Bücher wurden per Crowdfunding von Interessenten bestellt, die Restexemplare sind beim Zeichner, Walter Fröhlich, die wenigen, die derzeit bei Hermes sind, sind schon für einige seiner Nothelfys als Geschenk vorgesehen.)
Ah ja, Walter Fröhlich hat noch Exemplare, Walter Fröhlich, vielleicht können Sie mit ihm kommunizieren und sich noch welche organisieren. Walter Fröhlich.

MR: Walter Fröhlich, ja.

HP: (zeigt auf die Tippfehler im Phettberg-Comic): Mein Ist-Zustand - Damals, vor drei Jahren konnte ich noch selber tippen!

MR: Das geht nicht mehr?

HP: Jetzt geht's nicht mehr.

MR: Wer tippt denn den Blog?

HP: Sir eze. - Die Tippfehler sind (im Comic) alle absichtlich gelassen. eze, eze, komm doch her!

E: Ja, der Fotograf wollte gerade was von mir -

HP: Die Tippfehler sind absichtlich gelassen.

E: Momentan diktiert er mir seine "Gestion", aber damals hat er sie noch selbst geschrieben, und durch die drei Schlaganfälle ist sein Lesezentrum gestört. Also er ist geistig voll da, und er konnte damals auch noch selber tippen. Aber halt nicht nachlesen, und musste es blind tippen, und hatte entsprechend viele Tippfehler drin, (HP: alle Tippfehler sind gelassen) und konnte sie überhaupt nicht nachlesen.

HP: Ah Waunsinn!

E: (lacht) Du hast doch gesagt, ich soll's erklären!

HP: Aber konzis! Konzis! Nicht so ohne Ende, ohne Ende.

HP schaut zum Fotografen, der einen Comicband "Hermes Phettberg - Blue Jeans" in Händen hält: Ah, haben Sie auch einen? (E: Ich hab ihm auch eins zum Anschauen gegeben. Aber ich hab ihnen gesagt, sie müssen beide dann wieder zurückgeben.) Beide zurückgeben, strenge Kontrolle, strenge Kontrolle! - Aber, vielleicht kannst du ihm die Telefonnummer von Walter Fröhlich geben? Bitte, gib ihm die Telefonnummer her! Bitte, sag sie gleich an, die Telefonnummer!

MR: Aber ich hab - (also, ich warte mal, bis sie das übersetzen kann, Moment.)

HP: Verzeihung!

MR: Ich will Sie auch gar nicht jetzt hier stundenlang stressen. Ein paar Fragen hab ich vorbereitet.

HP: Sie stören überhaupt nicht. Kein Problem. Kein Problem. . Wann sind Sie hierhergekommen? Sind Sie heute hierhergefliegen?

MR: Ja, heute morgen.

HP: Und heute wieder zurück?

MR: Ich hab ein Hotel in der ??? oder sonstwas.

HP: Sehr gut, sehr gut. Morgen zurück?

MR: Morgen, ja. Es ist sehr nett, dann ist alles ein bisschen entspannter, und dann kann ich auch noch Freunde treffen - aber Wien ist ja auch toll. Also, ich bin gerne in Wien.

HP: Ich bin auch sehr gerne da, das kann ich sagen! Ich liebe es, da zu wohnen. Ich liebe Gumpendorf! Mein Grätzl heißt "Gumpendorf". Meine Gegend heißt Gumpendorf. Ich wohne hier gern, seit vierzig Jahren.

E: Soll ich ihm die Telefonnummer sagen?

HP: Bitte!

MR: Telefonnummer?

HP: Der kann das noch organisieren - von dem, der das noch organisieren kann. Vielleicht können Sie ihn dann anrufen, dass er Ihnen das schickt, verstehen Sie? (gemeint: Exemplare des Comics "Hermes Phettberg - Blue Jeans").

MR: Ja, alles klar.

HP: Die Tippfehler sind absichtlich gelassen. Weil das waren meine original Tippfehler. Meine original Tippfehler.

MR: Ah ja, die sind noch drin?

HP: Original (betont!) Tippfehler! Die wurden absichtlich gelassen, dass man sieht, ich schreibe es.

MR: Das ist aber cool!

HP: Und heute kann ich überhaupt nicht mehr schreiben, das war noch ein letztes Aufzucken, heute kann ich nur mehr eze ansagen, ich kann nur mehr eze ansagen. Ach ja (seufzt). Und eze übersetzt das natürlich total ins Hochdeutsche, Hochdeutsch bis zum Gehtnimmer. Ich kann Hochdeutsch nicht leiden. Egal, woher, egal woher, ob Deutschland oder Österreich, wo es Hochdeutsch heißt, ist es scheiße. Ich liebe Mundart.

MR: Naja, Hochdeutsch gibt's ja gar nicht, das ist einfach der Dialekt von Hannover. Das ist alles Quatsch mit dem Hochdeutschen.

HP: Ja, genau. Ja, ja. eze kann nur Hochdeutsch, da kann man sich freiwillig eingraben lassen, da kann man sich freiwillig eingraben lassen, jeder - jeder, wenn du ihr länger zuhörst, gräbt er sich gerne selber ein, wahrlich!

E: Wenn man mir länger zuhört, gräbt sich jeder gerne selber ein? (lacht) Ich glaub, ich werde doch nicht so dringend gebraucht.

Der Kollege hat grad gesagt, ich soll wieder kommen, er glaubt, ich werde gebraucht.

HP: Ja, klar! Verzeihung! Haben Sie die Telefonnummer von Walter Fröhlich?

E: Er hat sie (die Tel.Nr.) fotografiert, er hat sie abfotografiert.

MR: Ja, ja, ich hab sie. Abfotografiert.

HP: Hallooo. Hallooo, hallooo! Vielen Dank!
(hallooo - mit langgezogenem o = Ausdruck der Anerkennung, salopp, wie man das am besten wiedergibt, weiß ich nicht)

HP: Vor ein paar Tagen war eine Frau aus Bayern da. Wie heißt die Frau nochmal?

E: Franzi Kreis.

HP: Sie hat mich ohne Ende fotografiert, ohne Ende.

MR: Ah ja, eine Fotografin.

HP: Ohne Ende hat sie mich fotografiert, ohne Ende.

MR: Für wen denn? Für was?

HP: Für sich selber.

E: Sie hat ihn getroffen -

HP: Deswegen wollte ich Sie ja anmailen -

E: Ja, hab' ich eh, ich hab's weitergeleitet, Hermes, aber es ist schon ein Fotograf vorgesehen gewesen, der kommt.

HP: Sie hat 1000 Fotos von mir gemacht. Das wär doch - die könnten Sie austauschen ..

E: Die hat den Hermes zufällig getroffen, da waren wir bei einer Veranstaltung mit Conchita Wurst auch. Und da hat Hermes -

HP: Ah ja, S/M, da waren wir im "Smart"!

E: Ja, nachher waren wir mit ihr dann im "Smart". (Nicht am selben Tag, war

zwei oder drei Tage später.) Das Smart ist ein ehemaliges Stammlokal von Hermes, in das er aber nur noch sehr selten kommt, es ist auf S/m spezialisiert, es gibt aber auch einen öffentlichen Bereich, in dem man einfach nur essen und trinken kann, wie in jedem anderen Lokal auch (<http://www.yelp.at/biz/smart-cafe-wien>).

Aber da hat sie den Hermes im Publikum getroffen, und da hat sie ihn anschließend gefragt, ob sie ihn auch fotografieren kann. Sie lebt in Wien, also die ist jetzt nicht extra aus Bayern gekommen, ich glaub', sie studiert in Wien, ich weiß es nicht genau.

HP: Frau Franzi. Frau Franzi.

E: Sie hat gesagt, sie fotografiert verschiedene Prominente und möchte gern einmal ein Buch machen, aber das ist noch ganz in den Anfängen, das Projekt, das ist nicht für ein Medium, derzeit.

Die Adresse (von Franzi Kreis) hab ich Ihnen eh auch gegeben.

MR: Ja. Aber je mehr Fotos, desto besser. Oder?

HP: Ja, klar.

MR: Sollen wir eine Pause machen?

HP: Ja, klar. Ich bin zu Ende fotografiert. Ich bin zu Ende fotografiert!

MR: Aber den Fotografen geht's ja auch gar nicht so gut, da muss man froh sein, wenn die Aufträge bekommen.

E: Aber du bist sehr fotogen! Du siehst gut aus auf Fotos!

HP: Ja, weil ich bin einfach schön, gib's zu! (Lachen) - Ohgottohgott, ohgottohgott. - Wissen Sie, ich trag jetzt immer Windelhosen. Ich trag jetzt immer Windelhosen!

MR: Lederhosen?

HP: Windelhosen! Windelhosen!

E: Nein, am Abend zum Fortgehen, weil er hat eine ganz arge Blasenschwäche - und zum Fortgehen am Abend trägt er Windelhosen.

HP: Ich kann ohne Ende brunzen! (brunzen = pissen)
Kannst du ihm die Windelhosen zeigen? Das sind meine Windelhosen!

E: Die gestreiften oder die anderen?

HP: Nicht die gestreiften, die jetzigen! Die ich heute an habe, die ich jetzt live trage!

(Erklärung: die "jetzigen" sind jene mit maximalster Saugkraft, die "gestreiften" liegen etwas darunter.)

(eze bringt eine geöffnete Packung Windelhosen).

E: Soll ich eine herausnehmen?

HP: Ja klar, herausnehmen!

E nimmt eine der Windelhosen aus der Packung und gibt sie Hermes Phettberg. Hermes Phettberg hält sich die Windelhose vor den Bauch und möchte unbedingt damit fotografiert werden.

MR: Ah ja, Einlagen oder so?

E: In die kann man richtig so reinschlüpfen, wie in eine (kurze) Hose.

HP: Ja, richtige Windelhosen. Schauen Sie! Wollen Sie ein Foto machen? Machen Sie ein Foto!

Fotograf: Ich weiß nicht, ob wir das brauchen für das Heft, weil es kommt nur ein einziges Foto, und das soll von dir sein!

HP: Machen Sie ein Foto!

E: Hermes, es kommt nur ein einziges Foto von Dir hinein - da kommt nur ein einziges Foto von Dir - (MR: Ein großes!) - das muss ja nicht das mit der Windel sein.

HP: (insistierend): Machen Sie ein Foto! Machen Sie ein Foto!

MR: ???

HP: Na klar!

E: Aber ob das dann das ausgewählte ist, hat er noch nicht versprochen!

HP: Ist doch wurscht! Das ist meine Wirklichkeit. Meine Wirklichkeit. Meine Wirklichkeit ist das.

Fotograf: Also kurz zu mir schauen, bitte!

HP: So ist das Leben. So ist das Leben. Meine Wirklichkeit!

MR: Ja, am Anfang und am Ende des Lebens stehen Windeln.

(HP: Wahrlich!) Aber du bist ja noch nicht am Ende!

HP: Ohgottohgott! Ich hab über Ihr Buch gelesen, auf Ihrer Homepage hab' ich es entdeckt, eze hat es entdeckt.

MR: Welches Buch?

HP: "Der Rucksack", oder wie hat das geheißen? Wie heißt das?
(Schlaganfallbedingt hat Hermes Phettberg manchmal eine sog. Wortfindungsstörung - er verwechselt dann beim Sprechen Wörter, die in eine Kategorie gehören - z.B. Rucksack mit Tasche, Koffer mit Rucksack, Banane mit Birne, Bezeichnungen zweier Länder, oder den Vornamen eines "Nothelfys" mit dem eines ganz anderen, auch wenn er beide schon jahrelang kennt. Dies ist aber keine Form der Demenz, das wurde gut abgeklärt.)

MR: Rucksack? Welches Buch ist das jetzt? Ich hab's nicht verstanden.

HP: "Umhängetasche"!

MR: "Umhängetasche"? Ach, mein Buch?

HP: Ich habe darüber gelesen.

MR: Im Falter?

E: Ach so, den Artikel in der Zeitung hat er gelesen, über das Buch. Online hab' ich was gefunden, ich weiß jetzt nicht, wo das gestanden ist, online hab ich einen Artikel darüber gefunden (in der Süddeutschen, glaub ich), dass Sie ein neues Buch geschrieben haben, und den hab ich ihm vorgelesen.

MR: Das ist schon länger her.

HP: Ich bin quasi Ihr Gegenbild. Das Gegenbild von der "Umhängetasche". Ich bin das Gegenbild der "Umhängetasche"!(allgemeines Gelächter)
Ich bin quasi die "Windelhosen"-Generation geblieben. Ich bin die "Windelhosen"-Generation geblieben! Ich bin die "Windelhosen"-Generation geblieben! Verstehen Sie? Ich bin das Gegenteil von Ihnen! (MR lacht) Das ist die Wahrheit. Das ist die Wahrheit! Das ist die Wahrheit. Oh Gott!

MR: Ja, "Generation Windel" wird das nächste Buch, ja?

HP: Ohgottohgott, ohgottohgott!

MR: Aber damals hat darüber auch was im "Falter" gestanden, und der ORF hatte auch Interesse dran. In Österreich hab ich ganz viele Bücher verkauft damals -

HP: Gottseidank, gottseidank, gottseidank.

MR: In der Schweiz kein einziges.

Übrigens bei der Hinreise - apropos Medien - ich hab irgendeine Zeitung gelesen im Flugzeug, ich hab den Namen der Zeitung vergessen, da stand, dass dreißig Prozent der Österreicher jetzt Depressionen haben. (HP: Aha.) Da sind Sie doch jetzt Normalbürger? Also, du bist Normalbürger, oder?

HP: Ich hab keine Depressionen. Ich bin insofern nur "deppat". (deppat = deppert = dumm) Ich hab' keine Depressionen.

MR: Also keine Depressionen?

HP: Ich bin nur total fresssüchtig, und nur deppat.

MR: Okay.

MR: Okay.

HP: Meine Seele - alles, was meine Seele betrifft, steht auf www.phettberg.at/gestion.htm. Da können Sie alles nachlesen.

MR: Ich hab mir auch immer Sorgen gemacht um den Zustand der Österreicher, wenn jetzt schon dreißig Prozent Depressionen haben, was ist denn passiert, dass es - ?

HP: Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Ich glaube, das war immer so. Da gibt's keinen Unterschied. Haben die Deutschen weniger Depressionen? Haben die Deutschen leicht weniger Depressionen? Auch im Winter?

MR: Ich glaub, die haben auch alle Depressionen, ja.

HP: Na, siehst du! Na, sehen Sie! Genau dasselbe. Spricht im Dialekt weiter: Immer dassöbe. Immer dassöbe.

MR: Immer dasselbe?

HP: Ja, egal, ob Deutsche oder Österreicher, wir sind immer dieselben Deppen.

MR: Aber, wenn wir von Krankheiten sprechen -

HP: Ich verehere jetzt eure Bundeskanzlerin, die jetzige. Wie heißt die Frau?

E: Angela Merkel.

MR: Merkel.

HP: Weil sie sagt "Keine Grenzen!" - dafür knie ich vor ihr, dafür knie ich vor ihr!

MR: Mhm.

HP: Dafür knie ich vor ihr! Dafür knie ich vor ihr! Das hab ich gern, das hab ich gern!

MR: Sie ist ja auch gar nicht depressiv, sie sagt ja, die ist ja voller Hoffnung, sie sagt ja: "Wir schaffen das!"

HP: Ich hoffe auch, ich hoffe auch, ich hoffe auch.

MR: Aber, vorher waren Sie auch nicht gerade ein Fan von Angela Merkel, oder?

HP: Naja, nicht wirklich, ich bin kein Schwarzer de facto in dem Sinn - naja, ich war als Kind schon (im Sinn von: allerdings da doch) schwarz (gemeint ÖVP-nahe, konservativ). Die katholische Kirche!

MR: Aber Sie ist ja Protestantin, sie ist ja Pfarrerstochter!

HP: Des is wurscht! Des is wurscht!

MR: Also, Kirche ist Kirche?

HP: Im Gegenteil - jedenfalls, ich bin schwer katholisch. Ich höre jeden Sonntag die Messe im Radio.

MR: Man kann sich das ja auch nicht aussuchen. Wenn man katholisch ist, dann bleibt man doch katholisch, oder?

HP: Ich habe jede Woche eine kleine "Predigt" in meiner "Gestion".

E: (erklärt): Hermes Phettberg hört jeden Sonntag im Radio die Sonntagsmesse (HP: Aber vorher schreibe ich meine Predigt!), aber vorher schreibt er schon darüber "seine Predigt" in seiner "Gestion" - und lässt sich die jeweilige Evangeliumsstelle daher immer schon vorher vorlesen, und schreibt dazu dann immer einmal in der Woche in der "Gestion" seine eigene "Predigt" zu dieser Evangeliumsstelle sozusagen.

MR: Aber das war doch auch im "Falter", oder, das ist doch -?

E: Im "Falter", das ist der "Predigtdienst".

HP: Kennen Sie den "Falter"?

MR: Ja, ich hab ein Ansichtsexemplar bekommen, früher. Denn ich kann den "Falter" nicht kaufen.

HP: Geh, eze, kannst du ihm den "Falter" schenken? (eze fragt, welche Ausgabe.) Den von heute. Den von heute herschenken, bitte! Den heutigen, nicht den von voriger Woche, sondern den heutigen.

MR: Aber, das heißt, du bist schon auch religiös? Würdest du dich als religiös bezeichnen, bist du gläubig?

HP: Naja. Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe. Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe.

MR: Es wäre so schön, wenn es Gott gäbe?

HP: Das wäre so schön!

E: bringt den aktuellen Falter herein: Das ist der heutige.

HP: (zu Martin Reichert): Der gehört ab sofort dir!

MR: Danke schön!

HP: Und ganz hinten ist meine Kolumne, der "Phettbergs Predigtdienst".

MR: Wo steht der?

HP: Ganz hinten!

E: Der Predigtendienst ist immer eine Zusammenstellung aus dem, was er in der "Gestion" der Vorwoche - also meist nimmt der, der das für ihn zusammenstellt, die Vorwoche her - weil der Hermes dadurch, dass er nicht mehr lesen kann, kann er das auch nicht mehr selbst zusammenstellen. (HP: Aber es sind meine Worte, das kann ich beschwören!) Aber es sind alles 1:1 unverändert Hermes' Worte. (HP: Das kann ich beschwören!) Und diese eigentliche Stelle über das Evangelium wird aber eher selten ausgesucht - es heißt zwar "Predigtendienst", aber die findet man meist nur in den "Gestionen".

MR: Ich hab jetzt von Gott gesprochen. Ich wollte dazu sagen: Das Interview erscheint in der ersten Woche der taz des nächsten Jahres, und das Motto ist, das ist die sogenannte "Am Arsch"-taz. Also es geht nicht um den Arsch, sondern das Motto ist -

HP: Schade! Schade!

MR: Ja, da können wir auch darüber reden, aber es geht darum, dass man eigentlich total am Ende ist . (HP: Schade! Schade!)
. zu Beginn des Jahres.

HP: Wenn Sie Jeans sehen - ich liebe Bluejeans! Ich liebe Bluejeans, ich liebe Bluejeans.

MR: Ja meine ist leider grau, und deine (zum anwesenden Fotografen) ist auch nicht blau, oder?

HP: Das ist wurscht. Die Farbe ist wurscht, aber der Arsch muss passen, der Arsch muss passen - exakt muss der Arsch passen.

MR: Das stimmt natürlich. Wobei - wie findest du dann die Skinny(?)-Jeans, die jetzt so in Mode sind? Also die sitzen ja gar nicht richtig, sondern die sind so richtig knalleng.

HP: Ja genau. Die lieb ich! Je enger, desto exakter liegen sie.

MR: Je enger, desto besser.

HP: Jetzt kommt Gelb groß in Mode. In Wien wird Gelb Mode.

MR: Aha. Okay.

HP: Jetzt tragen alle Männer plötzlich so gelbe Hosen. Alle Männer hier

tragen gelbe Hosen.

E: Er sagt, in Wien ist derzeit Gelb Mode, alle Männer tragen derzeit gelbe Hosen.

MR: Um Gottes willen! Gelb?

E: Mir ist es noch nicht so aufgefallen, aber ich bin auch nicht sehr modebewusst.

HP: Ich glaube schon.

MR: Rote Schuhe ist mir aufgefallen, tragen alle, ein Wahnsinn. Aber -

HP: Na, sehen Sie! Na, sehen Sie! Bei Hosen ist es Gelb - mein Heimhelfer und mein Fahrtendienst-Mensch (= Fahrer des Sozial-Fahrtendienstes) haben alle beide eine gelbe Hose an.

Der Fahrtendienst, der mich fährt, der Fahrtendienst. Ich kann nur Wien und Österreich loben für den Fahrtendienst und für die Heimhilfe!

MR: Aha. Also das ist ein Fahrdienst?

E: Ja, also zum Beispiel gestern zu dieser Feier hat er mit so einem Fahrtendienst hinfahren können, nur leidergottes am Abend fahren die dann nicht mehr, also spät am Abend zum Heimfahren braucht er dann immer ein Taxi. Zum Hinfahren kann er meist mit so einem Fahrtendienst fahren.

MR: Aber wenn wir über "am Arsch" im übertragenen Sinne sprechen - Stichwort! - also "völlig am Ende", im Moment sind ja, ich weiß nicht, ob die Leute gerade so depressiv sind, aber viele haben Angst. Also viele haben schon Angst jetzt aufgrund der politischen Lage.

HP: Ich nicht, ich nicht!

MR: Ja, eben, das will ich ja wissen - du nicht?

HP: Weil es ist so: Wenn jetzt viele aus Syrien kommen, sind ja auch viele Jeansboys dabei!

MR: Das stimmt. Also, zwei Drittel Jeansboys, würd ich schon schätzen.

HP: Was will man mehr! Was will man mehr!

MR: Ja, in Deutschland, die Rechten, die haben jetzt schon alle Angst, irgendwo, ich glaub in Sachsen oder so, da wurde schon von irgendeiner

Schuldirektive gewarnt, dass die ganzen jungen Mädchen jetzt in Gefahr seien, die müssten jetzt Angst vor den Jeansboys aus Syrien haben.

HP: Naja. Ohgottogottogott.

E: Zumindest in Österreich ist es so: je weniger (Asylwerber bzw. Migranten) real vor Ort sind, desto ärger sind diese ganzen Auswüchse.

MR: Ja? Also die Ängste?

E: Ja. Also dort wo wirklich viele sind, da gibt's wirklich genug Orte, wo das schon lange gut funktioniert, aber gerade in Orten, wo es bisher noch keinen einzigen gibt, da gab's schon Vorkommnisse.

MR: Das ist ja wie bei uns in Ostdeutschland, in Deutschland - also in Ostdeutschland, da sind ja keine Migranten -

HP: Sind Sie aus Ostdeutschland gebürtig? Gebürtig aus Ostdeutschland?

MR: Ostdeutschland? Nee, nee, ich bin aus Westdeutschland, aber ich leb ja quasi in Ostdeutschland, also in Berlin. Und die haben alle wahnsinnige Panik vor Ausländern, aber es gibt ja gar keine. Also da ist ja niemand, sind ja nur Deutsche da. Es ist wirklich so. Und da traut sich auch kein Mensch hin, in den Osten. Es sei denn, man muss dort hin.

HP: Ohgottogott!

MR: Das ist so - etwas unangenehm da. Aber ist es denn in Österreich - ?

HP: Wir können nur hoffen, dass ?Europa? besteht.

MR: Ja, auf jeden Fall. In Berlin zum Beispiel ist es nicht gefährlich, glaub ich. Also wenn ich jetzt Flüchtling wäre, würde ich versuchen, nach Berlin zu kommen.

HP: Ich hab gottseidank die gute Wohnung, und gottseidank einen guten Sachwalter. (MR: Ja.)

HP: Ich kann nicht mehr weit gehen. Nur mit dem Rollator humpeln. Humpeln mit dem Rollator.

MR: Aber von wegen Fliegen und Weggehen. In der Vorbereitung, ich hab alte Interviews mit dir gelesen, und eins war interessant, mit Wolfgang Joop, das fand ich sehr interessant, und Wolfgang Joop hatte da mal vorgeschlagen, dass du unbedingt nach Berlin ziehen sollst.

HP: Ja, ja.

MR: Aber, wäre das einmal eine Idee gewesen, Wien zu verlassen?

HP: Nein.

MR: Nein. Das ist die Heimat?

HP: Naja, wenn mich wer will, dann komm ich gern hin. Wenn mich wer will (=einlädt), da komm ich glatt hin. Ich lass mich nicht bitten ohne Ende.

E: Er war ja jetzt im Juni - das wissen Sie, oder?

MR: Im "Berghain".

E: Genau, im "Berghain".

HP: Wir fahren über Weihnachten sogar nach Bonn!

E: Und über Weihnachten fährt er in die Nähe von Bonn, da hat er (HP) eine Bekannte, also eine Freundin, eine gute, die heißt in der "Gestion" "Butterblume", die hat dort in der Nähe von Bonn eine Buchhandlung, die lädt ihn schon seit Jahren zu Weihnachten immer ein paar Tage ein.

MR: Ja, aber Bonn ist ein bisschen anders als Berlin, da gibt's kein "Berghain". - Wie war es denn im "Berghain"?

HP: Das war geil! Das war geil! - (zu eze:) Geh, bitte hol das Foto her! Mein Foto!

MR: Man darf doch gar nicht fotografieren im "Berghain"?

HP: Ja, doch. Doch, das war eine Ausnahme, eine Ausnahme, da war eine Aktion, eine Aktion vom - vom Filmemacher. (Erklärung: Damals lief der Film "Der Papst ist kein Jeansboy" in den deutschen Kinos an, und das war sozusagen eine Promotion-Veranstaltung, sowohl Hermes, als auch der Regisseur Sobo Swobodnik als auch der Manager Scumeck Sabottka waren anwesend.)

MR: Vom Filmemacher?

HP: Von "Sobo Swobodnik" (Regisseur!), "Der Papst ist kein Jeansboy" heißt der Film. Und die Aktion war im "Berghain". Im "Berghain".

MR: Das war im Lab Oratory (???); oder wo?

(kam nicht vor, aber von mir=eze ergänzt: im "Schlackekeller" des "Berghain",
siehe:

<http://www.mittelbayerische.de/kultur-nachrichten/was-vom-provokateur-phettberg-uebrigblieb-21853-art1247617.html>)

HP: zeigt das Foto stolz her: "Das ist mein Porno!"

MR: Ah ja, und da sind auch die Jeansboys.

HP: Ja! Das Foto ist von Sobo Swobodnik.

MR: Sehr schön!

HP: Von Sobo Swobodnik geschossen.

E: Der Regisseur (Sobo Swobodnik) hat das selbst fotografiert, also der
Regisseur des Films.

HP: Bei solchen jungen Burschen kommt noch ein bisschen, wenn man da wen
angreift, kommt noch ein bisschen - kommt man zu einem kleinen Steifen.

MR: Durchschleifen?

HP: . ein bisschen zu einem Steifen, zu einem kleinen "Steifen".

MR: Das hab ich jetzt nicht ganz verstanden?

HP: Erregung. Kleine Erregung.

MR: Ah ja, eine kleine Erregung. - Für mich ist es, glaub ich, doppelt
schwer, Sie zu verstehen, weil es ist Österreichisch und das ?????. Weil ich
bin ja der Piefke, der -

HP: Heute schreib ich über Otto Mühl.

MR: Otto Mühl.

HP: Kennen Sie Otto Mühl?

MR: Ja, ja.

E: Im heutigen Predigtendienst, also in dem in dieser Ausgabe (Falter Nr. 51), da schreibt er (HP) über - da gibt's einen neuen Film - von einem Regisseur, der heißt Paul Poet, und der hat einen neuen Film über die Otto Mühl-Kommune gemacht, das heißt über eine Bewohnerin. Es gab schon vor zwei oder drei Jahren einen andern Film, der recht bekannt wurde, und der ist jetzt ganz neu herausgekommen. - Und da war der Hermes bei der Premiere, und da schreibt er -

HP: "Meine Nicht-Familie." heißt der andere Film.

E: Ja, der andere Film damals hieß "Meine keine Familie", und der jetzige, von Paul Poet, heißt "My Talk with Florence". Das kommt im Predigtendienst von ihm total vor.

HP: Weil, der Otto Mühl hat total verlangt, die müssen alle ficken gehen genau nach einem zeitlichen Rhythmus, aber nie Männer mit Männern, keine Homosexuellen, nur Heterosexuelle. Wie Hitler.

MR: Nur hetero, das aber mit kleinen Mädchen. Er war sehr autoritär, nicht?

HP: Ja, aber sehr sehr sehr.

E: Die Frau (im Film) hat erzählt, er hatte einen genauen Stundenplan vorgegeben -

HP: wann wer mit wem ficken muss.

MR: Wahnsinn!

MR: Aber wenn wir auf das Schöne der Sexualität - das Berghain - mein Gedanke ist da manchmal, das Berghain ist ein bisschen so wie eine Kathedrale (HP: Ja!), also wie eine Kirche -

HP: Ja. Ja.

MR: Und es müsste doch eigentlich der perfekte Ort für dich sein, weil deine zwei Hauptthemen unter anderm sind "Sexualität" und "Religion". (HP: Ja.) Und was ist dann das "Berghain"? Ist das "Berghain" eine Kirche oder ein Gotteshaus quasi, oder eine Kathedrale? Wie fern für dich?

HP: Ja, ich würde gern hinziehen - wenn ich dort eine Möglichkeit hätte, zu aktionieren.

E: Er würde gern dort wieder eine Aktion machen.

HP: Aber ich kann nicht mehr. Allein kann ich nicht, ich hab erstens kein Geld und zweitens kann ich es nicht mehr alleine organisieren, ich brauch jemanden, der - Kennst du die Musikgruppe "Kraftwerk"?

MR: Ja, klar.

E: Der Manager von "Kraftwerk" hat das damals organisiert, diese Aktion mit Hermes Phettberg im "Berghain".

HP: Der liebt mich, der Manager liebt mich! Der "Kraftwerk"-Manager liebt mich!

E: Der Manager von "Kraftwerk" ist ein totaler Fan von Hermes, der liebt den Hermes, und der hat das im "Berghain" damals organisiert.

MR: Aha, der hat das organisiert?

E: Ja, weil sonst wäre es unerschwinglich gewesen für Hermes.

MR: Ah ja, klar.

MR: Wie war die Atmosphäre für dich dort?

HP: Wenn der Scumecck sich bei mir melden würde, würd ich sofort alles machen, nackt und so weiter, alles, alles, sofort, jederzeit.

MR: Jederzeit wieder hinfahren?

HP: Total, jederzeit, jederzeit, das ist klar.

E: Und dann gibt es noch zwei andere, unbekanntere Bands, die auch mit Hermes was machen wollen. ("Fäulnis" und "Drangsal"). (Bei Fäulnis bin ich mir sicher).

HP: Ich bin quasi ein Stricher! Wenn mich wer brauchen würde -

MR: Du bist ein Stricher? Ach so, ja, für Geld.

HP: Wo ist das Comic-Buch?

E: Das hab ich beiden in die Hand gegeben, ich weiß nicht, wo sie es dann hingelegt haben.

MR: Das Comic-Buch? Da!

HP: Das da hinten, das musst du zitieren! Ganz hinten. Vielleicht kannst du das fotografieren - wie heißt denn der Fotograf? (Andreas) Lieber Andreas, bitte fotografier das doch, fotografier diese Seite! (Es geht um den Text auf dem rückwärtigen Außencover des Phettberg-Comics). (wurde abfotografiert)

Fotograf tut, wie ihm geheißen.

HP: (kommentiert den Text "Ja, wenn mich wer gebrauchen würde, ..."): Das ist mein Credo!

MR: Im "Berghain" gibt's ja auch extra Fetisch-Partys, warst du da mal dort?

HP: Nein. Nie. Allein nie.

E: Er war nur bei dieser einen Aktion.

MR: Nur bei der Aktion.

HP: Ich kann wirklich nichts mehr richtig tun. Ich bin nur ein Fantast.

E: Ein Fantast?

MR: Ein Fantast?

HP: Oh Gott, ja. Oh Gott, ja.

MR: Jetzt wird's ein bisschen - Über dich hat mal jemand geschrieben, dass du sowas wie die "wandelnde Entlastung von Schuldgefühlen" bist. Ich glaub im "Focus" oder so.

HP: Ja, ja, vielleicht. Mir ist alles recht.

MR: Aber hast du dir - Ich mein, das sind ja Außenzuschreibungen. Aber hast du manchmal den Eindruck gehabt in deinem Leben, dass Menschen in dir sowas wie einen Erlöser sehen, oder dass du für Erlösung sorgen kannst?

HP: Wie ist denn Jesus entstanden? Wahrscheinlich wird Maria gefickt haben, wie junge Mädchen eben so sind, und dann war plötzlich das Kind im Bauch, und dann erschien der Engel Gabriel. (Hermes ist später draufgekommen, dass er sich hier geirrt hat, und eigentlich doch den Engel Gabriel meinte - daher habe ich das stillschweigend korrigiert.)
und Gott sandte den Engel Gabriel zu Maria.
Man müsste erforschen, was Rafael (d.h. nunmehr: Gabriel) auf Deutsch heißt.

Oh Gott, ich hab nicht einmal Matura, keine Matura. Kein Abitur.
Hauptschule.

E: Er sagt immer, er hat nur Hauptschule, es stimmt zwar nicht ganz, aber -

HP: Hauptschule im Weinviertel. (Weinviertel = eines der vier Viertel von
Niederösterreich). Das ist mein Niveau. Deppat geboren, und nichts
dazugelernt.

MR: Aber deine ganze Berufslaufbahn war ja schon ziemlich bürgerlich. Also
früher Beamter gewesen -

E: Also Hauptschule, Handelsschule, dann ...

HP: Wahrlich, wahrlich, wahrlich. Das steht alles in der "Gestion", alles in
der "Gestion".

MR: Bereust du manchmal, dass du als schwuler Mann, als Homosexueller, nicht
doch in der Kirche hast Karriere machen können? So viele andere haben es
doch da bis zu Spitzenposten geschafft.

HP: Nein. Nein.

MR: Nein?

HP: Weil ich war ein paar Monate schon im Stift Klosterneuburg. Als
Postulant. Und da hatte ich noch immer keine Matura, kein Abitur. Und ich
bin quasi jeden Tag brav in die Maturaschule Dr. Roland in Wien gegangen, da
kann man nachmaturieren. (die Matura nachholen)

HP: Das Abitur nachholen.

MR: Ach so, die Matura nachmachen.

E: Er wollte es.

HP: Ich konnte nicht. Weil die katholischen Priester dürfen nie wixen, die
müssen total enthaltsam leben laut Gott.

MR: War nicht erlaubt?

HP: Und dadurch entstand eben Jesus. Und vor allem die strenge Asexualität
Jesu'. Alle Priester sollen - so wie der Herr aus Persien, der Priester aus
Persien, wie heißt er, vor Millionen Jahren? - Melchizedek! - der hat damals

gepredigt, Priester dürfen keinen Sex haben.

MR: Keinen Sex haben?

HP: Melchizedek.

E: Der hat das angeblich eingeführt, diese Regel, dass Priester keinen Sex haben dürfen.

MR: Ah ja.

HP: Und so entstand Jesus. Und seitdem sind Priester dazu verurteilt, sexlos zu sterben. Sexlos zu sterben. Und ich warte jetzt nur noch auf einen Papst, der endlich den Martin Luther begreift, einen Papst, der endlich erkennt, wie ?? war.

(E: hab es auch nicht ganz verstanden, geht vor allem darum, dass Martin Luther nicht so körperföndlich ist wie die katholische Kirche.)

MR: Aber ich mein, Benedikt - also meiner Meinung, wir haben ja alle in der Szene in Berlin -

HP: Das kommt fünf oder zehn Generationen später, zehn, oder zwanzig Generationen später, das werden wir nicht mehr erleben.

MR: Naja, aber bei Benedikt haben wir in Berlin in der Szene, da haben sich alle totgelacht: "ah, unser neuer Papst ist ne Tunte!"

HP (erstaunt): Ja, wieso kommen die auf die Idee?

MR: Ja, ich mein, es gibt ja wohl Belege, dass er damals in München in seiner bayrischen Zeit, da hat er zumindest Liebesbriefe geschrieben.

HP: Wirklich wahr?

MR: Ja, klar. Ich mein -

HP: Ja, klar? Hallooo! Hallooo! Ja, klar! Ja, klar! Davon hab ich noch gar nichts gehört.

MR: Nee? Aber das sieht man doch auf den ersten Blick, aber bei Benedikt sieht man das doch sofort!

HP: Ja, Benedikt ist klar, aber bei Franziskus... Franziskus eine Generation später.

MR: Franziskus? Der ist glaub ich, ne Hete. Der ist hetero.

HP: Der vorherige Papst, wie hieß der?

MR: Das war der Benedikt, und der vorher war Johannes Paul, der war auch hetero. Genau. Aber die schlimmsten Schwulenfeinde sind ja immer die Schwulen selbst. Deswegen war der Benedikt so streng, schätz ich mal. Aber ich will darauf hinaus: Eigentlich hättest du Karriere machen können. Es gibt ja auch diese ganzen schwulen Netzwerke innerhalb der katholischen Kirche.

HP: Aber ich bin quasi ein korrekter Narr. Ich kann nicht im Geheimen wixen und öffentlich nicht wixen. (meint: öffentlich so tun, als ob er nie wixen würde oder gar zu predigen) Verstehst du? Das halt ich nicht aus. Ich bin ein korrekter Narr. Ich bin zu dumm zu allem Unkorrekten. Ich kann nur die Wahrheit machen. Ich verehere wirklich Jesus.

MR: Ja. Das ist ja auch korrekt so ;-)

HP: Nein, Verzeihung - oh Gott, um Himmels willen - vergiss das, um Himmels willen! Du hast unrecht, du hast unrecht!

MR: Was soll ich vergessen?

HP: Alles! Alles!

MR: Ich löscht's einfach.

HP: Oh Gott, ja.

MR: Nein.

HP (seufzt): Ohgottohgott.

MR: Ich hab noch einen anderen Einfall(?), das hört sich ein bisschen abgedreht an, aber wir reden ja auch davon, dass es der Welt grade nicht so gut geht. - Du warst immer eine Skandalfigur, wegen S/m, Sexualität, Entgrenzung, das ist ja immer ein Riesenthema gewesen, aber wenn man jetzt auf diese jungen Männer guckt, des "Islamic" "State" ("Islamischer" "Staat"), Lord Weidenfeld, da hab ich grad ein Interview mit ihm gelesen, der meinte, die gehören ja nun eindeutig in den untersten Kreis der Hölle. Weil diese jungen Männer, die vergewaltigen nicht nur, sondern sie verbinden auch das Töten mit sexueller Lust. Also, hast du dir diesbezüglich mal Gedanken gemacht, oder wie schätzt du das ein?

HP (erzählt, was diese jungen Männer glauben): Ja, wenn die jemanden erschießen, wenn sie sich selber zerbomben mit so einem Sprengstoffgürtel, dann fliegen sie in der Sekunde in den Himmel, und dort liegen Dutzende junge jungfräuliche Frauen parat und lassen sich sofort ficken.

MR: Ja, aber diese jungen Männer bereiten sich ja auch im Diesseits schon sexuelle Lust. Sie dürfen vergewaltigen, wenn es ungläubige Frauen sind.

HP: Sexuell, dürfen sie auch wixen und so weiter?

MR: Also wixen dürfen sie wahrscheinlich nicht. Aber vergewaltigen, und sie dürfen töten, also sie dürfen Leute abschlachten. Das scheint dann so mehr die diesseitige Verheißung zu sein.

HP: Ich bin jedenfalls froh, dass endlich eine islamische Koalition entstanden ist, die alle gegen "Isis" und "Taliban" usw. kämpfen dürfen, im Islam, eine islamische Anti-Terror-Koalition. Nur leidergottes der Iran ist dagegen, der Iran ist nicht dabei.

MR: Mir ging's ja auch um diesen Themenzusammenhang der sexuellen Entgrenzung, aber es ist auch sehr, sehr schwierig -

HP: Ich bin ja quasi der Gegenbeweis. Weil ich ja quasi eine totale Sexnot durchs Leben geführt habe. Ich habe nie im Leben eine Liaison gehabt. Ich war mein Leben lang allein.

MR: Du hast mal gesagt, du hättest sieben Mal Sex gehabt in deinem Leben.

HP: So zirka. Das wird schon stimmen.

MR: Das hast du gesagt.

HP: Ja, das denk ich, das scheint zu stimmen, ja.

MR: Aber das hat dich auch gerettet, oder?

HP: Ich hab kein Aids.

MR: Darf ich dich fragen, das ist eine sehr persönliche Frage, aber wie war denn das damals für dich? Du hast doch bestimmt auch viele Freude verloren in den 80er und 90er Jahren?

E: Ob du Freunde an Aids verloren hattest?

HP: Nein. Ich war immer sehr allein. Ich war in Unternalb. Ich bin aus Unternalb, im Weinviertel. Und da, als ich fünfzehn Jahre alt war, da war ich das erste Mal auf einem Ball, auf dem Feuerwehrball in der Nachbarortschaft Zellerndorf. Und da waren unglaublich viele Leute dort am Zellerndorfer Ball und da saßen alle auf langen großen Tischen, und ich auch dabei. Und plötzlich war mein Tisch, wo ich saß, leer. Alle waren weg, nur ich war da. Plötzlich hatte ich allein einen riesen Tisch. Das war meine früheste Erfahrung.

MR: Also eine existentielle, schon als junger Mensch?

HP: Oh ja, immer so alleine. Mit fünfzehn.

MR: Mit fünfzehn.

HP: Und dann kam ich darauf, ich kann auch den Rauchfangkehrer bitten, mit ihm zu wixen. Er möge mich doch übers Knie legen. Denn der war schwul, der Rauchfangkehrer, war stockschwul. Wurde so im Ort gemunkelt. Es ist nur so, der Walter Fröhlich (Zeichner des Phettberg-Comics), der hat das missverstanden, der hatte das mit Ficken verwechselt. Ich wollte nur übers Knie gelegt werden. Weil ich wollte erfahren, wie das ist, wenn man geschlagen wird mit dem - mit der Hand - übers Knie gelegt wird. Der Rauchfangkehrer war nicht bereit, das zu machen, er war nur bereit, mit mir zu wixen. Er war nicht bereit, mich übers Knie zu legen. Kennst du den Ausdruck "Übers Knie legen"?

MR: "Übers Knie legen", ja klar, ja, ja, ist heute verboten bei Kindern.

HP: Mit der Hand. Aber S/m-Leute dürfen das schon. (gemeint: in gegenseitigem Einvernehmen).

MR: Ja das schon, ja sicher, bei Kindern ist es ja verboten. In Deutschland darf man keine Gewalt anwenden gegen Kinder. Ich weiß nicht, wie es in Österreich ist?

E: Es wurde auch verboten, aber sehr spät, man durfte noch bis in die 80er Jahre schlagen.

MR: In der Schule?

E: Damals nicht mehr so, aber zu seiner (HPs) Zeit wahrscheinlich schon.

HP: Der Herr Aichhorn, in der Hauptschule. Der Herr Aichhorn. Aber ich war so ein braves Kind, dass mich der Herr Aichhorn nie geschlagen hat. Weil die Buben, die schlimm waren, wurden von Herrn Aichhorn nach vorne gerufen, immer zu zweit. Einer musste den Arsch spannen, und einer musste hinschlagen mit dem Lineal.

MR: Einer hat geschlagen, und einer war ??

E: Wer hat geschlagen? Der Lehrer?

HP: Nein. Einer von diesen zweien, die mussten sich selber schlagen. Das hat der Herr Aichhorn befohlen.

HP: Aber ich kam nie dran, weil ich immer total brav war, und mich der Herr Aichhorn nie schlagen wollte.

MR: Das war in den frühen 50er, 60er Jahren.

HP: In der Hauptschule, 1965.

MR: Und 69 bist du nach Wien gegangen.

HP: Ja. Zuerst in die Raiffeisenbank. Und dann wollt ich Pastoralassistent werden. Nein, zuerst wollte ich eintreten ins Stift Klosterneuburg (um Pfarrer zu werden).

E: Ursprünglich wollte er Pfarrer werden, das ist aber dann gescheitert, weil er die Matura nicht hatte, und dann wurde er Pastoralassistent, da brauchte man keine Matura.

HP: Und dann wurde ich wegen meiner Schwulheit hinausgeschmissen. Im Grunde genommen bin ich jetzt froh, dass ich von der Kirche weg bin. Danach hab ich nur mehr die Möglichkeit gehabt, zum Amt der Niederösterreichischen Landesregierung zu gehen, dort wurde ich dann angestellt.

MR: Aber da war's doch wahrscheinlich auch nicht gut gelitten, schwul zu sein, oder?

HP: Naja, es war okay. Die haben mich dort alle gern gehabt. Weil ich habe ja viel Charisma! Deshalb haben mich alle sehr gern gehabt. Und alle wussten, dass ich schwul bin, das war ihnen klar.

MR: Aha, also das war in Ordnung.

HP: Mein Charisma war so stark, dass sie mir sehr freundlich gesonnen wurden, im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung.

MR: Das war also wirklich eine liberale Atmosphäre dann. Das lag aber auch an Wien, dass es eben nicht diese kleine Provinzgegend da war.

HP: Und als dann entschieden wurde in der Regierung, dass es nicht mehr in Wien, sondern nur mehr in St. Pölten sein muss, kündigte ich.

Dort wollte ich nie jeden Tag hinfahren.

MR: St. Pölten?

E: Früher war ja Wien die Hauptstadt von Niederösterreich, und eines Tages gab es eine Volksabstimmung in Niederösterreich, und seitdem ist St. Pölten die Hauptstadt. Und er hätte jeden Tag lange pendeln müssen, weil die Landesregierung von Niederösterreich, die vorher in Wien angesiedelt war, ist dann praktisch geschlossen eines Tages in St. Pölten gewesen.

HP: Ich fahr nicht jeden Tag nach St. Pölten, nicht! - Und dann stand eines Tages im "Falter" ein Inserat vom Regisseur Kurt Palm. Und da war ich dort gleich und hab mich beworben.

MR: Das war Theater, bei Kurt Palm?

HP: Ja, das war ein Theater, das heißt "Sparverein Die Unzertrennlichen". Sein Verein. Und da war ich sehr beliebt. Da war ich sehr erfolgreich. Und da kam ich auf die "Nette Leit Show".

MR: Die "Nette Leit Show".

HP: Die läuft derzeit wieder, die wird wiederholt auf ORF3.

MR: Die Leute lieben dich ja immer noch dafür. (HP: Ja. Ja.) Würdest du jetzt im Nachhinein - Also das war ja auch ne Achterbahn (HP: ja, ja!), erst ganz hoch, und dann ganz runter -

HP: Ich bin eigentlich mit mir zufrieden.

MR: Du bist zufrieden, oder?

HP: Es langt mir, dass ich "Gestion" schreibe. Weil in der "Gestion" schreib ich alles. Und da kann ich jetzt schon sagen, ich werde schauen, dass meine Homepage erhalten bleiben wird dann. Weil mein Sachwalter ist so gut, dass er für mich aufpasst, dass die Homepage erhalten bleibt.

E: Du möchtest, wenn du gestorben bist, dass deine Homepage erhalten bleibt, und bist sehr zuversichtlich, dass du ihm zutraust, dass er das schafft, weil dein Sachwalter (Michael Pilz) so gut ist.

HP: www.jus.at

MR: Ich hab auch bei deiner "Gestion" gesehen, du hast auch Wolfgang Herrndorf gelesen, oder?

HP: Im Radio gehört. Ich höre jeden Tag Radio, jeden Tag "Ö1".

E: Wegen seiner Schlaganfälle kann Hermes Phettberg nicht mehr selbst lesen, er kann nur noch hören -

HP: Jeden Tag Radio, alle Programme auf "Ö1".

MR: Ja, und Hörbücher? Kannst du Hörbücher -?

HP: Die sind mir zu mühsam.

E: Alles Technische - also auch der Computer, ist ihm zu mühsam. Irgendjemand hatte ihm das mal geschenkt, aber er wollte das nicht verwenden.

HP: zeigt auf ein Regal an der Wand: Da war früher alles voll mit Büchern usw. Sehen Sie, da standen Bücher! Und da ist alles umgestapelt - umsortiert jetzt.

(Im Zuge der Wohnungsrenovierung über den Sommer.)

Nur mehr schiache (hässliche) Videokassetten sind da oben! Die standen früher rechts hinten, da am Fußboden. Jetzt stehen sie da oben, wo früher Bücher waren. (sehr enttäuscht/verärgert)

Früher wusste ich genau, wo was liegt.

E: Ja, das stimmt, also er wusste wirklich bei jedem Buch, auch wenn er es schon Jahre nicht angeschaut hat: Das steht dort und dort.

HP: Da schaut's aus! Ich schäme mich meiner! Ich schäme mich dieses Ortes! A Waunsinn!

MR: Apropos "Nette Leit Show"- du hast auch mal Peter Kern interviewt -

HP: Der ist vor kurzem gestorben.

MR: Ich weiß. Ich hab ihn auch mal kennengelernt, ich hab ihn mal interviewt. Wart ihr befreundet?

HP: Das kann man ruhig so sagen! Als er begraben wurde, hatte er einen weißen Sarg gehabt. Ich habe meine Hand auf seinen Sarg gelegt, als er weggetragen wurde. Ach ja.

MR: Das war ein netter Mann, ein toller Mann. Ich hab ihn kennengelernt.

HP: Total, ja. Wie heißt der ganz arge deutsche Regisseur? Der drogensüchtige Regisseur?

MR: Jetzt grade gestorben?

HP: Nein, vor zwanzig Jahren.

MR: Fassbinder. Fassbinder!

HP: Ja, genau.

MR: Peter Kern hat ja mit Fassbinder gearbeitet.

HP: Er hat im Film eine Rolle gespielt bei Fassbinder.

MR: Du? Hast du auch bei Fassbinder gespielt?

HP: Nein, nein. (MR: Der Kern? Peter Kern?) Dazu war ich zu dumm.

MR: Zu jung?

HP: Und vor allem zu dumm.

MR: Ach, geh!

HP: Na schon, na schon. Ach ja. (seufzt)

MR: Ja, machst
Schluss-Statement machen.

HP: Alles vergeht.

MR: Hermes, dann lass ich euch, dann vielen Dank erstmal, und er (Fotograf)
macht jetzt noch Fotos. Herzlichen Dank!

ENDE

Grundreinigung: eine komplette, sehr intensive Reinigung (die über den normalen Haushaltsputz hinausgeht) durch die "Volkshilfe"

**schlach: hässlich
a Waunsinn! ein Wahnsinn"**

"--- Original Message ---

From: Swobodnik
To: Hermes Phettberg
Sent: Saturday, January 02, 2016 6:08 PM
Subject: TAZ

Halleluja Hermes, ist das Interview großartig!!! -
<http://www.taz.de/Hermes-Phettberg-ueber-das-Alleinsein/!5264228/>
das ist ein kongeniales Stück in Thomas Bernhardschem Sinne.
DU bist der Meister und wir alle die nichtsnutzigen Zöglinge -
ich knie vor dir, - ich weiß du würdest lieber vor mir knien und an meinen
Stiefeln, den spitzen mit deiner Zunge herumspielen.
Ich schicke dir die TAZ zu.
Sei umarmt,
dein Sobo"

---- Original Message ---

From: Familie Kraft
To: Hermes Phettberg
Sent: Saturday, December 26, 2015 6:30 AM
Subject: Termin Säuberung

"Lieber HP!
Unser nächster Säuberungstermin wird Montag, der 4.1., um 9 Uhr sein!
LGSAK"

**Frau Kraft überreichte mir zu Weihnachten vom Zettler Krankenschwestern
einen gestrickten Schal und das berühmte "Zettler
Öl".....**

"--- Original Message ---

From: "McGoochan"
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Monday, December 28, 2015 12:36 AM
Subject: Re: Termin Säuberung

Genau zum 89. Geburtstag meiner Mutter wirst du gesäubert!"

Und, last but not least, am So: 17.1.2016 bin ich Kartenabreißer bei der
Uraufführung des Theaterstücks "Die Pfarrschule" von Dominik Barta und Aram
Haus! Die Proben laufen bereits, aber das Crowdfunding ist noch im Gange,
Aram funkte mailisch bereits SOS "Damit wir die Zielgerade erreichen können,
fehlt noch ein kleiner Schritt. Um diesen zu gehen, haben wir nur mehr vier
Tage Zeit. Deshalb bitten wir noch einmal um Hilfe, jede Unterstützung trägt
massiv dazu bei, dass der Theaterabend am 17.1.2016 im "Brick-5" (Wien 15.,
Fünfhausgasse 5) zustande kommen kann." - bitte, bitte, bitte:
<https://www.startnext.com/diepfarrschule/dankeschoens/>

Sa: 2:1:16: 21:53.

2. Kalenderwoche:

D i e n s t a g:

5. Jänner 2016:

19:09:

Aufgrund der Sorgfaltsidee Mc Goochan's gestioniere ich dies nun nochmals - lieber Mc Goochan bitte bitte bitte twittere jeweils die 3 folgenden Absätze aus:

Sowohl in Wien als auch in Berlin ist derzeit noch einige Male Daniel Pfander's "A Perception" mit mir in der Hauptrolle zu sehen:

Berlin: täglich! http://www.berlin.de/kino/_bin/filmdetail.php/226188
+ im Kino in der Brotfabrik jeweils bis 6. bzw. 13.1. (spät)/abends.

Wien: 2.1., 9.1, 13.1, 1.2. um 18.30 + 1.2. um 20.30 in den Breitenseer Lichtspielen! 14., Breitenseer Straße 21 (<http://www.bsl-wien.at/>)

Außerdem mache ich bei der Gelegenheit alle meine Nothelfys auch noch darauf aufmerksam, dass nun schon der letzte Tag des Crowdfundings für "Die Pfarrschule" angebrochen ist - bitte!

<https://www.startnext.com/diepfarrschule>

Die: 5:1:16: 19:22.

Neumond:

S a m s t a g:

9:1:16:

00:03:

Diese ganze zweite Kalenderwoche tippte und suchte emsigst, alles was nur irgendwie an die Apokalypse denken ließ, mein Sir eze aus all meinen Gestionen und Predigtstunden, obwohl er immer noch unter seinem Magen-Darm-Virus und erbärmlichen Scheißkrämpfen litt, in der Hoffnung, es sei noch nicht zu spät für meinen Abgabetermin. Doch leider war es bereits zu spät, und die Apokalypse läuft schon live. Diese gesammelten Gedanken über die Apokalypse kopier' ich hiermit in die Gestion:

"" . wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt." (1, Joh. 4,7-10)

PHETTBERGS APOKALYPSE

Wie soll es mir je gelingen, ein Vorwort zum Thema "Apokalypse" für das Konzerthaus zu verfassen? Radebruch ist all mein Reden. Radegebrochen. Ich bin nur einer, hauptschuldigster Autodidakt und wortfindungsgestört zudem, kann seit den Schlaganfällen nun nicht einmal mehr lesen. Mein Leben besteht nur noch aus "Öl"-Nachrichten hören. All die Prophezeiungen des Schrecklichen erfahre ich jeden Tag aus den Meldungen auf "Öl". Immer tiefer umarme ich Jesus Christus (Fußnote 1), doch philosophisch bin ich ganz unfähig! Als rollender Hinnicher im Rollator ist alles interstellär weit entfernt. Es rast alles so schnell an mir vorüber und ich fass bloß ein winziges Zipfelchen und fass eigentlich gar nichts. Ich fass gar nichts mehr, von den Hunderttausenden, die jetzt nach Europa kommen und bei unsereins Schutz suchen. Ich höre so viele Namen so vieler Staaten und bin total überfordert, kann nicht einmal denken, wie die Länder alle heißen, aus denen die Fliehenden fliehen. Bin allein mit meinem Computer und meinem hinnigen Hirn. Doch ich möchte so gerne stiften, geben und schenken.

Die Apokalypse führt sich uns live vor: Das Unheil der Welt empfand ich noch nie so arg wie jetzt, ganze Völker wandern und kein "Gott" dirigiert und ordnet. Die Schlepper, auf Profit aus, lassen den Fliehenden nicht einmal genug Luft zum Atmen, lassen sie dann im Kühlwagen ersticken. Im Libanon, selbst ein kleines, armes Land, leben inzwischen zwei Millionen Geflohene, auf zwei Libanesen kommt ein Flüchtling. Schon im letzten Winter sind dort Kinder erfroren, und im Jahr 2015 wurden viele Hilfsgelder auf die Hälfte gekürzt. Das UNHCR klagt seit langem darüber, dass ein Riesenloch auseinanderklafft zwischen den zugesagten und den tatsächlich eingetroffenen Hilfsgeldern für die Millionen Flüchtlinge in den Staaten des Nahen Ostens. Die Situation ist trostlos, wieder werden einige der Allerschwächsten den Winter nicht überleben. Zigtausende Menschen versuchen aus Afrika in einem Boot nach Europa zu fliehen. Und etliche kommen auch dabei ums Leben. Schon seit 2012 ist die Rede vom "Massengrab Mittelmeer". Da hört sich doch alles Menschsein auf! Und die europäischen Regierungen bauen schamlos Zäune und diskutieren, diskutieren, diskutieren . So wie sich nach dem Zweiten Weltkrieg kein Gedicht mehr gehörte, gehört sich jetzt gar nichts mehr, gehört sich kein Lebenszeichen mehr?

Wie hart wir sind, und wie rührselig andererseits. Und wie sterblich wir sind. Es ist unglaublich schrecklich am Leben zu sein und sich am Leben zu halten. Ich muss aufhören zu schreiben, weil ich sonst zu flennen beginne. Tränen sind ja immer Selbstmitleid. Und das wiederum ist der BEGINN der sozialen Idee. Also funktioniert glaube ich, der Beginn der sozialen Idee.

Von Jesus wird gesagt, er ginge auf Wasser, und er hätte Wasser in Wein verwandelt usw., und sich in solchen Wundern offenbart. Die soziale Idee Jesu ist "ES" aber eigentlich ("TEILE DEIN BROT")! Und es gibt keinerlei Ende dafür und ich wüsste kein Argument, das je recht gehabt hat, wo sie zu weit ginge. Ich hab die geringste Ahnung von Rechtschreibung. Und erlern sowieso nichts mehr. Aber ich möcht herzinnig leben! Ja, jeder einzelne Mensch, der mit mir redet, erreicht mein Herz. Und auf jeden Fall bin ich ein Genosse Jesu bzw. wäre ich es gern . Wir strahlen doch alle Innigkeit aus, wollen allen alles darbringen, wieso gelingt es uns nicht?

Stefan Ebner aus Feldkirchen hat mir einmal ein Gedicht von Wolfgang Borchert gemailt:

"Ich möchte Leuchtturm sein
in Nacht und Wind
für Dorsch und Stint
für jedes Boot -
und bin doch selbst
ein Schiff in Not."

Noch niemals hat ein Verstorbener zu einem Lebenden verständiger geredet als dieser Text.

Die "Offenbarung des Johannes" ist das hinterste Buch des Neuen Testaments, sie fängt an mit den Worten "Dies ist die Wesens-Enthüllung Jesu Christi". Wenn wir heute das Wort "Apokalypse" hören, denken wir an Weltuntergang, Unheil und Verderben, und wenn ich die letzten Kapitel der Offenbarung betrachte, scheint alles immer schrecklicher zu werden. Und wenn ich die Zustände hier auf Erden anschau, auch. Doch eigentlich bedeutet "Apokalypse"

das Gegenteil von Verschleierung - daher eben "Enthüllung, Entschleierung, Offenbarung." Die "Offenbarung" scheint mir allerfeinste Literatur, doch ich habe nie einen richtigen Zugang gefunden zu ihr, verstehe so vieles nicht, was darin geschrieben steht, und was doch keineswegs nur Furcht und Schrecken in den Menschen erzeugen soll, sondern, ganz im Gegenteil, als Trost gedacht ist. Die "Offenbarung des Johannes" schließt mit den Worten: "Die Gnade Jesu sei mit allen." Mit allen. Es steht da nicht "mit allen gläubigen Christen", es steht da nichts von römisch-katholisch oder von evangelisch oder jüdisch oder hinduistisch oder islamisch oder buddhistisch oder atheistisch oder Fliegendes Spaghettimonster und was es alles sonst noch gibt, nein, es heißt ganz schlicht, einfach und all-umfassend: Die Gnade Jesu sei mit allen. (Fußnote 2)

In der Offenbarung geht es mitunter ziemlich grausam zu, etwa in Kapitel 19, der Schilderung des Kampfes des Reiters auf dem weißen Pferd - wie gesagt,

ich habe nur Hauptschule und mir fehlt soviel Wissen, das wohl nötig wäre, um das alles "richtig" zu verstehen, aber ich ahne, dass dies hier wohl ähnlich sich verhält wie mit dem Konzept "Hölle"? Mit letzterem wurde ja Generationen von Katholiken gedroht, dass sie dort nach dem Tod auf ewig braten würden, so sie nicht aufhören, zu "sündigen", um sie zu erziehen. Bis es dann endlich aber hieß, teilweise sogar von der offiziellen katholischen Kirche, die Hölle gäbe es gar nicht, oder sie wäre leer, oder sie sei "nur" individuell gemeint, sei die Hölle, die jeder Mensch nach seinem Tod oder auch schon zu Lebzeiten mit sich selbst durchmacht, durch Auswirkungen krankhafter Verdrängung etwa.

Etymologisch geht "Hölle" auf die germanische Sprachwurzel für "verbergen" zurück, ist das Verbergende, stellt somit also das genau Gegenstück zur "Offenbarung" dar. Diese wiederum kann man daher auch als heilsamen Prozess der Bewusstwerdung ansehen, sodass in den drastischen apokalyptischen Szenen gar nicht den sündigen, unmenschlich hart gewordenen Menschen hier so vehement und grausam der Garaus gemacht wird, sondern dem Bösen an sich?

Im Johannes-Evangelium geht es um die Beziehung zwischen Jesus und seinem Vater - laut "meinem" Pfarrer Schmeiser sagte Jesus zu Gott "Papi", verwendete also die innigste Form des Wortes "Vater" - und Jesus sagt, er sei im Namen Gottes hier auf Erden bei uns Menschen, und Gott sei in seinem Namen, und weil er Angst hat, dass "wir" als Waisen verkommen würden, wird Gott "uns" festigen! Denn die Apostel saßen schlotternd und voller Angst im Gebäude am obersten Zimmer, wo auch Jesus das letzte Abendmahl mit ihnen feierte. Alle waren innig verbunden in der Idee Jesu' des gemeinsamen Brotbrechens und -teilens. Selbst Maria, die Mutter des gekreuzigten Jesus. Denn in allen anderen Familien wäre es normal gewesen, wenn Rache geübt würde um einen auf solch furchtbare Weise verlorenen Sohn. Welch gewaltige Innigkeit Gottes muss Jesus verbreitet haben, dass im ganzen Neuen Testament keine Spur von Rachegelüsten aufkommen kann!

Da wir ja vom Fruchtwasser als Embryonen an, immer nahe am Ertrinken sind, harren wir alle auf Rettung. Alle immer. Immer sehnt sich alles nach einem "Erlöser". Aber ich muss weinen, bin vom Glauben abgefallen und leider Atheist - dabei wäre ich so gern Jesu' Jünger. Es gelingt und gelingt mir nicht, an eine Gottheit zu glauben.

Wenn es einen "Gott" gäbe, da hätte Gott schon längst sich eingemischt in unsere Religions-Mörderei. Ein "Gott", wenn es ihn gäbe, würde wissen, wie er "uns" - sein Terrarium - besänftigte! Die Worte von David Steindl-Rast (Fußnote 3) über Gott und die Religionen, Achtsamkeit, Behutsamkeit, Dankbarkeit, und dass alle Religionen wertvolle Schätze der Menschheit sind ... so wären auch meine Worte, wenn ich sie hätte!!! Ich habe meinen Eltern so viel Abbitte zu leisten und hab nichts, außer Tränen. Ich Wurm weine endlos, dass es keine Gottheit gibt. Ja, ich bin in die römisch-katholische Religion voll Vertrauen hineingeköpft. Ohne schwimmen je gelernt zu haben. Wollte sogar Pfarrer werden, so sehr, dass ich sogar schon als Postulant in

Klosterneuburg gelandet war. Vertrauen, also Glauben ist absolut richtig, es wäre eine schreckliche Welt, wenn vom Ausgang aus i m m e r misstraut und beargwöhnt würde. Aber ich dachte wirklich all die Jahrhunderte meines Lebens den Kinderlauben, dass es wirklich eine Gottheit gäbe. Aber es ist keinerlei Gottheit für mich zumindest zu erkennen. Ich bin ein Atheist, der weint, weil es zu schön wäre, wenn es diese Gottheit gäbe. Und ich weine um die vielen wegen Religionskriegen oder ihrer Gesinnung oder Religion Ermordeten! Ich weine wiederum. Ohne Ende ist zu weinen.

Ich liebe Jesus, den radikalsten "Revolutionär"! Jesus als Idee des Sozialen und als Erfüllung des Seelischen. Die REVOLUTION, die "Jesus" tat = unentwegbar LIEBEN! Lieben und UM-ARMEN, das Armsein umverteilen. Jesus war schon vor Jahrtausenden Sozialrevolutionär. Die Kirchen haben aus Jesus eine niedliche Figur gebildet. Die seelische Erfüllung gelingt dir nur, wenn Du Jesus in deine Parrhäsie, deine freimütige Rede, hineindenkst. Freimütig, das heißt, frei von Furcht und voller Mut in Liebe die Wahrheit sagst, auch, wenn es riskant ist: also de facto du selber zu Jesus wirst, deine freimütige Rede aus Jesus "dir" erwächst. Deine Spontaneität soll in der Liebe Jesus schwimmen, wenn dir Menschen begegnen, möge doch "aus dir" Jesus erstrahlen! Jesus erfüllte die Welt mit Liebe. Also erfüll' du sie auch! Wie soll eine Weltordnung entstehen, wenn wir nicht solidarisch weltweit werden werden? Wenn wir nichts riskieren, wird der Frieden nicht wachsen können. Papst Franziskus predigte in Sarajevo: "Versucht, weltweit Frieden zu stiften, wo es nur geht!" Nicht Frieden bringen, Frieden bringen wollen hieße, sich lieb und still verhalten. Aber "Frieden stiften" heißt, Frieden revolutionieren, das strengt an! Dankbar bin ich für jeden Zorn, aber nicht für Gewalt. Da kommt absolut nichts dabei heraus. Jemand Weiser hat einmal gesagt: Friede braucht keine großen Worte, sondern viele kleine Schritte. Bevor wir, also ein Gegenüber und ich, in eine neue "Kriegshetze" verfallen, wenn wir konträrer Meinung sind, hör ich immer auf, zu streiten, versuche es zumindest fest. Denn mehr als die Gerechtigkeit ist der Frieden. Der Frieden ist alles! Absolut alles.

Eine der Chassidischen Geschichten von Martin Buber beinhaltet, dass einer Theologie studiert und dann im Alter siecht und in allen Lebensabschnitten schrumpft und schrumpft. Als junger Student will er die ganze Welt sanieren - gewaltige Pläne, wie es gut ginge mit der Welt, und immer weiter und weiter dringt er im Erkennen, und immer weiser und selbstgenügsamer wird er. Der letzte Bericht von ihm schließt in etwa: "Nun strebe ich einzig an, untadelig vor mir selbst da zu stehen."

Jeder Mensch leidet an seinen Nöten in der Kindheit sein Leben lang. Aber ich habe einen Polarstern, das zärtliche Sozial-Sein. Nur dies ist es, das für alle Menschen Heimat bietet. In "Erfüllte Zeit" auf "Öl" gab Herman van Veen vor Jahren einmal ein gigantisches Interview (Fußnote 4), er ist in keiner Religion, aber er weiß, dass die Seele alles weiß und unendlich klug ist, du musst nur richtig fragen, und schon kommt die Antwort. Entweder durch Einfall oder Blickwinkel. Ich fühle jedes Wort mit ihm. Also wirkt die Sonne in mein Gemüt. Das Interview mit diesem Giganten wird mit einem Lied

von Van Veen. abgeschlossen: "Ich hab ein zärtliches Gefühl für jeden Mann, jede Frau." Die Sonne wirkt!

Dass es allen Menschen gut geht, dass es keine Kriege gibt, das ist mir heilig. Was für Mühe, Brot zu erwerben. Und wie wenig "Brot" die Menschheit eigentlich braucht und bräuchte und wie viel mehr Freude wir haben könnten und einander ALSO spenden könnten. Wir "Menschen" erfüllen uns, wenn wir Gutes stiften. Christus hat in seiner Begabung wunderbare Beispiele "gewirkt". Die wundersame Brotvermehrung z.B.: So wenig war da, das wurde verteilt und SOVIEL kam zurück. Wenn unsere Herzen zusammengreifen, würde die Welt alles vermögen! Wenn Wärme sich breit macht, geschieht Wunderbares! Alle Herzen haben eine gewaltige Potenz. Es könnte ja ein Treffen der Herzen stattfinden, denn wir haben ununterbrochen alle von allem & allen zu lernen. So schauen wir ununterbrochen alles von einander ab und so webt und wölbt sich die Erde. Fülle und Gewebe ergeben einander. So schmiegt sich alles zu allem. Ich weine und schmiege mich hinzu. In Not sind wir riesengroß, und unser Herz vergisst die kleinste uns je widerfahrene Wohltat nie mehr. Das heizt mir ein und gibt mir Hoffnung. Natürlich ist alles Hoffen ein Hoffen auf eine neue Täuschung, die dann von der Ent-Täuschung erlöst wird. So ballt und zerstiebt alles immer. Konfetti rieseln herab.

Erste Fußnote:

Jesus hat immer die Liebe im Zentrum seiner Gedanken gehabt. Alle Religionen und alle Sekten, die Jesu' Wesen begriffen haben, sind niemals Konkurrenten.

Zweite Fußnote: "Die Gnade Jesu, unseres Herrn, sei mit allen." (Offb. 22,21)

Dritte Fußnote:

<http://www.dankbar-leben.org/index.php/dankbarkeit-leben>

Vierte Fußnote: "Erfüllte Zeit", 10. 02. 2008, 7.05 Uhr - 8.00 Uhr, Österreich 1

(http://religionvl.orf.at/projekt03/tvradio/ra_erfuellte/ra_erf080210.htm)"

Die österreichische Post sandte mir in der Zwischenzeit, und mein Heimhelfer, Herr Pape Fall gab mir eigenhändig in meine Hand: "taz. am wochenende: Ausgabe Berlin / Nr. 10907 / 53. Woche / 38. Jahrgang // Sonnabend/Sonntag, 02./3. Januar 2016 / www.taz.de // ? 3,50 Ausland / ? 3,20 Deutschland". Und alle, die in dieser Woche real zu mir gekommen sind, mussten mir das ganze Elend langsam, laut und deutlich aus dem Papierexemplar der taz am Wochenende vorlesen: <http://www.taz.de/!5264228/>. Ich bin so ein Kleinkind, dass ich nur das wahrnehmen kann, was ich real in der Hand habe. Das Internet gilt mir nicht genug.

Herzliebe eze, lies mir bitte noch einmal die beiden letzten Mails von

Special Agent Kraft vor!

"--- Original Message ---

From: "Familie Kraft"
To: "Hermes Phettberg"
Sent: Tuesday, January 05, 2016 8:40 AM
Subject: Theaterstück

Liebe eze!

Schicken Sie mir doch bitte dieses lustige Theaterstück, von dem HP gestern sprach - ich werde nicht fündig in der langen "Wurst" der letzten Zusendungen!

Danke!
LGBK"

"--- Original Message ---

From: "Familie Kraft"
To: "Hermes Phettberg"
Sent: Wednesday, January 06, 2016 4:23 AM
Subject: Re: Theaterstück

Jetzt weiß ich also, dass es sich um ein Interview und nicht um ein Theaterstück handelt - so besonders lustig finde ich es eigentlich nicht - der ganz normale Wahnsinn eben :-)...

Danke für die Mühe!
LGBK"

Weil eze mich so inständig bat, nun auch noch unser kleiner eben stattgefundenhabender Dialog während des Vorlesens:

eze: "und dann ist ein Smiley, ein Freu-Smiley."

HP: "Wie heißt das Freu-Smiley?"

eze: "Ein lachender Mund."

HP: "Lies ihn mir vor, den lachenden Mund!"

Dazu sandte mir Sobo Swobodnik all seine Photos der Verfügungspermanenz im Berliner "Berghain". Und wenn ich all die nackten, peitschenden, jungen Kerle mir ansehe, sehe ich meine Not.

Der heilige Kirchenvater Augustinus lehrt: "Liebe, und dann tu, was du willst!" Der Autor von der "Pfarrschule", Dominik Barta, schreibt: "Niemand fällt je tiefer als in Gottes Hand." Und wenn ich dann den Flyer mit dem nackten Oberkörper von Viktor (dargestellt von Pipa Fuhs) mit seinen Sixpacks ansehe, sehn' ich mich schon allerdingendst zum Kartenabreißen bei der Welturaufführung von "Die Pfarrschule" sowie bei allen folgenden Aufführungen im "brick-5", Wien 15., Fünfhausgasse 5

<http://brick-5.at/events/urauffuehrung-die-pfarrschule-theaterstueck-von-dominik->

[barta/\)](#)

ab Sonntag, 17. Jänner 2016.

Vorher, am Samstag, 9.1.16 und am Samstag, 13.1.16, bringt mich aber noch Sir Yo in die "Breitenseer Lichtspiele".

Sowohl in Wien als auch in Berlin ist derzeit noch einige Male Daniel Pfander's "A Perception" mit mir in der Hauptrolle zu sehen:

Berlin: täglich! http://www.berlin.de/kino/_bin/filmdetail.php/226188
+ im Kino in der Brotfabrik jeweils bis 6. bzw. 13.1. (spät)/abends.

Wien: 2.1., 9.1, 13.1, 1.2. um 18.30 + 1.2. um 20.30 in den Breitenseer Lichtspielen! 14., Breitenseer Straße 21 (<http://www.bsl-wien.at/>)

Mein Körper sehnt sich aber so sehr nach einer Haut, die mich real berühren würde

.....
.....

Photo und Film berühren mich nie genug.

"--- Original Message ---"

From: Ronnie Niedermeyer
To: "Hermes Phettberg"
Sent: Thursday, December 31, 2015 10:51 PM
Subject: Silvestergruss aus dem Spital

Liebster Hermes,

ich liege nach einer geglückten kleinen Op im Herz-Jesu-Krankenhaus mit einem Journalisten im Zweibettzimmer und wir feiern den Silvester mit Folgen der "Nette Leit Show" auf seinem Laptop. Hoffe es geht Dir gut, wünsche Dir und eze Prosit Neujahr.

Dein Ronnie"

"--- Original Message ---"

From: "Hermes Phettberg"
To: "Ronnie Niedermeyer"
Sent: Friday, January 01, 2016 12:02 PM
Subject: Re: Silvestergruss aus dem Spital

Herzlieber Ronnie, Sir eze und ich haben eine wunderschöne Silvesternacht verbracht. Ein ganz neuer, uralter, Kamin vollbrachte seine allererste Silvesternacht, und eze und ich saßen davor und konnten nicht aufhören, uns zu wärmen.

Bitte komm ab 17. Jänner irgendwann zu Aram Hausen's Theaterstück "Die Pfarrschule" nach Wien 15., Fünfhausgasse 5. Ich darf dort der

Kartenabreißer sein. Prosit Neujahr für Dich und die Deinen! In bester Verbundenheit, Dein ergebenster elender Hermes Phettberg"

Am Montag, dem 4. Jänner 2016 um 16 Uhr war auf "Ö1" André Heller in den "Passagen" zu Gast, und nur, wenn die Gewalten André Heller's & Ronnie Niedermeyer's zusammenträfen, ließe sich meine alte Wohnung wiederherstellen.

"--- Original Message ---

From: "stefan joham" <sjoham@gmx.net>
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Sunday, January 03, 2016 1:33 AM
Subject: Re: So_3_1_16 taz zum Jahreswechsel.....

Hey Hermes !

Hier Stefan ! Darf ich nächstes mal besuchen und ein paar schöne fotos von dir machen?

Liebe grüße stefan Joham"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "stefan joham" <sjoham@gmx.net>
Sent: Saturday, January 09, 2016 12:25 AM
Subject: Re: So_3_1_16 taz zum Jahreswechsel.....

Ja, klar! Wenn Du willst, mitsamt meinen Windeln. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Franzi Kreis hat mich ja bereits photographiert und war sogar mit mir inklusive Sir eze im "Smart", sie lädt alle nächste Woche am Donnerstag, 14. Jänner 2016 ab 19 Uhr zu ihrer Vernissage ins Kosmostheater, 7., Siebensterngasse 42, ein: "es geht um bühne, theater, tanz und portraits im on und off des rampenlights - ich zeige bildmaterial aus den jahren 2014 und 2015. in vorfreude auf ein wiedersehen, franzi"

Mein Sachwalter, Herr Mag. Michael Pilz, leitete an mich weiter:

"Von: B.N. (bnxxxxxx@gmail.com)

Gesendet: Samstag, 2. Januar 2016 18:33
An: Kanzlei
Betreff: koennen sie herr phettberg fragen,

ob er mit mir mailen will? ich bin bayer und habe den artikel in der taz
gelesen.vielen dank!"

--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: B.N. (bnxxxxxx@gmail.com)
Sent: Tuesday, January 05, 2016 1:34 PM
Subject: Nachwuchspflege

Herzlieber bayrischer Bernd, meine drei Schlaganfälle und meine 63 Jahre
lassen mich schon nimmer, wie ich gerne wollte, meine seelischen Summen
schickt Ihnen "mein" Sir eze ab nun jeden Sonntag zu. Ich stecke ewig in
meiner Pubertät und komm' nimmer raus. Die Mail, die Du mir schickst, muss
mir immer Sir eze vorlesen. Jedenfalls, immer, wenn Du nach Wien kommst,
bist Du bei mir in Gumpendorf herzlich eingeladen. Auf www.phettberg.at
zeig' ich ja eh alles. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg

Vorigen Samstag (2.1.2016) um 10.05 Uhr war Stefanie Reinsperger im "Öl
Klassik-Treffpunkt", und ein Theaterstück mit Stefanie Reinsperger muss ich
mir unbedingt einmal anschauen.....

Früher, als ich noch selber gestionieren konnte, schlief ich neben meinem
Computer, und tippte hin, was mir gerade durch mein Hirn rannte. Nun rinnt
mir alles aus dem Hirn heraus ... Sogar mein Rollstuhl ist mir eingefroren,
als Philipp Porta mich vorigen Sonntag mit ihm in die Kapuzinerkirche
hinbringen wollte.

Gegessen hab' ich die ganze Woche vom "Steman": Montag: Schweinsschnitzel,
Dienstag und Mittwoch (Feiertag): jeweils Fisolen, Donnerstag: Spinat mit
gekochtem Rindfleisch,
Freitag: gebackenen Kabeljau, als Sättigungsbeilage lieferte mir die ganze
Woche der "Steman" Erdäpfeln ohne Ende.

Die Musikgruppe "Fäulnis" mailte mir folgende Liebeserklärung:

---- Original Message ----

From: "Fäulnis" <faeulnis-official@gmx.de>
To: "Hermes Phettberg"
Sent: Tuesday, January 05, 2016 6:57 PM
Subject: Re: Musikvideo mit Hermes Phettberg

Moin Herr Phettberg!

Drangsal? Nur Fäulnis. Wie Rosenduft. Fast! Ich muss mich echt
entschuldigen, ich kann zwar laufen, aber bin trotzdem lahmarschig hoch

zehn. Ich kann durch den nervigen Faktor "kalte Realität" gerade kaum absehen, wann ich am Wochenende Zeit habe, Geldverdienen und so. Wir versuchen, uns baldigst mit Fakten zu melden, ich hoffe, wir fallen dadurch jetzt nicht in Ungnade. Auf jeden Fall bin ich schon sehr gespannt, dat wird jut!!

Herzliche Jeansgrüße
Ben"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Fäulnis" <faeulnis-official@gmx.de>
Sent: Saturday, January 09, 2016 12:21 AM
Subject: Re: Musikvideo mit Hermes Phettberg

Herzliche Fäulnis, als ich noch unter der Fuchtel meiner Mama lebte (jetzt leb' ich unter der Fuchtel von Sir eze) wohnte ich schon in Wien und fuhr noch jedes Wochenende nach Unternalb zur Mama und brachte ihr meine Schmutzwäsche zum Waschen: Ich war schon so geil, dass ich niemals Unterhosen getragen habe. Aber da die Mama damit rechnete, dass ich ihr meine dreckigen Unterhosen brächte, nahm ich meinen rechten Zeigefinger in die Hand und versah alle meine Unterhosen immer mit den entsprechenden Spuren, wie sie sich gehören, damit die Mama nur ja keinen Verdacht schöpfte. Also ihr seht, ich bin der Eure! Ergebenst, Euer elender Hermes Phettberg"

Eben hat eze via Walter Fröhlich, bei dem unter www.kriminal-journal.com noch ein paar Ausgaben von "Blue Jeans, der Phettberg Comic" bestellt werden können, Folgendes entdeckt: "Lieber Hermes, lieber Walter, mir hat dieser Comic so gut gefallen, dass ich - obzwar es das Buch ja nur sehr bedingt noch zu kaufen gibt - unbedingt eine kleine Besprechung schreiben wollte, wo ich versuche meine Eindrücke zu schildern und darüber hinaus Hintergründe blitzlichtartig beleuchte. Toll, in Besitz dieses Comic zu sein! Liebe Grüße, Jürgen"

Und hier der Link zu Jürgen Heimlichs Rezension zu unserer Graphic Novel:
<http://www.literaturexperte.com/2016/01/07/blue-jeans-der-phettberg-comic/>

"Blue Jeans - der Phettberg-Comic" (Rezension von Jürgen Heimlich)

Seit 8. November 2008 gesteuert Hermes Phettberg via Twitter und darüber hinaus. Dies kann auch auf seiner Website www.phettberg.at nachgelesen werden. Der Mitte der 1990`er Jahre mit seiner "Nette Leit Show" wie ein Komet im öffentlich-rechtlichen Fernsehen aufgetauchte seiner eigenen Beschreibung nach Elende eroberte die Herzen der Menschen im Sturm. Er war von der ersten Sekunde an authentisch und dies machte die Sendung zu der vielleicht innovativsten Produktion dieser Zeit. Nach insgesamt nur 24 Ausgaben der Show, von denen 19 im ORF gezeigt wurden, endete das gelungene Experiment einer Selbstbespiegelung vor Fernseh-Publikum inklusive der zahlenden Gäste vor Ort.

Sieben Jahre später folgte noch der "Beichtphater Phettberg", auch diese vom Privatsender ATV gezeigte Show endete nach zwei Jahren. Zwischendurch aber lief Hermes Phettberg in der "Arche Phettberg" zu Höchstform auf. Anfang 2001 hatte ich die Freude, bei einem Talk dieser nur im Internet

ausgestrahlten 168-stündigen Live-Performance mit Hermes und weiteren Gäste eine gute Stunde oder mehr zu diskutieren. Es ging auch um sehr ernste Themen. So war etwa die Gründerin der "Stiftung Kindertraum" dabei. Ich weiß noch, dass es wohl 2007 eine Retrospektive Phettberg im Metro-Kino gab, und der ursprünglich angekündigte Hauptprotagonist nicht kommen konnte, weil er einen Schlaganfall zu verarbeiten hatte. Nunmehr ist es ruhig um ihn geworden. Von mehreren Schlaganfällen und einem Herzinfarkt gehandikapt lebt er in seiner Wohnung in Gumpendorf und ist auf Unterstützung angewiesen, um sein Leben meistern zu können. Doch seinen Humor und sein Interesse an jungen Männern in Blue Jeans hat er nicht verloren. Hier kommt Walter Fröhlich ins Spiel, ein Comic-Zeichner, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit Hermes Phettberg zusammen zu arbeiten. Walter Fröhlich konzentriert sich hierbei weitgehend auf jenen Zeitraum, als der von Sobo Swobodnik verantwortete Dokumentarfilm "Der Papst ist kein Jeansboy" im Spittelberg Kino im heißen Sommer des Jahres 2013 über mehrere Wochen gezeigt wurde. Hermes Phettberg wird durch diesen Film auf sehr dezente Weise portraitiert. Auch der Comic zeichnet sich dadurch aus, dass sich der Zeichner zurück nimmt und die Hauptfigur Hermes Phettberg auf liebevolle Weise in den Fokus setzt. Die Gestionsprotokolle von Hermes Phettberg sind mitsamt der berühmten bleibenden Tippfehler wiedergegeben. Dadurch entfaltet der Comic eine Geschichte, die über den erwähnten Zeitraum hinausgeht. Der Betrachter erhält Einblick in das Leben von Hermes Phettberg, seine Gedanken, Träume, Hoffnungen und Zweifel. Und der Mann ist dankbar, dankbar für jede Unterstützung und Hilfeleistung, dankbar für jedes wohlmeinende Wort. Er ist auch nicht entsetzt oder wütend, als er in einer hilflosen Situation stundenlang um Hilfe ersucht. Phettbergs größter Wunsch ist es, dass sich einer seiner erbarmt. Ein Wunsch, der sich bislang nicht erfüllt hat. Aber er ist nunmehr buchstäblich so etwas wie ein Anti-Held geworden, sowohl im Comic als auch im Leben.

Walter Fröhlich hat den Comic keinem Verlag angeboten, sondern mittels Crowdfunding die nötigen finanziellen Mittel erzielen können. Somit gibt es nur eine bestimmte Anzahl an Büchern, die erworben werden konnten. Möglicherweise gibt es noch die Möglichkeit, das Eine oder Andere Exemplar zu ergattern. Tatsache ist allemal, dass es sich um eine kleine, aber sehr feine Auflage handelt, und die Betrachter ihr Exemplar als Besonderheit einstufen können. Das Ergebnis kann sich sehen lassen."

Nun zum Evangelium des ersten Sonntags im Lesejahr C, zum Fest der Taufe des Herrn: "Zusammen mit dem ganzen Volk" (Lukas, 3-15-16.21-22)

Ich Elender fühl' mich in Kirche, Staat und "Öl" bestens geborgen. Nur Häute bräucht' ich halt ab und zu. Bräuchte ich doch nichts zu brauchen!!!?

Aufgrund der Sorgfaltsidee Mc Goohan's gestioniere ich dies nun nochmals - lieber Mc Goohan bitte bitte bitte twittere jeweils die 3 folgenden Absätze aus:

Sowohl in Wien als auch in Berlin ist derzeit noch einige Male Daniel Pfander's "A Perception" mit mir in der Hauptrolle zu sehen:

**Berlin: täglich! http://www.berlin.de/kino/_bin/filmdetail.php/226188
+ im Kino in der Brotfabrik jeweils bis 6. bzw. 13.1. (spät)/abends.**

Wien: 2.1., 9.1, 13.1, 1.2. um 18.30 + 1.2. um 20.30 in den Breitenseer
Lichtspielen! 14., Breitenseer Straße 21 (<http://www.bsl-wien.at/>)

Sa: 9:1:16: 02:50.

3. Kalenderwoche:

M o n t a g:

11:01:16:

09:11:

Ummengen an Wortgefechten zerrannten mir jetzt schon, denn sie zermalnten mir meine weise Traumzentrale, denn seit ich jeden Tag eine Tablette Cipralex nehme, träum ich wie im Fernsehen, leg mich hin, und halt mich ganz, ganz stumm und still, und schlaf' mir weg. Übers Wochenende ernährte ich mich von mit Ummengen gemischten Salat versehenen Frischkäse-Täschchen vom "Interspar" Niederhofstraße. Und dann begleitete mich mein Erzengel Sir eze in die "Breitenseer Lichtspiele" mittels mehrerer Autobus- (57A) und U-Bahn-Fahrten (U6 und U3), alles vollgedrängt mit Mitmenschen. Ganz Wien war in entsetzlichen Nebel getaucht. Und ich hielt die Menschen überhaupt nicht mehr aus. Es waren alle Mitreisenden voller Normalheit, nur ich war der grantige Teufel in Person. Eigentlich müsst' ich mich bei der Polizei selbst anzeigen, wie ich mich aufführte. Und mein Sachwalter müsste mir U-Bahn-Verbot aussprechen. Ich Höllentrampel halt' mich selber überhaupt nicht mehr aus. Und Sir eze wäre am liebsten im Boden versunken und schämte sich für mich fremd. Ich meinerseits kam mir vor wie die tobende Isis.

Frau Mag. Anna Nitsch-Fitz hält seit vielen Jahren mit ihrem eigenen Geld die älteste Kino-Anstalt Wiens und das weltweit älteste noch dauernd bespielte Kino, die "Breitenseer Lichtspiele", am Leben. Sie ist 78 Jahre alt, gehbehindert, und musste ertragen, dass vor einer Woche nur 2 Zusehys kamen, und am Samstag dann GAR NIEMAND. Nur Josef Meinrad sitzt gnädig und die ganze Zeit in Lebensgröße stumm dabei und erträgt alles. Vor meinem großen "A Perception"-Plakat mit meinem dienenden Jean-Jacques, Henning Gronkowski. Natürlich konnte ich mich dann auch nicht in der Schauspielkunst von Henning Gronkowski leibhaftig baden, und musste umsonst wieder den weiten Weg heim nach Gumpendorf, mit dem 10er, und dem 49er und dem 57A, in tiefster Nacht und Nebel, antreten.

Ab nun haben McGoohan und ich vereinbart, dass wir ab nun eine zweite Seite phettberg_mcgoo Twitter auf tun, mit dem Namen "dringend aufsuchen:". Gottseidank stiftete mir dann Sir eze zum Trost ein Abendessen im "Le Pho": Tofu mit verschiedenem Saisongemüse und Pilzen (Nr. 32, Dau Hu Xao Moc Nhi). Und als Nachspeise Schokomousse mit Früchten.

Am Sonntag bekam ich dann vom "Nam-Nam" Lammfleischbraten in Reis mit allerbesten indischen Gewürzen.

Herzlieber McGoo: Bitte twittere aus, dass wieder am Mi., 13.1. um 18.30 "A Perception" in den "Breitenseer Lichtspielen" aufgeführt wird.

Dass mein EIGENTLICHER JEANSBOY, David Bowie, 69-jährig heute verstorben ist, hätt ich jetzt fast vergessen, zu gestionieren. REQUIESCAT IN PACE. Ich rannte zu allen Filmen mit David Bowie. Und seither weiß ich auch, warum die Musikwelt "Showbranche" heißt. Er ist 69 und tot, und ich bin auch schon 63 ...

Wie gesagt, herzlieber McGoo, bitte twittere "A Perception" unbedingt aus unter "Dringend aufsuchen: ". Damit wenigstens am Mittwoch mehrere meiner Nothelfys zuschauen kommen und sich in der Schauspielkunst der schönen Körper baden.

Mo: 11:1:16: 10:52.

Zunehmender Halbmond:

F r e i t a g:

15:01:16:

07:19:

Sir eze trommelte durch emsiges Telefonieren 11 Personen zur Aufführung von "A Perception" am Mittwoch, 13. Jänner, zusammen. Jetzt gibt es noch 2 Aufführungen von "A Perception" in den Breitenseer Lichtspielen: am Dienstag, 19.1. sowie am Montag, 1.2. um 20.30 Uhr!

[\(http://www.bsl-wien.at/\)](http://www.bsl-wien.at/)

Nun scheitert sogar Hannes Benedetto Pircher an meiner Bitte, mir einen zweiten Twitter-Account zu öffnen, mit dem Titel "Phettberg_liebt", denn in Urzeiten hat mir irgendwer schon meinen "Phettberg"-Namen gestohlen, außerdem habe ich gewollt, dass mir unter 0676/777 28 50 niemand SMSen schicken kann. Aber die Twitter-Maschine nimmt nur jemanden auf, der ein intaktes Mobiltelefon hat. Auf jeden Fall gilt ab jetzt offiziell folgender Twittersatz:

Phettberg_liebt:

"Photos von Franzi Kreis, denn sie dringen ins Wesen der Objekte im Faultier-Objekt" im Kosmos-Theater, 7., Siebensterngasse 42."

<http://www.kosmostheater.at/cgi-bin/kosmos/event/event.pl?id=262>

bzw. falls der Link oben zu lang sein sollte, dann bitte:

<http://www.franziskreis.com/>

Denn der Fahrtendienst brachte mich gestern ins Kosmos-Theater nach Wien 7., Siebensterngasse 42. Da gibt es tief im Keller ein Theater, wo gerade das "Faultier" geprobt wird. Und zwanzig große Photos, geschossen von Franzi Kreis, ein halbes Jahr lang ausgestellt werden.

Ich sah mich mit nacktem Oberkörper, was aber gar nicht stimmt, denn ich hatte ein hellgraues Leiberl an, doch Frau Kreis schießt so in die Tiefe, dass sie alles durchschaut. Ohne einen Hauch meiner Würde zu verletzen, im Gegenteil: Wenn ich Geld hätte, würd' ich, "der zu Ende photographierte" eitle Knopf mir auch dieses Bild noch kaufen! Ach, meine Minderwertigkeit ist so gewaltig, doch Franzi Kreisen's Photo würd' ich glatt als Gottesdienst meiner erwerben!

"Niemand ist den Frauen gegenüber aggressiver oder herablassender als ein Mann, der sich seiner Männlichkeit nicht ganz sicher ist" (Simone de Beauvoir, Zitat auf der Titelseite des "Falter" Nr. 1-2/16)

Am Heimweg dann sah ich in großen Lettern auf Englisch aufgesprüht: "NO BORDERS!" Doch nun scheint die österreichische Bundesregierung der ungarischen Regierung mit festen Zäunen zu folgen. Die Fliehenden, die jetzt noch kommen wollen, erliegen dem Prinzip: "Der frühe Vogel frisst den schnellsten Wurm?" Sie sind zu spät. Der Papst ("Franziskus") liebt den barmherzigen Gott. Die Theologie des Papstes hat den Weg gefunden, wie Erlösung geschieht: Ps. 51,1-21. König David ermordet seinen Rivalen, König Urija, und nimmt dessen Frau Batseba zur Gattin. Wenn Gott sogar David's Untat verzeihen kann, dann müsste ja nach der fortschreitenden Weisheitsentwicklung Sex für Priester oder Melchizedek erlaubt werden ...

Wir alle verehren Papst Franziskus ob seines neuen, lockeren Interview-Buches "Der Name Gottes ist Barmherzigkeit", das aus einem langen

Interview besteht, das Andrea Tornielli mit dem Papst geführt hat. (ISBN 978-3466371730)

Gottseidank hat schon Papst Benedikt XVI. den Petrus-Brüdern erlaubt, die Messfeiern im alten Modus zu treiben, so wird also erst recht in einem neuen gewaltigen Konzil beschlossen werden können, dass Frauen Priesterinnen werden können und Sexualität und Priesteramt zusammengehören. Denn Sigmund Freud hat ja schon gelebt. Und Dominik Barta schrieb schon sein Theaterstück "Die Pfarrschule", und wieviele sexuelle Sünden Gott schon vergeben hat gemäß aller Psalmen. Der heilige Kirchenlehrer Augustinus sagt ja schon: "Liebe, und dann tu', was du willst!" Näheres und Weiteres morgen, wo ich mich schon auf den bayrischen Interviewer, Herrn J.W. einstimme.

Gewaltig gefreut hat mich gestern (Do: 14:1:16) auch das Interview, das Renata Schmidkunz mit der Gattin des Bundespräsidenten, Margit Fischer, in der Sendung "Im Gespräch" um 21 Uhr auf "Ö1" führte. Wenn mich nicht alles täuscht, sieht Frau Margit Fischer auch eine gerechtere Beurteilung von Bundespräsident Kurt Waldheim in Betracht, denn laut Papst Franziskus ist Barmherzigkeit die wahre Gerechtigkeit.

Fr: 15:1:16: 08:28.

Fr: 15:1:16: 12:25: Lieber McGoohan, lieber Hannes, bitte twittert unbedingt aus: "NO BORDERS!"

Fr: 15:1:16: 12:32.

Zunehmender Halbmond:

S a m s t a g:

16:1:16:

16:57:

Sensation!: Der Journalistenschüler Josef W. aus Bayern ist blutjung und lernt von meinem Elend. Und während ich hier Sir eze ansage, lauscht Sir Josef W. gespannt dem Geschehen (er schläft gerade ein). Zudem trägt er leidergottes keine Bluejeans, sondern Blackjeans. Aber wir haben uns schon umarmt und einander die Hand geküsst. Sir Josef W. ist hiermit mein tausendster Nothelfer geworden.

Die SPÖ hat heute beschlossen, Sozialminister Rudolf Hundstorfer als Bundespräsidentenskandidat zur Wahl auszurufen. Es ist Zeit, dass ich meine Wahl, Frau Gerichtspräsidentin Irmgard Griss, austwittern werde. Ursprünglich wollte ich eigentlich den Grünen Alexander van der Bellen mir ausrufen, doch nun, wo alle Flüchtlinge junge Männer sind, will ich, dass Österreich Irmgard Griss zur Bundespräsidentin wählt (EINE HÖCHSTGEBILDETE FRAU!!!).

Josef W. studiert im Moment Journalistik und hat mir die Idee von Lann Hornscheidt vorgestellt, sie/bzw. er ist ein Professor/Professorin und erfand die Idee "Professx". Du könntest auch sagen "Schneidx" oder "Bäckx" oder "Rauchfangkehrx", die Idee find' ich viel cleverer als meine Idee mit "Gottys" usw. Also am besten wär's zu sagen "Gottx", für eine Frau oder einen Mann als Gottheit, je nachdem ob er/sie/es ein Penislein oder ein Vaginlein hätte, oder was weiß ich, was Gottxs untenrum so treiben?

Für diese dritte Kalenderwoche hab' ich noch soviel nachzutragen:
Erstens: Am Dienstag, 12:1:16, nach Dr. Aschauer waren jetzt endlich alle Quittenblätter von Dr. Aschauer's Quittenbaum abgefallen, nun kann der Kirschbaum auch beruhigt aufatmen. Der Fahrtendienst "Gschwindl" fuhr mich dann gleich zu meinem neuen Hausarzt, Dr. Florian Breitenecker, der maß meinen Blutdruck: 140/90 und den Blutzucker: 112, und jetzt hab' ich wieder alle Tabletten daheim.

Am Abend kam dann Apfelstrudi zum Abendessen und brachte uns gekochte Linsen mit Reis und Salat mit vom "Nam Nam". Sir Apfelstrudi ist ein fester Fan nicht nur von mir, sondern vor allem vom soeben verstorbenen David Bowie, und konnte aus dem Effeft mittels meines Computers eine Art Gottesdienst in memoriam David Bowie hier bei mir im Zimmer abhalten: Wunderbare Musikstücke waren das! David Bowie ist so schön und so wunderbar mozartiös!

<https://www.youtube.com/watch?v=p13vxEudif8> (Changes)
https://www.youtube.com/watch?v=r8NZa9wYZ_U (Absolute Beginners)
https://www.youtube.com/watch?v=C0npLrDl_Ks (Rebel Rebel)
<https://www.youtube.com/watch?v=y-JqH1M4Ya8> (Lazarus)
<https://www.youtube.com/watch?v=pXSGocWifAg> (Space Oddity)
<https://www.youtube.com/watch?v=Tgcc5V9Hu3g> (Heroes)
<https://www.youtube.com/watch?v=CMThz7eQ6KO> (Ashes To Ashes)
<https://www.youtube.com/watch?v=kszLwBaC4Sw> (Blackstar)

Ernährt hab' ich mich die ganze Woche:

Montag (Mo: 11:1:16): Linsen mit Geselchtem und Knödel vom "Steman", am Dienstag (Di: 12:1:16) gab's, wie gesagt, "Nam Nam", am Mittwoch (Mi: 13:1:16) gab's Faschiertes mit Erdäpfelpüree und getrockneten Zwiebeln, am Donnerstag (Do: 14:1:16) Brokkoli mit Rösti, und am Freitag (Fr: 15:1:16) Fisch mit Petersilerdäpfeln. Eigentlich gibts beim "Steman" jeden Tag Erdäpfeln. Und alle Kellner und Kellnerinnen, die ich kannte und liebgewonnen habe, existieren nicht mehr im "Steman". Ach weh ach weh ach weh! Ich kann nur mehr mein Absterben erwarten. Keine Orgie weit und breit in Sicht. Wie hat Genosse Jesus es ohne sexuelles Leben ausgehalten? Wenn ich mir zum Beispiel den Kerl, der die Hauptrolle in "Anatomie des Faultiers" spielt, anschau' mit seinen hautengen Bluejeans vom Knöchel bis zur Taille, ohne ihn berühren zu dürfen, wie kann sich da wer am Leben erhalten??? Meine Traumzentrale hatte heute nacht folgenden Traum sich produziert: Dass ich zu einem Kameramann, der mich gerade filmte, im Traum

sagte: "Bitte, filme mich so, dass mein Hosentürl einen Zentimeter offensteht!"

Jedenfalls morgen, ab Sonntag (So: 17:1:16) um 20 Uhr spielt im Brick-5, Wien 15., Fünfhausgasse 5 "Die Pfarrschule" über die sexuelle Not der Priester und überhaupt. Und ich rei Karten ab und warte auf arge Bluejeans!
(<http://brick-5.at/events/urauffuehrung-die-pfarrschule-theaterstueck-von-dominik-barta/>)

"--- Original Message ---

From: Politiker der PARTEI
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Thursday, January 14, 2016 8:08 AM
Subject: Präsidentschaftskandidatur HURRA!

Lieber Herr Phettberg.

Ich heiße xy, bin Politiker bei der Partei Die PARTEI (www.die-partei.at) - (<https://www.facebook.com/DiePARTEIAustria/?pnref=lhc>) und wäre als Kind schon ihr persönlicher Groupie gewesen, hätten meine Eltern es nur erlaubt.

Der Grund meiner Zeilen an Sie:
Die Bundesprsidentschaftswahl steht vor der Türe.
Es gibt nur einen.
SIE.

---> Retten Sie das Volk.

Die PARTEI wird natürlich ihren Wahlkampf organisieren und finanzieren, Sie haben somit keinerlei Arbeit, mein Ehrenwort.
Sie müssen nur schön sein und machen, was SIE wollen.

Ich ruf Sie später mal an, - vorausgesetzt, die Telefonnummer ist noch aktuell, die ich im Internet suchte und fand.

Bitte Bitte Bitte.

Wir lieben Sie!

Vor ihnen kniet:
xy (Tel. 0664-xyxyxy)"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: xy
Sent: Saturday, January 16, 2016 6:50 PM
Subject: Re: Präsidentschaftskandidatur HURRA!

Sehr geehrte Frau Politikin, zu spät, zu spät, zu spät!!! Denn Frau Gerichtspräsidentin Irmgard Griss hat schon mein Herz als

Bundespräsidentchaftskandidatin gewonnen. Ich bin wahrlich in einem Dilemma. Selbst wenn ein geiler Jeansboy erscheinen würde, müsst' ich ihn abweisen, denn ich will ehrlich sein. Sie können mich aber trotzdem jederzeit besuchen, sogar mit möglichst versauten Jeansboys: nach Wien 6., Grabnergasse 16/TÜR 15. Meine beiden Telefonnummern: Mobiltel. 0676/777 28 50 oder Festnetz 01/596 24 20, aber bitte nie etwas auf den Anrufbeantworter sprechen! Ergebenst, Ihr elender Hermes Phettberg"

Nun folgt das morgige Sonntagsevangelium, 2. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C: "So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn." (Joh. 2,1-11).

Oh wie gern halte ich diese Geschichte in Ehren, auf jeden Fall, wenn ich gestorben sein werde, werde ich Genosse Jeansboy Jesus Christus anbraten.

"Von: Anna <...@hosiwien.at>
Datum: 15. Jänner 2016 um 12:45:07 MEZ
An: Manuel
Betreff: Re: phettberg

Lieber Manuel,

vielen herzlichen Dank für Eure Anmeldung zum 19. Wiener Regenbogenball! Wir freuen uns sehr darauf Euch am Ball willkommen heißen zu dürfen!

Liebe Grüße
Anna

Administration
Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien
1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs
Heumühlgasse 14/1, 1040 Wien
www.hosiwien.at • www.regenbogenball.at • www.regenbogenparade.at"

"From: Manuel
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Friday, January 15, 2016 4:05 PM
Subject: Fwd: Regenbogen

Anfang der weitergeleiteten E-Mail:

"Lieber Manuel,

vielen herzlichen Dank für Eure Anmeldung zum 19. Wiener Regenbogenball! Wir freuen uns sehr darauf Euch am Ball willkommen heißen zu dürfen!

Liebe Grüße
Anna"

Bussl
M"

Wenn Österreich oder die EU weise wären, würden sie alle Flüchtlinge weiterhin willkommen heißen, denn Geld brauchen die Flüchtlinge keines, sie brauchen nur ein Dach über dem Kopf und Freiheit. Dann werden sie uns lieben, und wir hätten innige Freunde. Denn weise Flüchtlinge werden sich zu sättigen wissen, und alle werden aufblühen. Wie die Verwandlung von Wasser in Wein werden Wunder geschehen. Jedenfalls, ich glaub' fest daran.
Sa: 16:1:16: 19:36.

4. Kalenderwoche:

S o n n t a g:

17:1:16:

23:30:

"--- Original Message ---

From: Apfelstrudi

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Sunday, January 17, 2016 6:17 PM

Subject: Nachtrag

"Gruess euch,

Nachtrag zu unserem david bowie gottesdienst:

Jenes lied, das dich hermes, am meisten begeistert hat, hast du gar nicht erwäehnt:

Naemlich STARMAN.

der refrain geht so:

There's a starman waiting in the sky

He'd like to come and meet us

But he thinks he'd blow our minds

There's a starman waiting in the sky

He's told us not to blow it

Cause he knows it's all worthwhile

He told me:

Let the children lose it

Let the children use it

Let all the children boogie

Zu deutsch:

Da ist ein sternemann,

Der im himmel wartet,

Der uns gerne treffen wuerde

Aber er denkt er wuerde unseren verstand sprengen.

Da ist ein sternemann

Der im himmel wartet,

Er hat uns erzahlt ihn (den verstand) nicht zu sprengen
Weil er weiss, dass alles seinen sinn hat.
Er sagte mir
Lass ihn die kinder verlieren
Lass ihn die kinder nutzen
Lass all die kinder tanzen

Was sagst?
Unglaublich, oder? Mit 26 geschrieben
Hoert es euch nochmal an
Liebe gruesse apfelstrudi"

J. W., der höchstempfindliche Journalistenschüler aus München, hat mich das vergangene Wochenende, das sich soeben abschließt, total beeindruckt durch seine Recherchen über meine Elendigkeit. Zudem trägt er dieselbe Art Stiefel wie Sobo Swobodnik, der Regisseur von "Der Papst ist kein Jeansboy". Ich war ja den ganzen Tag in höchster Spannung zudem ob der Idee Dominik Barta's, in Gott zu weilen, das musst du dir ja quasi postfuturisieren! Denn die Krönung des heutigen Stückes "Die Pfarrschule", die beschäftigte doch alle Zuschauers des bei der heutigen Premiere vollgerammelten Brick-5 in Wien 15., Fünfhausgasse 5, unter anderem auch mich, den peniblen Kartenabreißer, ganz tief hinten im tiefsten Winkel erstens am Ort des Geschehens und zweitens in der Seele. Obwohl Aram Haus und Dominik Barta mit null Budget starteten, gelang es Aram Haus, der Tag und Nacht rannte, um ihr Crowdfunding-Projekt, das sie jetzt schon länger verfolgten, als Regisseur sich zu finanzieren und zu verwirklichen. Denn Gott, wenn das geglaubt wird, was der Autor Dominik Barta für wirklich hält, zittert ja demnach mit uns Menschenpublikum mit. Und seine Erzengel und Engel usw. sind rührend ununterbrochen in Betrieb. Die Katholizität wurde im Mittelalter, das bis heute wirksam ist, ja durch ihre Totalität zum Schindluder, sagt zumindest der Engel (Juliane Gruner), doch Gott müsste auch mitzittern mit dem, was jetzt mit Gott Allah getrieben wird von böswilligen Islamisten. Und der katholische Engel hat heute in der "Pfarrschule" gebotschaftet, dass Gott viel humaner ist als wir stures Menschengetier. Gott verzeiht ja sogar dem König David, dass er laut Psalm 51 seinen Nebenbuhler umbringt! Also alles, was wir uns ersehnen, ist in Gottes Gestionsprotokoll verewigt und wird uns zur Wirklichkeit werden. Wie der Mond, der die ganze Nacht am wolkenlosen Himmel halbvoll war, ist alles in der Barmherzigkeit Gottes festgeschrieben. Zum Beispiel der Schüler Viktor will durch sein intensives Studium weise werden und der trällernde Mario will so kräftig und muskulös werden wie Viktor. Und die Köchin findet den Pfarrer so schön und wahr, dass sie Tag und Nacht an nichts anderes denken kann als an eine Liebesnacht mit dem Pfarrer. Der wiederum ist verknallt in Jünglinge, wie zum Beispiel in diesen Sixpack-Jüngling Viktor. Meiner erbarmte sich ja damals der Jeansboy-Lehrling in der "Volksstimme", als er mir zuschaute, wie ich mir in meinen Jeans einen herunterholte. (Witz: Am Baum hingen 17 Äpfel, Hermes, der Elende riss sich einen herunter, und

danach hingen immer noch 17 Äpfel am Baum.)

Wenn ich zum Beispiel an mein winziges Schwänzlein (Penislein) denke und den Pfarrer, den ich, der Kartenabreißer, in der Pfarrschule" jetzt mit seinem riesen Glied nackt in der Badewanne sich baden gesehen habe, muss doch auch mein" Konzept, das Gott über mich hätte, irgendwie wirken? Weil ja J. W. an diesem Premierensonntag den ganzen Tag bei mir gewesen ist, mich recherchierend, und so ein attraktiver Jüngling ist mit seinen Stiefeln, jedenfalls der Pfarrer in dieser Pfarrschule" hat durch den Engel begriffen, dass Sünden in Gottes Geist nicht wirksam sind, sondern Gottx will vor allem die Sehnsucht des Pfarrers nach seinem Jüngling Viktor in Glück vollbringen. Klar, das Stück ist altmodisch für Wiener Menschen, doch nachdem die Katholizität Weltumfasstheit meint, muss das Stück ja auch zum Beispiel in Burkina Faso mit Erfolg in den Herzen eintreffen. Summa summarum räumt Dominik Barta in der Pfarrschule" dem gewaltigen Raum der Sexualität, die in jedem Herzen dringend pocht, einen sehr guten und großen Platz ein. Jedenfalls, ich werde mich jetzt bei allen Aufführungen der Pfarrschule mit Kartenabreißen wichtig machen! Wo ich ja quasi mit meinem" lebenslangen vergeblichen Sehnen das Gegenbild der Pfarrschule" wäre. Zudem legt Aram Haus als Schlussplatte Ground Control to Major Tom" von David Bowie, unserem jüngsten bei Gottx gelandeten Mozart, auf, um das Gottesbild von Dominik Barta quälerisch und mehr studieren zu können, reiße ich ja die Karten jetzt ab und werde alle Aufführungen meditieren können. "Die Pfarrschule" von Dominik Barta + Aram Haus ist im Brick-5, 15., Fünfhausg. 5 noch zu sehen von 18.-20.1., 25.-27.1., 29.-31.1., 20 Uhr.

Nachher waren J.W., Sir eze und ich noch bei der Steinbock"-Feier bei Raja Schwahn-Reichmann eingeladen, und ich aß ein traumhaftes, von Raja nächtens mit Sorgfalt zubereitetes Gulasch! Mittags lud mich J.W. auf Popcorn Chicken" mit Reis vom Le Pho" ein. Jedenfalls, Alarm Alarm: Heute gibt es gottseidank beim Steman" gebackenen Karfiol mit Petersilerdäpfeln und grünen Salat. Denn ich esse wieder viel zu viel Fleisch. Und dann geh' ich wieder einmal rasieren zu Martineo. Erst morgen, am Die (19:1:16), läuft um 20.30 Uhr in den Breitenseer Lichtspielen Daniel Pfander's A Perception" mit meiner Stümperhaftigkeit.

So: 17:1:16: 25:47.

M i t t w o c h:

20:1:16:

16:48:

Immer läuft es so: Zitat Der frühe Vogel fängt den Wurm". Im Materialismus sind wir geboren, und Gottx ist auch ein arger Materialist, scheint's! Die

Hellsten oder Begütertesten rannten zuerst um Asyl, die Ärmsten und Langsamsten holpern hinterher und werden statt mit offenen Armen mit Grenzzäunen empfangen. Der deutsche Außenminister, Frank-Walter Steinmeier, gibt auch meinem Herzen den Takt an, leidergottes.

Sättigung des Mo (19:1:16): Karfiol mit Butterbrösel und Petersilerdäpfel, nachher wurde mir ein Muttermal auf der rechten Schulter entfernt vom Chirurgen Dr. Adalbert Kwapinski mit schmerzhaften, tiefen Stichen, damit ich ja keine Schmerzen verspüre?

Um mich nachher zu trösten, wollt' ich ins Café Jelinek gelangen, um mir ein Paar Sacherwürstl mit Senf und Kren zu gönnen. Doch da hab' ich die Rechnung ohne Wirt gemacht: Meine Herrin", Sir eze war zu faul, mich bergauf zu schieben und gestattete mir nur bergab beim Anatolia" gebackene Hühnerleber mit Braterdäpfeln. Dringend seh'n' ich mich weiterhin nach Würstln, Frankfurter usw. Sir eze schwört auf kein Fleisch und je stärker ein Fleischprodukt verarbeitet wäre, desto mehr hasst er es. Ganz besonders Würstl. Ich bin wirklich eine arme Sau.

Am Dienstag gab's beim Steman" Backerbsen in Hühnersuppe mit Suppengrün und endlich wieder einmal Grammelknödel mit gekochtem Kraut!

In der Nacht auf heute (Mi: 20:1:16) träumte ich von Tex Rubinowitz am Westbahnhof, wie er die Witzseiten durchblättert und die begabtesten sich zu seiner Sammlung dazukaft. Quelle: Denn am Abend brachte mich Harry Ecke mit dem Fahrtendienst Gschwindl" in die Breitenseer Lichtspiele", und da durchschaute ich zum ersten Mal, nachdem ich Daniel Pfander's Film A Perception" jetzt schon fast ein Dutzendmal gesehen habe, wie eigentlich witzig A Perception" angelegt ist. Allein, als Conny, mein Sohn, seiner Frau, nach der er derzeit begehrt, das Lied Welcome To Paradise" trällerte. Und weil ja mein Regisseur, Daniel Pfander, große Freude daran hatte, dass ich ganz am Schluss jubilierend sagen musste Halleluja!" Es kommen auch dank Sir eze's und Raja Schwahn-Reichmann's Vermittlung immer mehr Leute zu Frau Mag. Anna Nitsch-Fitz ins Kino. Auch Frau Mag. Nitsch-Fitz ist Frau Dr. Griss zugewendet, denke ich.

Gestern waren schon circa fünfzehn Leute in A Perception", und ich wollte das gleich ausbeuten, um für Frau Dr. Irmgard Griss Werbung zu machen. Aber ich kann ja nur mehr sehr mühsam radebrechen, und kein Mensch versteht, was ich da daherstottere. Ich darf also auf keinen Fall mündliche Werbung für Frau Dr. Irmgard Griss machen. Irgendwann haben die ORF-Nachrichten vermeldet, dass Frau Dr. Griss sich einer Befragung der Freiheitlichen Partei Österreichs unterzogen hat, und da die Österreicher gewohnt sind, nach Parteien sich die Menschen zu sortieren, denken alle, die ich für Frau Dr. Irmgard Griss anspreche: Aha, Frau Griss tritt für die Freiheitlichen auf (FPÖ), Rudolf Hundstorfer für die Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ) und Andreas Khol für die Österreichische Volkspartei (ÖVP). Da Gerichtspräsidentin Irmgard Griss ihr Leben lang Gerichtsurteile gesprochen hat, ist sie jetzt total gewohnt, immer sich alle Seiten genau anzuhören.

Und die total dummen Österreicher sind so erzogen worden, dass sie nur in Parteien denken können. Also kommt bei vielen dümmlichen Menschen Frau Griss quasi ins freiheitliche Eck. Aber dass Österreich so dringend nötig eine Bundespräsidentin einmal bräuchte - nachdem in der Zweiten Republik bereits acht männliche Bundespräsidenten vollzogen worden sind, und ungemein viele arabische und islamische Gesellschaften sich in Österreich zusiedeln, finde ich" es nun dringend nötig, dass Österreich eine Bundespräsidentin bekommt. Die erste Frau seit Erzherzogin Maria Theresia, 1780!

Drum twitterte ich soeben aus bei Phettberg_liebt": Gottseidank sammeln sich allerbeste Persönlichkeiten zur heurigen Bundespräsidentenwahl. Ich kann nur eine wählen: Frau Dr. Irmgard Griss!

Heute (Mi) gibt's wieder die Pfarrschule: 15., Fünfhausgasse 5. Aram Haus wird ein Großartiger werden! & der Philosoph Dominik Barta bohrt tief in Gott hinein.

Mein so geliebter und vom Gottesbeweis gesandter Sir eze bringt mich heute wieder im Rollstuhl in die Pfarrschule" zum Kartenabreißen. Nachdem gestern die Pfarrschule" verfilmt worden ist. Vor allem gefällt mir die Darstellin des Engels", Juliane Gruner. Sie spielt totales Burgtheaterdeutsch. Und alle um sie herum Spielenden, Jünglinge, Pfarrer und die Klosterschwesterin, werden von ihr lernen und große Schauspieler werden. Und wie Walter Bálint feierlich und würdevoll den Terenzius-Kelch hereinzelebriert, gefolgt von Pipo Fuhs, Giamo Röwekamp und Juliane Gruner, Ave Maria" auf Französisch singend.

Die Zeremonien der Religionen sind uns totales Seelenfutter!
Mi: 20:1:16:14.

D o n n e r s t a g:

21:1:16:

14:01:

Die Waffenhändler Wiens vermelden, dass immer mehr Waffen gekauft werden. Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) bekommt auch immer mehr Zustimmung. Darum rutschen alle Parteien (SPÖ & ÖVP) ins Braune hinein und missachten das Menschenrecht auf Flucht. Und vergessen, wie sehr alle, denen geholfen wird, unsere Herzen gewinnen würden.

André Heller sprach heute im "Mittagsjournal" auf "Ö1" darüber, dass er jetzt mitmacht bei der Initiative N-O-W um die Herzen der Asylfragen. Meines ist auch dabei! <http://now-conference.org/de/ueber-uns/>

"--- Original Message ---

From: Eva R.
To: Hermes Phettberg
Sent: Monday, January 18, 2016 9:35 AM
Subject: Aw: Re: Präsidentschaftskandidatur HURRA!

Hurra!

Was für ein herrlicher Montag Morgen!
Sonne -und dann auch noch ein Liebesbrief vom bereits imaginär gewählten Bundespräsidenten der Herzen.
Frau Griss ist im Grunde sehr gut, aber R... schreibt man mit "scharrrfem s".
Ich habe gestern die PARTEIjeansboys mobilisiert, um eine kleine Kür einzustudieren. Extra nur für Sie.

Ich bring Kuchen mit. Was soll ich backen? Oder lieber Torte?
Einen Jeansboy aus der Torte springen zu lassen, würde die unmittelbare Umgebung verunreinigen.
Aber man kann sich ja auch gegenseitig füttern. Ich halte das für durchaus konstruktiv.
Und jetzt muss ich die Hühner füttern gehen, sonst legen sie keine Eier - und dann kann ich keinen Kuchen backen.

Ich freue mich auf ein baldiges Telefonat bezüglich "JeansboyMeeting" und Tortenwünschäusserungen und segne Sie.

Bussi and love , Eva R.<3"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: Eva R.
Sent: Thursday, January 21, 2016 2:01 PM
Subject: Re: Re: Präsidentschaftskandidatur HURRA!

Herzliebe Politikin Eva R. mit "scharrrfem s", wie gesagt, ich bin bereits total Sklave der Idee, Frau Dr. Irmgard Griss zur Bundespräsidentin zu wählen. Alle Jeansboys usw. von "DIE PARTEI" und vor allem Du können jede Sekunde bei mir hereinschneien..... Meine beiden
Telefonnummern: 0676/777 28 50 oder 01/596 24 20., aber bitte nie etwas auf den Anrufbeantworter sprechen, ich vermag ihn mir nicht abzuhören!
Ergebenst usw. Euer elender Hermes Phettberg"

Der heutige "Falter" (Nr. 3/16) mit Frau Doris Uhlich nackt auf der Titelseite signalisiert mir, dass alle Frauen auszuschaauen beginnen wie Kerle.

Do: 21:1:16: 14:47.

F r e i t a g:

22:1:16:

21:58:

Ich muss noch nachtragen, wie mein Hirn "A Perception" & "Die Pfarrschule" bearbeitet. Es findet in mir darüber eine Kontemplation statt, je öfter ich die beiden Welten mir betrachte, desto mehr fällt mir dazu ein. Vor allem mein ständiger Satz "Sir eze ist mein Gottesbeweis" braucht Erklärung, denn die jesuanische Revolution, wie sehr "Liebe" drängt, wird mir jetzt in diesen eiskalten Tagen und Nächten immer bewusster. Denn fünfmal pro Woche kommt eine Heimhilfe für eineinhalb, zwei Stunden zu mir. Gäbe es Sir eze als meinen Engel nicht, stünde ich unglaublich elend und allein da vor mir. Ich käme nie auf die Idee, eze darob anzusprechen, es muss also im Hirn Sir eze's "etwas" passiert sein!

Der Rezensent der "Pfarrschule", Andreas Prieling, schreibt in den "European Cultural News"

(<https://www.european-cultural-news.com/die-pfarrschule-von-dominik-barta/13931/>):

"Der Pfarrer (...) entkleidet sich, wohl etwas überflüssig, da dies dem Stück keinen erkenntlichen Mehrwert leistet, komplett. (...)" Doch das Geniale am Text von Dominik Barta besteht ja darin, dass der Pfarrer, wie Jesus, ein Leben leben muss, denn alles "Schauspiel" ist ja "Spiel". Wenn wir Spielen im Schauspiel als überflüssig erachten, wer entscheidet wohl, was überflüssig ist? Dass der Pfarrer seine Nacktheit offen bekennt, empfand ich zum Beispiel als äußerst informativ in Dominik Barta's Werk. Und überhaupt ist das Wirken des Regisseurs Aram Haus, des Bühnenbildners Stefan Mlinar und der Kostümbildnerin Anna Kreinecker eine einzige wunderbar zusammengewirkte Symphonie.

Auch in Daniel Pfander's "A Perception" vermag ich nun immer tiefer einzudringen, je öfter ich den Film sehe. Mir wird niemals fad, weder in "A Perception" noch in "Die Pfarrschule", ich habe Heimaten nun darinnen. Und hätte ich nicht die Gelegenheit, mir es immer wieder anzusehen, ginge mir etwas ab. Ab nun habe ich mich als GLÄUBIG, an Gott glaubend! zu bezeichnen. Dominik Barta, der große Philosophie-Student, und Sir eze, wirkten zusammen ...

Allein der Satz "Wer hofft, der glaubt ja schon" hat mich erwischt. Denn der Pfarrer, als seine Köchin ihm beichten wollte, dass sie auf ihn geil ist, schmeißt er sie mit lautem Gebrüll aus dem "Beichtstuhl" hinaus. Während der Pfarrer selber ja ganz geil auf Viktor ist, und bereits von einem Käfig für Viktor, seinen Truthahn, träumt und Viktor ihn innig dabei küsst. Mein junger Jeansboy, damals in der kommunistischen Wiener "Volksstimme", gestattete mir, in seiner Gegenwart in meine Jeans mir einen herunterzureißen, während er mir mit seinen Augen und mit seinem ganzen

Körper wohlwollend zugeschaut hat. Diese meine "Kommunion" mit dem süßen Kerl Gerin Liebe war schon quasi damals, beim Katzenfüttern in der Wohnung von Ewald Penz am Naschmarkt, meine Konsekration mit Gerin Liebe!!! Mehr hab ich nicht mehr zu erwarten? Das war mein Höhepunkt gewesen.

Raja Schwahn-Reichmann wird bei der Derniere der fünffachen Aufführung von "A Perception" in den "Breitenseer Lichtspielen" einen Umtrunk veranstalten am 1.2.2016 um 18.30 Uhr.

"Die Pfarrschule" wird noch sechs Mal im Brick-5 aufgeführt werden: am Mo 25., Di 26., Mi 27., Fr 29., Sa 30. und So 31. Jänner 2016, jeweils um 20 Uhr.

Philipp-Michael Porta ist ganz begeistert von der total in Latein gehaltenen Messe der Petrus-Brüder:

"--- Original Message ---"

From: Philipp-Michael Porta
To: Hermes Phettberg
Sent: Thursday, January 21, 2016 6:26 PM
Subject: Hl. Messe mit Auftritt

Lieber Hermes,
Liebe eze,

Am Dienstag, dem 8. März 2016 findet in der Karlskirche um 19 Uhr eine Hl. Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus ("Alte Messe") statt, bei der die hochverehrte Herrenschola der Priesterbruderschaft St. Petrus/Wien die musikalische Gestaltung übernehmen wird. Die Aufführung an diesem Ort ist in dieser Form zugleich auch ihr Debüt.

Wir werden uns über jeden Besucher freuen, weshalb ich jederman und jedefrau von diesem von uns mit Spannung erwarteten Auftritt so früh als möglich in Kenntnis setze.

Stell Dir vor, meine Propaganda bringt sogar bereits jetzt Früchte: heute in der Frühmesse um 8 Uhr habe ich zu meiner großen Freude Raja Schwahn-Reichmann samt vier (!) BegleiterInnen getroffen, die sich voll Staunen an der lateinischen Schönheit der Alten Messe delektierten. Wir waren anschließend im Café Tirolerhof, von wo wir auch leiblich gestärkt in den schönen Tag aufbrachen. Wenn das nicht Göttliche Vorsehung ist?

Bitte merke Dir den Tag vor und propagiere ihn fleißig an alle Dir bekannten frommen Seelen weiter, vielleicht schaffen wir es ja so zum musikalischen Großevent zur höheren Ehre Gottes. Vielleicht kannst es ja auch in einem Predigtendienst wohlwollend erwähnen. Das wäre wirklich schön und eine große Freude.

Dich und eze
herzinnig grüßend

Philipp,
einfaches Mitglied der
H.V. Herrenscola der
Priesterbruderschaft St. Petrus/Wien"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <pnettberg@pnettberg.at>

"Herzlieber Philipp, leidergottes nein, denn ich bin sehr froh gewesen, als damals das 2. Vatikanische Konzil die Messe in der Muttersprache zu lesen vorgesehen hat, und meine Seele vermag nicht, so etwas Altes zu propagieren. Es ist okay, dass alle möglichen Kirchen, Tempeln, Moscheen, Sekten und Moden usw. in Wien eine Heimat haben, aber ich bin ein Fan von Augustinerchorherr Pius Parsch, und von meinem Dorfpfarrer der Laurentiuspfarre in Unternalb, dem Benediktinerpater von Göttweig, Pater Meinrad Alois Schmeiser. Auf jeden Fall wird Sir eze diesen Mailverkehr in das nächste Gestionsprotokoll hineinbasteln. Noch dazu neben dem Wien Museum der perfekt barocken Karlskirche am Karlsplatz, quasi eine Art Mess-Museum von früher. Denn wir Menschen scheinen früher Gewesenes uns aufschnappen zu wollen, um darin eine Heimat zu finden? Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Fr: 22:1:16: 24:33.

V o l l m o n d:

S a m s t a g:

23:1:16:

20:24:

Dominik Barta sagt eigentlich: c: Wünschen, Wünschen, Wünschen ist das Glauben, nicht das Hoffen. Ich war ein lebenslänglicher Wünscher, und im heutigen "Diagonal" auf "Ö1" um 17.05 Uhr ging es um "glänzende Oberflächen", unter anderem von Andy Warhol bis hin zu Conchita Wurst, wo ich nie vorher gedacht hätte, es handle sich in Andy Warhol's Filmen um Oberflächlichkeit. Ich dachte, in den Filmen von Andy Warhol, die ich mir immer gern anschaute, geht es um die Genauigkeit des Elends. Ich bin damals oft ins Kino zu Andy Warhol-Filmen gegangen, weil da sah ich viele Jeansboys, unter anderem einen Jeansboy, der sich Drogen nahm und ein Kind am Arm hatte. Der Film heißt "Flesh". Stundenlang lief dieser Film, und ich konnte nicht aufhören, den Hauptdarsteller Joe Dallesandro anzubeten und diesen Jeansboy-Film von Andy Warhol mir immer wieder anzuschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=nJ8Bn-urzNs>. Wenn ich einmal gestorben sein werde, müsste ich eigentlich dannnnnnnnn Joe Dallesandro ebenfalls im Jenseits

antreffen? Soviele Sehnsüchte, und so wenig Leben ...

Der Kurator Hannes Sulzenbacher sammelt Gewesenes über "Sex in Wien", und da könnt' ich ihm anbieten, dass der Redakteur Peter Waldenberger in "Diagonal" auf "Ö1" vor vielen Jahren mich einmal interviewte, am Klo, wo der 57A seine Endstelle hat. Das könnte er entlehnen von "Ö1" "Diagonal", da ich sensationell oft umsonst und vergeblich in dieser Loge (Klappe) gewesen bin, die Loge gibt's ja, wie viele andere, nicht mehr. Auf "3-Sat" gab' s einmal eine Fernsehserie: "Pudel Overnight". Das waren meine "glänzenden Oberflächen" gewesen.

Ernährung usw. in der 4. Kalenderwoche war: Mo (19:1:16): gebackener Karfiol mit Petersilerdäpfeln vom "Steman", Di (20:1:16): Kalbsrahmgulasch vom "Steman", Mi (21:1:16): gelbe Chilisauce mit Reis vom "Le Pho", Do (22:1:16): Spinat mit Rösti und Spiegelei vom "Steman", Fr (23:1:16): Paradeissuppe, gebackener Kabeljau mit Erdäpfelsalat, Sa (24:1:16) vom "Interspar" in der Niederhofstraße: Rinderschmorbraten mit gekochtem Kraut und gemischtem Salat.

Ich kann mich an zwei Träume erinnern: Einmal träumte ich von den Damen der skandinavischen Königshäuser, am Tag danach träumt' ich dann von zwanzig eingerexten orangegoldenen Marillenmarmeladegläsern. Denn im Jahr 2015 schien die Sonne extrem oft, und es entstanden wunderschöne Marillen heraus. Ich protzte damit im Kolpinghaus Meidling und dachte im Traum: Alle Gläser werden unglaublich schnell verkauft werden. Doch als ich zurückkam, waren mir vier, fünf Gläser weggenommen worden, und kein Mensch kaufte ein Glas Marillenmarmelade mir ab. Ich blieb im Traum quasi auf den vollen Marillenmarmeladegläsern sitzen. Aber ich kam im Traum nicht auf die Idee, die wunderbaren sonnengereiften Marillenmarmeladegläser zu verschenken.

Nun zum Evangelium des morgigen 3. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr C: "Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze" (Lukas 1,1-4.4,14-21).

2016 Jahre nach Christi Geburt gestioniere nun "ich": Träume von Joe Dallesandro und den versauten Bluejeans, die Aram Haus bei der Probe der "Pfarrschule" anhatte

Wenn nicht Schnee läge in Wien Gumpendorf, ginge ich morgen ins "Top-Kino" zu dem Schweizer Film "Electroboy". Doch mein Sir eze stapft mir morgen in "Walter's Küche" und bringt mir zum Essen einen Heringsschmaus.

Sa: 24:1:16: 22:10.

5. Kalenderwoche:

S o n n t a g:

24:1:16:

16:42:

"--- Original Message ---

From: J. S.

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Sunday, January 24, 2016 3:33 PM

Subject: Fanpost!

Lieber Hermes! (Falls du mir gestattest, dir hier ganz unverblümt das Du-Wort aufzuzwingen)

In meinen jungen Jahren von 22, habe ich zu meiner großen Schande erst vor kurzem deine geniale "Nette Leit Show" für mich entdeckt und bin hin und weg!

Deine liebevolle und intellektuelle Art durch die Sendung zu führen ist Unterhaltung pur und zugleich tief berührend. Deine Offenheit und Unverblümtheit, die nicht darauf abzielt, irgendwem zu schaden, sondern eine Vertrauensbasis aufzubauen und eine Emotionsebene zu erreichen, von der manche Lebenspartner nur träumen können, erinnert mich einerseits ein wenig an mich selbst, zum anderen finde ich sie höchstgradig bewundernswert!

Nun, genug der schmeichelhaften Worte, die vielleicht übertrieben klingen mögen, aber aus tiefstem Herzen gemeint sind. Ich bedanke mich herzlich für die schönen Stunden, die du mir und den anderen zahlreichen Fans mit der "Netten Leit Show" geboten hast und immer noch bietest und hoffe, dass du trotz deines mittlerweile gesünderen Lebensstils noch ab und zu eine erfrischende Frucade, einen eigentümlich flüssigen Eierlikör und deine geliebten Petersilerdäpfel genießen kannst!

Ich würde mich freuen, wenn dich diese Worte erreichen und ich hoffe, dass du dir dessen bewusst bist, dass du durch deine unnachahmliche Art vielen Menschen eine große Freude bereitet hast.

Mit freundlichsten Grüßen,

J. S."

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "J. S."

Sent: Sunday, January 24, 2016 4:24 PM

Subject: Re: Fanpost!

Herzlieber J. S., Deine Mail an mich, dem nun 63 Jahre alten Hund, "bestraf" ich hiermit damit, dass Du ab nun jeden Sonntag meine Gestionsjammerei erhalten wirst. Vielleicht kannst Du mich sogar einmal besuchen

in Wien Gumpendorf. Dazu müsstest Du aber Deine versautesten Bluejeans anziehen. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Gottseidank hab' ich noch nie gehört vom Wort "Zivilgesellschaft", aber nun

kenn' ich das Wort und liebe es, bin mir ganz sicher, dass sowohl Frau Irmgard Griss als auch alle Flüchtlinge, die Asyl beantragen, in der Zivilgesellschaft Halt finden werden, und immer wird die Zivilgesellschaft mächtiger und wird letztlich obsiegen. Ich bin auch ganz fest überzeugt, dass die "Europäische Union" unsere feste Heimat bleiben wird.

Mo 25:1:16, Die 26:1:16 und Mi 27:1:16 darf ich mir wieder Pipo Fuhs am Dach des Brick-5 anschauen, denn er steht in "Die Pfarrschule" zum allerersten Mal auf einer Bühne und wird wohl im Burgtheater enden!!!

Real gegessen hab' ich heute keinen Heringsschmaus von "Walter's Küche", sondern gebratene Kalbsleber mit Petersilerdäpfeln und grünen Salat, von Sir eze ohne Schnee herbeigeschleppt. Geträumt hab' ich von gestern, Samstag, auf heute, Sonntag von einem Schwager meiner Poldi-Tant', er lebte im Traum und hatte seinen jungen Sohn bei sich. Ich wollte ihn unbedingt mit dem Kolping-Präses des Kolpinghauses Meidling bekanntmachen, was mir sehr mühsam im Traum gelang. Quelle: Joe Dallesandro, den ich endlich wieder einmal auf Youtube im Filmausschnitt von Andy Warhol gesehen habe!

So: 24:1:16: 17:53.

So: 24:1:16: 18:57:

"--- Original Message ---

From: artlabor.zeidlerundzeidler

To: phettberg@phettberg.at

Sent: Tuesday, January 12, 2016 8:27 PM

Subject: blogprojekt neun fragen

<https://derverstecktepoet.wordpress.com/2015/12/17/vorstellung-blogprojekt-rueckfragen-neun/>

Anfrage:

Verehrter Herr Phettberg

Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist ludwigzeidler / Maler und Poet / und Motor des Blogs
<https://derverstecktepoet.wordpress.com/>.

und Editoeer des obigen Blogprojektes > Rückfragen Neun.
Es wäre mir und meinen Gastflanoeren eine Freude Sie als Interviewgast in diesem Blogprojekt vorstellen / lesen zu dürfen.

mit freundlichen kreativen Wünschen
und gutes gelingen in Ihren Dingen

ludwigzeidler

1/ Haben Sie ein Lebensmotto?

2/ Was ist für Sie Heimat?

3/ Drei Dinge aus Ihrem Kühlschrank?

4/ Schreiben Sie noch mit dem Füller?

5/ Was erachten Sie in diesem Leben als wichtig?

6/ Was beeindruckt Sie? Zieht Sie in den Bann?

7/ Was bleibt?

8/ Ihre größte Herausforderung?

9/ Schlagen Sie das nächst gelegene Buch auf
und schreiben sie von Seite 21 den dritten Satz? (eventuell Hinweis)"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "artlabor.zeidlerundzeidler"

Sent: Sunday, January 24, 2016 6:38 PM

Subject: Re: blogprojekt neun fragen

Herzlieber Ludwig, ich freue mich, nun auch Deine neun Fragen beantworten zu dürfen:

1.: "Immer Versautes tragen"

2.: Es wäre mein Elternhaus in Unternalb, wenn ich es nicht verkaufen hätte müssen. Nun herrsche ich über Wien Gumpendorf.

3.: Buttermilch, Karotten, Pfefferoni - vor allem darf niemals Senf in den Kühlschrank kommen!

4.: Im Moment hab' ich nicht einmal mehr einen Kugelschreiber, ich habe nur "meinen" Sir eze, dem ich meine "Gestionsjammereien" ansagen darf, der immer total enge, getragene Bluejeans anhat, nur leidergottes leidergottes leidergottes ein Zwitterwesen ist, und der mich sexuell niemals erreichen kann.

5.: Gottx aber muss mich unbedingt erreichen, und Jesus muss begreifen, dass nun die Konsekration über versaute Bluejeans geschieht: indem junge Gentlemen mich sie berühren lassen und mir wohlwollend dabei zuschauen, wie ich in meine Hosen mir "EINEN" herunterreiße.

6. Überraschende Verzeihungen und Papst Franziskus, der nunige!!!

7. Ich möchte mir soviel archivieren, vor allem "mein" www.phettberg.at, fürchte aber, dass nix bleibt.

8. Mein Leben ohne je eine sexuelle Liaison erlebt zu haben, gottseidank gottseidank gottseidank.

9. Der dritte Satz auf Seite 21 im Buch "Macht und Ohnmacht in Österreich. Konfrontationen und Versuche", geschrieben 1971 von Bundeskanzler Josef

Klaus, lautet: "Dann geh halt." (Es geht darum, dass Josef Klaus log, um das übers Lehrerseminar verhängte Theaterverbot zu umgehen. Und mein Exlibris in diesem Buch lautet: 1300. Buch aus den Büchern des Josef Fenz.)

Komm doch auch einmal zu mir in Deinen versautesten Bluejeans und lass mich Dich doch ausgreifen! Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

So: 24:1:16: 19:09.

M o n t a g:

25:1:16:

23:01:

Dominik Barta's "Die Pfarrschule" beschäftigt mich fest. Je öfter ich das Stück mir gebe, desto mehr muss ich mit mir kämpfen. Der Engel, Juliane Gruner, schält mich, wie früher hier Erbsen geschält worden sind. Wenn ich jetzt sterben werde dannnnnnn irgendwann.....

Heute hat Herr Pape Fall mir vom "Steman" gebracht: Karfiolcremesuppe, gekochtes Schulterschierl vom Rind mit Semmelkren und Gemüse. Am Abend zur Aufführung führte mich dann in die Fünfhausgasse 5 mein Friseur Gerald Martineo. Wir sind so tief im Alltäglichen, und plötzlich kommt daher mitten aus dem Urwald meine Kindergläubigkeit, damals als Pepi, wo ich Gott dankte, dass ich gottseidank kein Nutscha wurde, sondern ein Mensch geworden bin, der nächstens zu seinen Eltern schlafen zu gehen vermag. Der Regisseur Aram Haus und der Autor Dominik Barta müssten sich eigentlich in die Urkindheit zurückzaubern, um das Stück zu bewältigen???

Am Donnerstag, 28.1.16 findet keine "Pfarrschule" statt, sondern Sir eze bringt mich zur "Anatomie des Faultiers" ins Kosmos-Theater, 7., Siebensterngasse 42.

Ich kann nur nicht am Samstag, 30.1.16 die Karten abreißen, denn Manuel Millautz bringt mich am 30. Jänner zum 19. Regenbogenball ins Parkhotel Schönbrunn. Und am Montag, dem 1.2.16 um 18.30 Uhr findet die fünfte Film-Aufführung dieser Serie von "A Perception" in den "Breitenseer Lichtspielen" statt. Raja Schwahn-Reichmann stiftet zu dieser Dernière Wein und Schmalzbrot.....

Jedenfalls am Sonntag, dem 31.1.16, bei der Dernière von "Die Pfarrschule" werd' ich wieder Eintrittskarten abreißen im Brick-5, Wien 15., Fünfhausgasse 5 kurz vor 20 Uhr. Alle haben keine Ahnung, wie es Gotty gäbe, und wie es wäre, wenn es es gäbe. Mich, den 63-Jährigen, beschäftigt vor allem die festgläubige Naivität der beiden aufführenden Burschen Pipu Fuhs (Viktor) und Giamo Röwekamp (Mario).

Mo: 25:1:16: 23:30.

M i t t w o c h:

27:1:16:

07:17:

Bis So 31.1.16 kann ich mich noch täglich baden in der genialen Regie von Aram Haus im Brick-5, 15., Fünfhausg. 5, 20 Uhr.

Mi: 27:1:16: 07:26.

Mi: 27:1:16: 22:16: Ich bin ganz gierig auf Theaterschauen, am Do: 28:1:16 dampft Sir eze mit mir ins Kosmos-Theater zum "Faultier" um 20 Uhr (<http://www.kosmostheater.at/cgi-bin/kosmos/event/event.pl?id=247>), denn als sie probten, war ich dabei, und sah den, der das Faultier spielt, und ich kann nur hoffen, dass ich ihn mir errieche!

Heute fütterte mich Herr Fall vom indischen Lokal "Nam Nam" mit Kichererbsen und Reis. Zwischendurch hatte ich dann natürlich wieder Hunger und bestellte mir noch gefüllte Teigtaschen. Dort hatten NAC-HI, Harry, Moritz und ich dann auch Kontakt mit dem Team von Gerichtspräsidentin Irmgard Griss. Ich habe angeboten, dass ich für all das, wozu sie mich verwenden mögen, parat bin, denn ich hätte so gerne, dass endlich einmal eine Bundespräsidentin in Österreich gewählt wird! Nachdem jetzt noch so viele Flüchtlingsburschen und -männer in Österreich zusiedeln wollen, eine gesetzte, weise Dame als Herzensfütterung Österreichs!

Zudem hat mich heute ein Mann vom WUK angemailt:

"--- Original Message ---

From: Fröhlich

To: Hermes Phettberg

Sent: Tuesday, January 26, 2016 1:40 PM

Subject: Fwd: Comic-Rezension

Hallo Hermes!

Es freut dich sicher, dass im neuen WUK-INFOBRIEF ein kleiner Artikel über unser Buch erschienen ist. Unten ist ein Link zur pdf-Datei:

http://www.wuk.at/Portals/WukPortalRoot/_DOWNLOADS/public/infointern/Infointern_1_2016_RZ.pdf

Liebe Grüße, Walter"

"--- Original Message ---

From: eze (für "Hermes Phettberg" phettberg@phettberg.at)

To: "Fröhlich" <froehlich@gmx.at>

Sent: Tuesday, January 26, 2016 9:03 PM

Subject: Re: Comic-Rezension

Hallo Walter, vielen Dank, werd' ich Hermes morgen vorlesen! Derzeit ist er grad ein bisschen im Dauerstress. Kommst du am 1.2. ins Kino (Breitenseer Lichtspiele, 14., Breitenseer Str. 21) zur letzten Vorstellung von "A Perception"? (18.30, mit Umtrunk von Raja Schwahn-Reichmann danach, evtl. dann noch weitere Vorstellung um 20.30 - wegen divergierender Ankündigungen). Hermes würde sich total freuen!

Detto gilt das auch für die "Pfarrschule" - ganz in der Nähe von Hermes, eine Station nach der Gumpendorfer Straße (15., Fünfhausg. 5) - spielt noch außer Donnerstag jeden Tag bis inkl. Sonntag, Samstag ist Hermes allerdings nicht da (nur ich), da ist er mit Manuel am Regenbogenball.

Liebe Grüße,

eze

PS: hast du wirklich gar keine Comics mehr?"

"--- Original Message ---

From: artlabor.zeidlerundzeidler
To: Hermes Phettberg
Sent: Tuesday, January 26, 2016 7:18 AM
Subject: Re: blogprojekt neun fragen

verehrter Herr Phettberg,

ich bedanke mich für Ihre Mühe und Geistarbeit

<https://derverstecktepoet.wordpress.com/2016/01/26/blogprojekt-rueckfragen-neun-by-hermes-phettberg/>

wünsche Ihnen gutes und gelingendes
freundlichst
ludwig zeidler"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "artlabor.zeidlerundzeidler" <artlabor.zeidlerundzeidler@gmail.com>
Sent: Wednesday, January 27, 2016 10:54 AM
Subject: Re: blogprojekt neun fragen

Herzlieber Ludwig, was mir da Sir eze aus Deiner Sorgfalt ob meiner vorgelesen hat, ist ja eine glatte Schande meiner Lächerlichkeit. JUHU JUHU JUHULIA..... Danke! Wenn Du einmal nach Wien-Gumpendorf kommst, schau doch einmal bei mir vorbei! Keine Angst, ich werde Dich nicht wirklich "ausgreifen". Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Mi: 27:1:16: 23:57.

----- Original Message -----

From: "Familie Kraft" <kraftl@xxxxx.at>
To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Sent: Thursday, January 28, 2016 10:46 AM

Subject: Termin/Waschung

> Lieber HP/eze!
> Unsere nächste Zusammenkunft wird am Mittwoch, den 10.2. um 9 Uhr sein!
> Mail an Mag. Pilz bezüglich Therme wurde versendet!
> LGSÄK

F r e i t a g:

29:1:16:

13:11:

Als ich heute erwachte, lief in "Öl" um 08:15 "Pasticcio" mit Nadja Kayali. Ihre heutigen Melodienfolgen und ihre jeweilige Anmoderation trieben mich in einen Österreich-Rausch: Noch dazu musste mich Frau Kayali an Jörg Mauthe, der heute vor 30 Jahren gestorben ist, erinnern, den Erfinder des "Watschenmannes" und des "Legationsrats Doktor Tuzzi". De facto wurde ich ja irgendwann dessen Urenkel im Geiste!

Nun muss ich noch "meinem" Sir eze zwei, drei neue Twittersätze ansagen:

Erstens: Glückliche, in Österreich zu sein mit "Öl" und Nadja Kayali darin!

Zweitens: Zur gleichen Zeit läuft nun "Die Pfarrschule" & "Das Faultier" mit seinen drei Zähnen und einem Beichtstuhl darinnen.

Drittens: In einer Reihe folgen: "Café Jelinek" & "Steman" & "Das Otto Bauer".

Viertens: Dort aß ich drei Rippen vom Lamm, gewürzt von Julian Oberhofer - dieser Geschmack war noch nie in meinem Gaumen!

Fünftens: Zur Sicherheit bringt mich Manuel Millautz morgen (Sa: 30:1:2016) zum "Regenbogenball".

Sechstens: Nach Menschenart stundenlanger Streitereien setzt hiermit Sir eze alle meine Satzzeichen.

Siebtens: Zitronen gehören der Länge nach geschnitten, und erst dann der Breite nach.

Nachdem mir am Donnerstag in der Früh mein Chirurg Dr. Adalbert Kwapinski die Fäden vom Muttermal herausgezogen hat, brachte mich mein Heimhelfer Herr Pape Fall zum Trost ins neue Speiselokal "Otto Bauer", das zwei Jünglinge, einer ist begabter Manager (Mag. Andreas Ebner) und einer ist begabter Koch (Julian Oberhofer), gemeinsam betreiben werden. Denn das "Otto Bauer" liegt

zwischen "Steman" und meinem Hausarzt Dr. Florian Breitenecker. Und Sir eze entdeckte das Lokal und kaufte mir dort einmal vegetarische Knödel mit erstens Käse, zweitens Spinat und drittens Roten Rüben mit gekochtem Weißkraut. Und da entdeckte mein Gaumen des neuen "Otto Bauers" große Geschmacksbegabung. Als ich dann gestern nach der Entfernung meiner Nähte eine große Portion Lammrippen bestellte, konnte ich nicht aufhören, die Rippen des Lammes mir zu zerkaugen, denn ich bin wie ein Faultier mit drei Zähnen und konnte nicht aufhören, meinen Gaumen auszukosten. Gottseidank hab' ich nur mehr drei intakte Zähne, und brauchte endlos lang, das Lamm zu zerfleischen und hatte urlange Zeit, das angebissene Lamm kleinzumahlen, winzig zu bekommen, um es dann mir hinunterzuschlucken.

Dazu sah ich den Kellner, Mag. Andreas Ebner in seiner Jugendfrische und mit seinen engen Hosen vorbeigehen. Im Lamm hat aber Julian Oberhofer alle Geheimnisse des Geschmacks Arabiens und Indiens, vor mir geheimhaltend, verkocht.

In China wurde jetzt offenbar, dass Geviefte entdeckten, ihre Speisen mit Opium zu versetzen, damit die Gäste wiederkommen mussten, weil sie dadurch süchtig geworden sind. Wenn ich Geld hätte, würd' ich mich jeden Tag mit dem Taxi ins "Otto Bauer" führen lassen und mir die Speisen, die jeweils auf der Karte stehen, von vorne bis hinten, reichen lassen. Zum Beispiel hatt' ich am Donnerstag Grünen Tee (3,60), Kürbiscremesuppe (4,10), Lammkronen mit Chorizo und Balsamicolinsen (12,80) und Topfen-Mousse (5,80).

Der Herr Pfarrer der "Pfarrschule" bekam einen neuen Jüngling, den Viktor, zu Gesicht - Gott muss wahrlich ein arger Pornograph sein, wenn er so schöne Wesen kreierte!

Die Studentys des "Kosmos-Theaters" wären ja auch so schön, typisch Mensch halt, doch die Regisseurin, Milena Michaelik, will, dass die Mitwirkenden des "Faultiers" unendlich unattraktive total weibliche Kleidung anziehen. Und dann hätte niemand mehr Gusto nach ihnen. Als ich einmal damals bei einer Probe vorbeikam, sah ich einen jungen Schauspieler bei der Probe zur Erforschung der "Anatomie des Faultiers" in seinen Bluejeans und konnte gar nicht mehr atmen, so begeistert war ich von ihm! Es handelt sich ja "nur" um die Erforschung des Wesens der Faultiere. Doch als die Studentys draufkamen, dass sie auch Tiere sind wie die Faultiere, da entdeckten sie, gleich das Menschenwesen zu erforschen, denn Menschen sind ja auch eine Tierart. Und gezwungenerweise musste ich mich umpolen, das Wesen der Menschen mir anzueignen. In der Riemergasse, dem früheren Porno-Kino "Rondell" wäre eigentlich die Heimat der Intendantin Frau Mag.a Barbara Klein, aber es läuft ja sowieso immer alles auf Gotty und Pornographie hinaus. Der Schauspiel-Jeansboy ist de facto ein Pornofigur total gewesen!

Danach führte mich "mein" Sir eze in ein Lokal, das du für Feste mieten kannst (M77), und dort war de facto eine Art Derniere der großartigen "Pfarrschule" für die Crew und das Ensemble, wo es eine göttliche Speisenfolge gegeben hat, darunter einen Milligramm Gusto einer weißen

S A M S T A G:

30:1:16:

12:46:

Als ich heute aufwachte und "Ö1" einschaltete, hörte ich zuerst den Namen "Joseph Beuys" und merkte kurz darauf, dass ich die Stimme dessen, der gerade redete, kannte, es war Oswald Oberhuber. Oswald Oberhuber begegnete mir einmal auf der Kärntner Straße, er erkannte mich und ich fragte ihn ganz verzweifelt: "Denken Sie, dass es Gott wirklich gibt?" Oswald Oberhuber war total kommunikativ und entgegenkommend, er antwortete: "Auf jeden Fall, wenn es ihn gibt, ist er geil! Denn er schuf so viele schöne Menschen!"

Gestern am Abend begleitete mich Sir Philipp Porta zur "Pfarrschule" ins Brick-5, 15., Fünfhausgasse 5, und auch mein Regisseur von "Phettberg, Elender", Kurt Palm, hatte meine dringende Empfehlung, sich das Stück anzusehen, solange das noch möglich ist (am Sonntag ist die Darniere!) befolgt und war gekommen. Anschließend lud er uns ins "Nam-Nam" (6., Webgasse 3) ein: Wir aßen scharfes Lammgulasch, und Sir eze bekam vegetarisches Gemüsecurry.

Von den beiden jungen Burschen, die gemeinsam das neue "Otto Bauer" betreiben, das so heißt wie die Gasse in Wien, in der es auf Nummer 13 zu finden ist, und welche nach dem ehrwürdigen Politiker und Publizisten der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Otto Bauer, benannt ist, erhielt ich die folgenden Zeilen:

"--- Original Message ---

From: Otto Bauer

To: Phettberg@phettberg.at

Sent: Friday, January 29, 2016 10:03 AM

Subject: Otto Bauer

Lieber Hermes Phettberg,

Vielen Dank für das nette Angebot, in Ihrem Blog über das Otto Bauer zu berichten. Wir freuen uns sehr, wenn es Ihnen bei uns gefallen - und natürlich geschmeckt hat.

Die Lammkronen mit Chorizo und Balsamicolinsen werden wir noch ein bisschen auf unserer oft wechselnden Speisekarte lassen :)

Mein Name ist Andreas Ebner, Julian Oberhofer kocht und unser Weinbauer aus St. Peter in der Südsteiermark (Perbersdorf 30, 8093 Sankt Peter am Ottersbach) hat den herrlichen Glühweingelee gemacht.

Alles Liebe,
Andreas

--

OTTO BAUER

Otto-Bauer-Gasse 13

1060 Wien

T: 0664 / 387 55 27

Öffnungszeiten Mo-Sa 10:00 - 22:00 Uhr"

Nicht vergessen! Am Montag 1. Feb. 2016 ist um 18.30 Uhr und um 20.30 Uhr die Darnière von "A Perception" in den "Breitenseer Lichtspielen" im 14. Bezirk, Breitenseer Straße 21! <http://bsl-wien.at> Dazwischen gibt es Schmalzbrote und einen Umtrunk mit Raja Schwahn-Reichmann.

Heute abend begleitet mich Manuel Millautz zum "Regenbogenball", zu dem ich jährlich hingehe, am 4. Februar sind Aram Haus und ich dieses Jahr zum "Rosenball" eingeladen von Hermann Herunter, und am 5. Februar darf ich noch dazu dieses Jahr auch in den Hofburg-Hallen tanzen beim "Kaffeessiederball", wie mir Photograph Sepp Dreissinger mitgeteilt hat:

"--- Original Message ---

From: "sepp dreissinger"

To: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

Sent: Thursday, January 28, 2016 11:08 PM

Subject: karten zur einladung zum kaffeessiederball?

lieber hermes,

beim kaffeessiederball am 5. februar bist du vom ballkomitee eingeladen, weil ein foto von dir dort neben 26 anderen groß präsentiert wird in meiner cafehaus-ausstellung. (thomas bernhard, elfriede jelinek, michael haneke, ulrich seidl, george tabori usw.)

das motto ist diesmal: k.u.k. "künstler und kaffehaus".

wenn du zeit und muße dazu hast, würde ich mich freuen!!

alles liebe

dein

sepp dreissinger"

Sa: 30:1:16: 13:50.

